



Tätigkeitsbericht 2023

39100 Bozen
Galileo-Galilei-Straße 4/c
0471 062501
www.lebenshilfe.it
info@lebenshilfe.it
facebook/lebenshilfe_suedtirol

Der Tätigkeitsbericht 2023 wurde zusammengestellt von:

Andrea Birrer, Maria Brunner, Nadia Carraro, Silvia Clignon, Dietmar Dissertori, Klaus Graber, Christiane Gruber, Verena Harrasser, Inge Hilpold, Georg Horrer, Karin Hört, Hildegard Kaiser, Wilfried Kaserer, Manuel Kiesswetter, Florian Klauder, Kurt Klotz, Johannes Knapp, Helga Maria Kofler, Susanne Leimstädtner, Franca Marchetto, Daniela Melchiori, Helga Mock, Robert Mumelter, Martin Nagl, Wolfgang Obwexer, Herbert Öhrig, Martina Pedrotti, Karin Pfeifer, Cristina Rossi, Barbara Rottensteiner, Francesco Salerno, Peter Senoner, Hannes Stimpfl, Monika Thaler, Claudia Tscholl, Dietlind Unterhofer, Evelyn Wohlgemuth, Sarah Zingerle.

Seite 03 **Der Verband**

Seite 03	Mitglieder
Seite 03	Landesvorstand
Seite 03	Bezirksvorstände (und Sektionsvorstand People First)
Seite 03	Tätigkeiten in den Bezirken
Seite 04	Mitarbeiter/innen
Seite 04	Verbandsentwicklung
Seite 05	Provinzinterne Zusammenarbeit
Seite 05	Internationale Zusammenarbeit
Seite 05	Zeitschrift Perspektive
Seite 07	Selbsthilfegruppe Lippen-Kiefer-Gaumenspalte LKG
Seite 07	Selbsthilfegruppe Fallschirm
Seite 07	Verein Freiwillige Arbeitseinsätze

Seite 08 **Einrichtungen und Dienste**

Seite 08	Bereich „Arbeit“
Seite 09	Arbeitsverbund Slaranusa in Schlanders
Seite 12	Hotel Masatsch in Kaltern/Oberplanitzing
Seite 13	Café Prossliner in Auer
Seite 16	Tagesstätte für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen in Bruneck
Seite 18	Einrichtung Prihsma in Brixen
Seite 20	Kunstwerkstatt & Galerie Akzent in Bruneck
Seite 25	Bereich „Wohnen“
Seite 25	Koordination von Wohnprojekten
Seite 27	Sozialpädagogische Wohnbegleitung in Bozen
Seite 28	Wohngruppen Slaranusa und Wohngemeinschaften in Schlanders und in Meran
Seite 31	Wohngemeinschaften Lyla und Kassian in Brixen
Seite 32	Wohnhaus für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen in Bruneck
Seite 33	Bereich „Freizeit & Mobilität“
Seite 34	Urlaube
Seite 37	Freizeitklubs
Seite 39	Sport
Seite 41	Erlebnistage
Seite 44	VIVO
Seite 46	Musikgruppe Miteinanders
Seite 48	Begleitsdienst
Seite 49	Lebenshilfe Mobil
Seite 51	Therapeutisches Reiten
Seite 53	Musikpädagogische Werkstatt
Seite 54	Bereich „Innovation & Beratung“
Seite 55	Selbstvertretungsgruppe People First
Seite 62	OKAY – Büro für leichte Sprache
Seite 67	Sexualpädagogische Beratung & Begleitung
Seite 69	Trotzdem reden – Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
Seite 71	Italiano Segnato Adattivo ISA
Seite 72	Bereich „Indirekte Dienste“ (Verwaltung)

DER VERBAND

Mitglieder

Am 21. April 2023 fand in Bozen die jährliche Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen statt. Ende Dezember 2023 zählte die Lebenshilfe 2.694 Mitglieder (512 Familien und 979 Einzelmitglieder, von diesen 747 Menschen mit Beeinträchtigung).

Landesvorstand

Der Landesvorstand besteht aus folgenden Personen: Roland Schroffenegger (Präsident), Armin Reinstadler (Vizepräsident), Irene Ausserbrunner (Kassierin) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Josef Gottardi, Rosa Hofer, Josef Mahlknecht, Meinhard Oberhauser (verstorben im Oktober 2023), Veronika Pfeifer, Theresia Rottensteiner, Claudia Thayer, Andreas Tschurtschenthaler, Jochen Tutzer und Kurt Wiedenhofer.

Bezirksvorstände (und Sektionsvorstand People First)

Insgesamt gibt es in der Lebenshilfe 6 Bezirke und mit People First 1 Sektion. Die aktuellen Mitglieder der einzelnen Bezirksvorstände (bzw. der Sektion People First) sind:

* Wipptal: Meinhard Oberhauser (Präsident, im Oktober 2023 verstorben) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Thomas Frei (seit Jänner 2024 neuer Präsident), Matthias Hochrainer, Edith Mair Kinzner, Karl Pichler, Silvia Schifferle, Roland Schroffenegger und Waltraud Tschurtschenthaler Forer.

* Vinschgau: Andreas Tschurtschenthaler (Präsident) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Lukas Graiss, Margareth Kainz Moriggl, Roberta Oberhofer Theiner, Roland Parth, Dieter Pinggera, Andrea Proserpio, Jasmin Tscholl und Isolde Veith.

* Schlerngebiet: Claudia Thayer Silbernagl (Präsidentin) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Ruth Benini Grünberger, Katarina Kovacova, Maria Kritzinger Nössing, Nora König, Margret Mayrl Goller, Julia Obkircher Prieth, Vera Profanter, Erika Rabanser Gaslitter und Gabriela Rosenbach.

* Unterland: Theresia Rottensteiner Terleth (Präsidentin) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Arielle Bernardi Major, Christine Dissertori Zwerger, Melanie Goldner, Karl-Heinz Malojer, Anita Oberhauser, Christina Prada, Monika Psenner Kaufmann, Margareth Selm Pernter und Marlene Stenico Wegher.

* Eisacktal: Rosa Hofer Thöny (Präsidentin) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Josef Gottardi, Alfred Kaser, Karin Larcher Kurz, Eva Messner Kaser, Edith Rastner Plaikner, Magdalena Rautscher, Christina Ritter Steinhauser, Marco Scardoni, Jasmin Thöny, Kassian Thöny und Anna Zingerle.

* Pustertal: Josef Mahlknecht (Präsident) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Regina Dorfmann Hofer, Klaus Graber, Rosa Maria Hofer Burchia, Gerda Lechner Winkler und Renate Messner.

* People First: Jochen Tutzer (Präsident) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Klaus Anegg, Julia Binanzer, Luca Ferretti, Martin Former, Klaus Kienzl, Alexia Lantschner, Erwin Mühlsteiger, Karin Saltuari, Ursula Tappeiner, Verena Turin, Martin Vigil und Lara Werner.

Tätigkeiten in den Bezirken

Die Lebenshilfe ist ein landesweit tätiger und dezentral organisierter Verein. In jedem Bezirk wählen die Mitglieder einen Bezirksvorstand, dem ein/e Präsident/in vorsteht. Die Lebenshilfe-Bezirke setzen im Rahmen eines großen ehrenamtlichen Engagements verschiedenste Initiativen um, vor allem Freizeitaktivitäten.

Als Folgeveranstaltung des Bezirkstreffens 2022, das unter dem Motto „Lebenshilfe 2030“ gestanden hatte, fand am ersten Dezemberwochenende 2023 ein extern moderiertes Strategieseminar im Hotel Masatsch statt. Die erarbeiteten Impulse zur zukünftigen Verbandsarbeit sollen schrittweise umgesetzt werden.

Mitarbeiter/innen

Insgesamt zählte die Lebenshilfe 608 entlohnte Mitarbeiter/innen (Menschen mit Beeinträchtigung nicht mitgerechnet!). Von diesen Mitarbeiter/innen hatten 418 eine Anstellung, 190 wurden auf der Basis eines Projektvertrags und 51 entweder als gelegentliche oder Rechnungen stellende Personen entlohnt. Die Zahl der freiwilligen Mitarbeiter/innen betrug 124, wobei diese insgesamt 5.319 Arbeitsstunden leisteten (Vorstandsarbeit nicht mitberechnet). 59 waren die Praktikant/innen (inklusive Menschen mit Beeinträchtigung im Café Prossliner und im Hotel Masatsch), die insgesamt 9.432 Arbeitsstunden leisteten.

Verbandsentwicklung

Am 21. April fand im Bozner NOI Techpark die heurige, von Julian Messner, Künstler in der Kunstwerkstatt & Galerie Akzent in Bruneck, moderierte Mitgliederversammlung der Lebenshilfe statt. Neben zahlreichen Mitgliedern, Freunden und Unterstützern nahmen auch Landeshauptmann Arno Kompatscher, Landesrätin Waltraud Deeg, Landesrat Philipp Achammer und Landesrat Massimo Bessone an der Veranstaltung teil.

Präsident Hans Widmann bedankte sich in seiner Eröffnungsansprache bei der Landesregierung für die gute Zusammenarbeit, gab aber auch zu bedenken, dass es im Sozialen allgemein und im Bereich Menschen mit Beeinträchtigung im Besonderen weiterhin noch einiges zu tun und zu verbessern gibt. „Was im Zusammenhang mit dem Teilhabegesetz“, so Hans Widmann, „besonders forciert werden muss, ist die Eingliederung unserer Mitbürger/innen mit Beeinträchtigung in die Arbeitswelt. Wenn die Landesregierung neue Initiativen startet, ist dies sehr zu begrüßen, aber auch die Privatwirtschaft muss sich vermehrt öffnen und verpflichtet fühlen. Eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass diese Inklusion gelingt, ist eine flächendeckend präsente Arbeitsassistenz.“ Bezug nahm Hans Widmann auch auf die gesamtgesellschaftliche Situation: „Wir erleben einen besorgniserregenden Anstieg der Armut. Die letzten schweren Brocken waren die weit überhöhten Energiekosten und die Inflation. Schwer wiegen auch die seit Langem weit verbreiteten niedrigen Löhne und Gehälter. Die Landespolitik muss dafür sorgen, dass gerechte Umverteilungsprozesse in Gang gesetzt werden, vor allem bei jenen, die bis heute nicht teilen wollen.“ In einem kurzen Rückblick auf die wichtigsten neuen Entwicklungen innerhalb der Lebenshilfe erwähnte Hans Widmann, stellvertretend für eine Reihe von Beispielen, die Erfolge des Hotel Masatsch, jene im Bereich der Wohnangebote und die jährlich wachsende Selbstvertretung in Gestalt der Gruppe People First.

Den Thementeil der Mitgliederversammlung gestalteten Autismus-Experte Manuel Kiesswetter und Autismus-Expertin Hildegard Kaiser. Die beiden Mitarbeiter/innen stellten die wichtigsten Formen und Aspekte der Betreuung von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen sowie die Tagesstätte in Bruneck vor, die kürzlich ihr 30-jähriges Bestehen gefeiert hatte.

Weite Teile der Mitgliederversammlung wurden in Leichte Sprache simultanübersetzt. Helga Mock bestritt die Übersetzung in die deutsche, Maddalena Costa jene in die italienische Sprache. Die beiden Übersetzerinnen sind Angestellte der Lebenshilfe und arbeiten dort im Büro für Leichte Sprache OKAY. Keiner Übersetzung in die deutsche Leichte Sprache bedurfte der Tätigkeitsbericht 2022, der von Geschäftsleiter Wolfgang Obwexer zusammengestellt und von Sabrina Siemons, ebenso Mitarbeiterin im Büro OKAY, in Leichter Sprache vorgetragen wurde.

Der zweite Teil der Mitgliederversammlung stand ganz im Zeichen der Wahlen des neuen Vorstands. In diesen wurden folgende Personen gewählt (in alphabetischer Reihenfolge): Irene Ausserbrunner, Josef Gottardi, Armin Reinstadler, Roland Schroffenegger und Martin Zingerle. Vera Hofer und Katrin Hofer wurden als Wirtschaftsprüferinnen bestätigt. Nicht der Wahl zum Vorstand brauchten sich die Präsident/innen der Bezirke bzw. der Präsident der Selbstvertretungsgruppe People First zu stellen, da sie dank ihres Amtes automatisch Teil des neuen Vorstands sind. Es handelt sich dabei um die folgenden 7 Personen: Meinhard

Oberhauser (Wipptal), Rosa Hofer (Eisacktal), Josef Mahlknecht (Pustertal), Claudia Thayer (Schlerngebiet), Theresia Rottensteiner (Unterland), Andreas Tschurtschenthaler (Vinschgau) und Jochen Tutzer (People First). Der Abschluss der Mitgliederversammlung stand ganz im Zeichen der Verabschiedung von Hans Widmann, der nach 9-jähriger Präsidentschaft sein Amt niederlegte.

Die konstituierende Sitzung des neuen Vorstands fand am 5. Mai statt. Roland Schroffenegger wurde zum Präsidenten, Armin Reinstadler zum Vizepräsidenten gewählt. Martin Zingerle nahm sein Amt nicht an, dafür rückte Veronika Pfeifer als erste nichtgewählte Kandidatin nach. Kurt Wiedenhofer wurde als weiteres Vorstandsmitglied kooptiert.

Provinzinterne Zusammenarbeit

* Die Zusammenarbeit mit anderen privaten sozialen Vereinigungen bestand im Rahmen verschiedener Projekte und Dienste mit dem Dachverband für Soziales & Gesundheit (DSG), dem Verein adlatus, der Genossenschaft independent L., der Vereinigung Aktive Eltern von Menschen mit Behinderungen AEB, dem Jugendring, der Caritas und dem Bauernbund. Dem Einsatz des Dachverbands ist es zu verdanken, dass auf Landesebene sowohl der Sozialbeirat wieder eingerichtet als auch am Sozialplan intensiv weitergearbeitet wurde. Im Sozialbeirat werden die Anliegen der Lebenshilfe durch den Geschäftsleiter vertreten, der als Präsident des Dachverbands in dieses Gremium aufgenommen wurde. Eine enge Zusammenarbeit wurde auch mit den öffentlichen Körperschaften gepflegt. Darunter fallen vor allem der Südtiroler Monitoringausschuss, die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaften, die Abteilung Soziales, das Amt für Menschen mit Behinderungen sowie das Amt für Schulfürsorge. Der Geschäftsleiter war weiterhin Mitglied der Task-Force Soziales, die das Ausklingen der Pandemie begleitete.

* Soziale Arbeit muss langfristig geplant werden, damit gesellschaftliche Entwicklungen rechtzeitig berücksichtigt und durch die entsprechend erforderlichen Maßnahmen und Dienstleistungen aufgefangen werden können. Diesen Bedarf spüren auch die Verantwortlichen der großen Sozialorganisationen Südtirols (Lebenshilfe, Caritas, Dachverband für Soziales & Gesundheit, Hands, Kinderdorf, KVV, LaStrada–DerWeg, EOS, Volontarius), die sich 2023 mehrmals trafen. Im Vorfeld der Landtagswahlen trat das Netzwerk unter dem neuen Namen „Südtirol Sozial“ auf. Im Rahmen einer Pressekonferenz auf dem Silvius-Magnago-Platz vor dem Landtag stellte die Gruppe ihr Positionspapier zu den Landtagswahlen vor. Das Positionspapier enthielt Forderungen zu den Themen „Soziosanitäre Absicherung für alle“, „Wohnen für alle“, „Arbeit für alle“ und „Bildung für alle“.

Internationale Zusammenarbeit

Seit über 30 Jahren finden jährliche Treffen der deutschsprachigen Verbände für Menschen mit Beeinträchtigungen statt. Daran nehmen die Lebenshilfe Südtirol, die Lebenshilfe Deutschland, die Lebenshilfe Österreich, die Vereinigung insieme (Schweiz) und die Vereinigung APEMH (Luxemburg) teil. 2023 war ein Treffen in Luxemburg geplant, das aus organisatorischen Gründen nicht zustande kam und deshalb auf Herbst 2024 verschoben werden musste.

Zeitschrift Perspektive

Allgemeines

Im Zentrum einer jeden Ausgabe der Zeitschrift Perspektive steht eine namengebende Titelrubrik, in der ein Thema aus der Sozialarbeit (mit dem Schwerpunkt „Menschen mit Beeinträchtigung“) aus mehreren Blickwinkeln beleuchtet wird. Ihre Inhalte basieren vorwiegend auf Recherchen, die in der Welt von Expert/inn/en angestellt werden, wobei auch Menschen mit Beeinträchtigung zu den kontaktierten Expert/inn/en zu zählen sind. Den Abschluss der Titelrubrik bildet eine Zusammenfassung der zentralen Aussagen in Leichter Sprache, welche den Übergang von der Titelrubrik zu den so genannten Bunten Seiten

darstellt, die von Menschen mit Beeinträchtigung selbst verfasste Texte enthalten. Es war aber immer auch ein Anliegen des Redaktionsteams, Mitarbeiter/innen anderer privater Vereinigungen bzw. der öffentlichen Sozialdienste zu gelegentlicher Mitarbeit zu motivieren. In der Perspektive sind deshalb auch Gast-Beiträge willkommen, die entweder in die Titelseite oder ins Magazin aufgenommen werden. Letztgenannte Rubrik versammelt unterschiedlichste Beiträge, die nicht thematisch miteinander verknüpft sind.

Kund/inn/en

Die Adressat/inn/en der Perspektive bilden keine homogene Gruppe. Unter ihnen befinden sich Menschen mit Beeinträchtigung selbst, deren Eltern, Exponent/inn/en der Südtiroler Sozialpolitik bzw. Sozialverwaltung, Lehrer/innen, Studierende und nicht zuletzt zahlreiche lokale wie auch manche ausländischen Vereinigungen. Ziel ist es, die Zeitschrift so zu gestalten, dass alle Adressat/inn/en-Kreise etwas für sie Interessantes darin vorfinden. Die Zahl der eingetragenen Adressat/inn/en betrug Ende des Jahres 4.067 (Südtirol: 3.983, restliches Italien: 14, Ausland: 70).

Leistungen

Im Jahr 2023 erschienen, wie seit längerem üblich, 3 Ausgaben. Diese hatten folgende Titel:

- ... damit wir wissen ... – Diagnostik (Mai)
- Angestellt – Inklusion in die Arbeitswelt (September)
- Nicht angestellt – Formen der Arbeitsbeschäftigung (Dezember)

Ressourcen

a) Standort

Die Redaktion verfügt über ein Büro im Hauptsitz in Bozen.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
 - Leitende Mitarbeiter/innen: 1
 - Weitere Angestellte: 1 (Mitarbeiterin eines anderen Dienstes)
 - Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
 - Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0
 - Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 1 (100 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Nicht berechnet sind bei dieser Auflistung jene Personen, die als Interview-Partner/innen zur Verfügung stehen oder eigene Beiträge zusenden.

Qualität

a) Input-Qualität

Die materielle Ausstattung (Büro, EDV) genügt den Anforderungen zur Gänze. Der hauptamtliche Koordinator ist immer vormittags telefonisch erreichbar. Die restliche Mitarbeit ist eine freiwillige bzw. wird von einer angestellten Mitarbeiterin geleistet, die selbst einen Dienst leitet und einige Arbeitsstunden für die „Perspektive“ aufwendet.

b) Prozess-Qualität

Organisatorische Hauptpfeiler waren die 4-monatlichen Planungs-Treffen. Hier kam es zu einer Sammlung von Informationen und Vorschlägen. Die Außenkontakte während der Arbeit an einer Ausgabe erfolgten in erster Linie durch den hauptamtlich tätigen Koordinator, durch die freiwillige Mitarbeiterin sowie die angestellte Mitarbeiterin.

c) Output-Qualität

Das viermonatliche Erscheinen der Perspektive (3x jährlich) erscheint angemessen. Einige Mitteilungen werden dadurch zwar relativ spät getätigt, doch kann der rund 9-mal jährlich erscheinende Newsletter dieses Problem zumindest für E-Mail-Empfänger abfedern.

d) Outcome-Qualität

Positive Rückmeldungen sowie die Tatsache, dass 2023 mehr als 4.000 Personen als Empfänger/innen der Zeitschrift zu verzeichnen waren, lassen darauf schließen, dass das Angebot gut angenommen wird. Außerdem ist bekannt, dass die Perspektive in Schulen,

besonders in der Fachschule für Sozialberufe Hannah Arendt, zu Unterrichtszwecken Verwendung findet. Ebenso liegt sie provinzweit in öffentlichen Ämtern und Dienststellen sowohl des Landes wie auch der Bezirksgemeinschaften auf.

Kooperation und Vernetzung

Zusammenarbeit ergibt sich je nach Resonanz auf eine bestimmte Themenstellung bzw. je nach Kontaktaufnahme im Zusammenhang mit einer bestimmten Themenstellung. Zu kurzfristigen Partnern können hier andere private Vereinigungen, die öffentlichen Sozialdienste, die Abteilung Soziales und andere werden.

Information

Informationen über die Zeitschrift Perspektive erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

Vorschau 2024

a) Zeitschrift Perspektive

Für das Jahr 2024 ist wiederum die Veröffentlichung von 3 Ausgaben geplant.

b) Weitere Publikationen

* Im Monat April 2024 wird die Tätigkeitsbroschüre 2023 erscheinen. Diese Broschüre basiert auf den Inhalten, die von den leitenden Mitarbeiter/inne/n zum Zweck der Zusammenstellung der offiziellen Jahresberichte gesammelt und festgehalten wurden. Mit dieser Broschüre informiert die Lebenshilfe auf bündige und anschauliche Weise Mitglieder, Freunde, private Organisationen und Ämter über ihre Aktivitäten.

* Rund 9-mal jährlich wird, wie üblich, der Newsletter, ein digitales Mitteilungsblatt, erscheinen. In manchen Fällen, normalerweise zu Beginn des Jahres und im Hochsommer, werden die wichtigsten Ereignisse von zwei Monaten in einem einzigen Newsletter zusammengefasst.

Selbsthilfegruppe Lippen-Kiefer-Gaumenspalte LKG

* LKG zählte Ende des Jahres insgesamt 10 Familien- und 12 Einzelmitgliedschaften.

* Unterstützung der Betroffenen.

* Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Krankenhäuser wurde weitergeführt. Das Interdisziplinäre Behandlungsteam aus Salzburg reist dank einer Konvention zwischen dem Landeskrankenhaus Salzburg und dem Sanitätsbetrieb Bozen an betreut und behandelt die Patient/inn/en hier vor Ort.

* Die Spesenrückvergütungen für die Fahrten zu den verschiedenen Krankenhäusern (Brescia, Mailand, Salzburg, Innsbruck) wurden getätigt.

* Weitere Besuche der Ärzte im Bozner Krankenhaus mit Visiten der LKG-Patienten wurden vorgenommen.

Selbsthilfegruppe Fallschirm

Seit 1. Jänner 2023 üben die Mitglieder der Selbsthilfegruppe Fallschirm aus Brixen ihre Aktivitäten unter dem Dach der Lebenshilfe aus. Es handelt sich dabei um eine Selbsthilfegruppe von Schädeln-Hirn-Trauma-Patient/inn/en.

Verein Freiwillige Arbeitseinsätze

Die Lebenshilfe ist zusammen mit dem Südtiroler Bauernbund, der Caritas und dem Jugendring Träger des Vereins Freiwillige Arbeitseinsätze, welcher seit dem Jahr 1996 Freiwillige auf Bergbauernhöfe in Südtirol vermittelt.

Freiwillige Helfer/innen bringen sich hauptsächlich bei der Ernte auf den Feldern, aber auch bei allen anderen Feldarbeiten, bei der Stallarbeit, beim Brennholz, bei der Betreuung von Kindern, alten oder beeinträchtigten Menschen, als Mithilfe im Haushalt und bei verschiedenen Bau- und Renovierungsarbeiten ein. Die Vermittlung von freiwilligen Helfer/inne/n wird schon seit vielen Jahren ganzjährig angeboten und in Anspruch genommen, also auch im Herbst, im Winter und im Frühjahr.

Die freiwilligen Helfer/innen haben in den letzten Jahren auf den Bergbauernhöfen in Südtirol

viel geleistet. Dem/Der Helfer/in bietet ein freiwilliger Arbeitseinsatz die Möglichkeit, tief Einblick zu gewinnen in das (harte) Leben der Bergbauern. Sie erfahren, wie schwierig die Bewirtschaftung der Berghöfe ist, und lernen so die Lebensmittel aus der Landwirtschaft mehr schätzen.

Für die Bauern ist die Hilfe eine große Stütze, Mutmacher und Überbrückungsmöglichkeit schwieriger Zeiten und Situationen.

1.844 freiwillige Helfer meldeten sich 2023 für einen Einsatz auf einem der Bergbauernhöfe an. 257 Bergbauernfamilien suchten im letzten Jahr um Helfer an. Davon sind 65 Höfe, auf denen Menschen mit einer Beeinträchtigung leben.

Insgesamt waren die Freiwilligen 17.076 Tage auf Südtirols Bergbauernhöfen im Einsatz. Die durchschnittliche Verweildauer eines Helfers auf einem Hof beträgt 10 Tage. Gruppen helfen oft nur einen Tag, andererseits helfen Freiwillige oft mehrere Wochen lang aus. Die meisten Helfer kommen seit über 15 Jahren aus Deutschland. Der Großteil der Freiwilligen ist zwischen 30 und 60 Jahre alt. Es sind also zumeist Erwachsene, die voll im Berufsleben stehen, aber trotz Arbeit, Familie und Hobbys einen Teil ihres Jahresurlaubes den Bergbauern in Südtirol schenken.

EINRICHTUNGEN UND DIENSTE

Die Lebenshilfe führt Einrichtungen und bietet Dienstleistungen in allen Lebensbereichen von Menschen mit Beeinträchtigung an. Die Einrichtungen und Dienstleistungen sind den Bereichen „Arbeit“, „Wohnen“, „Freizeit & Mobilität“ und „Innovation“ zugeordnet. Das Fundament der direkt an den Klient/inn/en erbrachten Leistungen ist der Bereich „Indirekte Dienste“, der sämtliche Verwaltungstätigkeiten umfasst.

Die Lebenshilfe ist bestrebt, ihre Einrichtungen und Dienste nach inklusiven und personenzentrierten Ansätzen zu führen. Die Person mit Beeinträchtigung ist Ausgangspunkt aller Unterstützungsleistungen. Diese Ausrichtung führt mit sich, dass im offenen und kreativen Dialog individuelle Lösungen in sämtlichen Lebensbereichen gesucht werden. Erforderlich ist dabei eine Umorientierung, die unter dem Motto „Weg vom Denken in Häusern und hin zum Denken in Assistenzleistungen“ steht.

Bereich „Arbeit“

Leitende Angestellte	Weitere entlohnte Mitarbeiter/innen	Klient/inn/en (M.m.B.)
Arbeitsverbund Sclaranusa in Schlanders		
1	25	45
Hotel Masatsch in Kaltern/Oberplanitzing		
1	12	7
Café Prossliner in Auer		
1	3	6
Tagesstätte für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen in Bruneck		
1	7	13
Einrichtung Prihsma in Brixen		
1	3	25
Kunstwerkstatt & Galerie Akzent in Bruneck		
2	6	10
Gesamt		
7	56	106

Die Zielgruppe sämtlicher Einrichtungen des Bereichs „Arbeit“ bilden Personen mit Beeinträchtigung, die nicht, nicht mehr oder noch nicht am allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sind und Rehabilitation, individuelle Unterstützung und persönliche Assistenz benötigen. Jeder Mensch ist als im Prinzip arbeitsfähig einzustufen. Auch Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf sind in diesem Sinn tätige Menschen. Die Lebenshilfe versucht, diesem

Ansatz gerecht zu werden, indem sie Leistungsmodul auf die Bedürfnisse der jeweiligen Klient/inn/en abstimmt. Es sind dies Information & Beratung, Arbeitsorientierung, unterstütztes Arbeiten, integrative Beschäftigung inklusive Job-Coaching und Berufsvorbereitung.

Arbeitsverbund Slaranusa in Schlanders

Leistungen

*** Arbeitsangebote**

Der Arbeitsverbund bietet folgende Arbeitsbereiche an: Tischlerei, Flechterei, Näherei, Weberei, Wachsarbeiten, Montage (2 Serienarbeitsgruppen), Teekräuterabfüllung, Service sowie (gegenwärtig 2) Dienstleistungsgruppen für externe Auftragsarbeiten. Seit dem Jahr 2011 nehmen im Sinne der Inklusion 2 Arbeitsgruppen Aufträge außerhalb des Hauses Slaranusa an. Eine Gruppe erledigt in den Räumlichkeiten der Auftragsfirma Hoppe in Laas Montagearbeiten, die vorher nur im Haus verrichtet wurden. Eine weitere Gruppe führt im Auftrag der Gemeinde Schlanders verschiedene Dienstleistungen in der Instandhaltung und Reinigung von Spielplätzen und Parkanlagen aus. 6 Arbeitsgruppen versehen abwechselnd jeweils vormittags den Dienst im Dorfladen, der sich nahe dem Dorfzentrum befindet.

*** Arbeitsbegleitende, kreative Angebote**

Einmal pro Woche wird in Zusammenarbeit mit der Integrierten Volkshochschule IVHS eine Malwerkstatt und ein Projekt in der Basis in Schlanders angeboten.

*** Freizeitgestaltung**

Mit Zunahme der Klient/inn/en mit hohem Unterstützungsbedarf gewinnt die Freizeitgestaltung an Bedeutung, die nach wie vor fester Bestandteil des Tages-, Wochen- und Jahresablaufs ist. Damit ist die Einrichtung für die Klient/inn/en nicht nur als Arbeitsstätte zu betrachten, sondern als ein Ort zu leben!

Klient/inn/en

Aufgrund der Vorgaben durch die BZG Vinschgau über die so genannten wesentlichen Leistungsstandards ist die Klient/inn/enzahl im Mittelvinschgau auf 45 Plätze festgelegt. Derzeit arbeiten 45 Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen im Arbeitsverbund. Derzeit sind 28 Männer und 17 Frauen im Alter zwischen 21 und 66 Jahren beschäftigt, das Durchschnittsalter beträgt 40 Jahre.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 0, Eisacktal 0, Pustertal 0, Salten-Schlern 0, Bozen 0, Überetsch-Unterland 0, Burggrafenamt 2, Vinschgau 43.

Ressourcen

a) Standort

Das Haus Slaranusa ist im Besitz der Lebenshilfe und liegt in ruhiger Lage am Dorfrand von Schlanders.

b) Personal

*** Entlohnte Mitarbeiter/innen**

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1
- Weitere Angestellte: 25 (inklusive Service, Hausmeister, Reinigungspersonal)
- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen (exklusive Klient/inn/en): 0
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

*** Freiwillige Mitarbeiter/innen: 3 (726 Stunden)**

*** Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 7 (1.261 Stunden)**

*** Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)**

c) Methoden

- Die Lebenshilfe hat ihr Betreuungskonzept nach den Grundsätzen des „Personenzentrierten Arbeitens“ überarbeitet. Als Arbeitsgrundlage wird eine umfassende Bedarfsermittlung, das „Individuelle Projekt“, erstellt. Dieses ist ein von der Lebenshilfe entwickeltes Instrument zur Erhebung des Unterstützungsbedarfs von Menschen mit Beeinträchtigung.

- Der Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit wird auf die ganzheitliche Förderung gesetzt, um eine größtmögliche Selbständigkeit nicht nur im Arbeitsbereich, sondern in allen Lebenslagen zu erreichen.
- In der Betreuung und Förderung von Menschen mit Autismus findet die TEACCH-Methode Anwendung.

Qualität

a) Input-Qualität

- * Das Haus ist sehr günstig gelegen, nur 5 Gehminuten von der Fußgängerzone entfernt, aber doch in ruhiger Lage am Dorfrand. Das Krankenhaus ist ebenfalls sehr nahe. Somit sind viele wichtige ambulante Dienste schnell und bequem erreichbar.
- * Das Haus wurde in der Zeit von 1986 bis 1988 erbaut und im Jahr 2007 umgebaut. Im Zuge dieser Umbauarbeiten konnten zusätzliche Räumlichkeiten dazugewonnen werden. Dem Arbeitsbereich stehen derzeit neben den 9 Gruppenräumen auch 1 Sitzungsraum, 2 nebeneinanderliegende Speisesäle, 1 Freizeit- als Spiel- und Aufenthaltsraum, 1 Turn- und 1 Ruheraum (Snoezele-Raum) zur Verfügung. Im Verwaltungstrakt befindet sich neben den Büroräumen auch ein Verkaufsraum, in dem die Produkte ausgestellt und zum Verkauf angeboten werden. Im Kellergeschoss befinden sich die Lagerräume für die Rohmaterialien wie auch für die fertigen Produkte.
- * Im Haus befinden sich auch eine gut ausgestattete Küche sowie eine große Wäscherei. Diese beiden Bereiche, wie auch der Reinigungsdienst, die Hausmeisterei und der Speisesaaldienst, wurden in den Arbeitsverbund eingegliedert und stellen zusätzliche Arbeitsangebote für die Klient/inn/en dar. Derzeit arbeitet 1 Klientin in der Waschküche des Hauses, 1 Person wird im Speisesaal eingesetzt.
- * Auch ein kleines Hallenbad (Therapiebecken) befindet sich im Haus. Dieses wurde aufgrund der erhöhten Energiekosten im Jahr 2023 nicht in Betrieb genommen.
- * Beide Gebäudetrakte sind mit je einem großen behindertengerechten Aufzug und mit rollstuhlfreundlichen, automatischen Eingangstüren ausgestattet.

b) Prozess-Qualität

- * Mindestens einmal im Monat an einem Dienstag findet eine Sitzung des gesamten Betreuer/innen/teams statt, in der sowohl organisatorische wie auch pädagogische Fragen diskutiert und geklärt werden. Mitarbeiter/innen/gespräche werden vermehrt eingefordert und tragen zu gegenseitigem Respekt und Vertrauen bei. Zweimonatliche Sitzungen des Leiters mit den Klient/inn/en ermöglichen einen guten Informationsaustausch und Mitsprache. Wünsche und Vorschläge kommen genauso zur Sprache wie Beschwerden und Unstimmigkeiten.
- * Es wurde weiterhin die Beratung durch einen diplomierten Sozialpädagogen und TEACCH-Trainers angeboten, der seine Unterstützung im Umgang mit herausforderndem Verhalten allgemein, im Besonderen in der Arbeit mit Menschen mit Autismus anbot. Diese Beratung wird auch im Jahr 2024 fortgesetzt.

c) Output-Qualität

- * Das Arbeitsangebot konnte in den letzten Jahren wesentlich erweitert werden. Die Servicebereiche wurden in den Arbeitsverbund aufgenommen und bieten zusätzliche Möglichkeiten für die Klient/inn/en. Aktuell arbeitet 1 Klientin in der Waschküche mit. Die gut ausgestattete Küche wird als Praktikumsplatz auch für externe Klient/inn/en angeboten.
- * Seit 2011 führen 2 „Außengruppen“ Dienstleistungen außerhalb der Einrichtung durch. Eine Gruppe arbeitet in der Firma Hoppe in Laas, die andere erledigt die Park- und Rasenpflege für die Gemeinde Schlanders. Diese Gruppen werden jeweils von einem Betreuer begleitet.
- * Seit Dezember 2015 sind Räumlichkeiten nahe dem Dorfzentrum angemietet, wo in zwei angrenzenden lokalen Platz für eine außenverlegte Werkstattgruppe wie auch für einen Verkaufsladen ist. Somit sind die Klient/inn/en vermehrt in die Verkaufstätigkeit eingebunden.
- * Seit 2021 gibt es ein Projekt gemeinsam mit dem Leichtathletik-Club Vinschgau. Im Arbeitsverbund hat sich eine Sportgruppe gebildet, die immer am Montagnachmittag in die

Sportzone von Schlanders geht. Dort kann die Gruppe gemeinsam mit einem/r Trainer/in Sport betreiben.

* Im Jahr 2017 war es möglich, eine Kooperation mit der Firma „Kräuterrebell“ einzugehen. Das Unternehmen produziert im Martelltal Teekräuter, die von Klient/inn/en in einem extra dafür vorgesehenen Verpackungsraum der Lebenshilfe abgefüllt werden.

* Mit den verschiedenen Arbeitsfeldern bietet die Einrichtung eine breite Palette an Beschäftigungsmöglichkeiten an, so dass auf die Vorlieben, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen der Klient/inn/en ausreichend eingegangen werden kann.

* Man ist stets bemüht, neue, für die Klient/inn/en interessante Arbeitsaufträge einzuholen, um Vielfältigkeit und Abwechslung zu fördern. Die Nachfrage der umliegenden Betriebe um Erbringung entsprechender Dienstleistungen ist vorhanden.

* Im Jahr 2023 wurden insgesamt eine neue Klient/inn/en aufgenommen. 3 Personen haben den Arbeitsverbund verlassen.

d) Outcome-Qualität

* Im Abstand von zwei bis drei Monaten finden Betriebsversammlungen mit den Klient/inn/en statt, wo dem Leiter Wünsche, Vorschläge, Anregungen oder auch Probleme mitgeteilt werden können. Diese „Konferenzen“ sind eine Möglichkeit der Mitsprache und eignen sich sehr gut, sowohl das Wohlbefinden des/der Einzelnen als auch die Harmonie in der Gruppe zu überprüfen und gegebenenfalls zu stärken.

* Auf Wunsch der Klient/inn/en können auch interne Praktika in anderen Werkstattgruppen durchgeführt werden, wobei die Möglichkeit besteht, andere Arbeitsbereiche kennen zu lernen und eventuell auch dorthin zu wechseln.

Kooperation und Vernetzung

* Die Zusammenarbeit mit anderen Diensten und Einrichtungen wird laufend ausgebaut. Die Lebenshilfe wird zunehmend als Partner im sozialen Netz akzeptiert und dementsprechend auch vermehrt in Entscheidungen einbezogen. Kooperation besteht vor allem mit den folgenden Institutionen bzw. Diensten: BZG Vinschgau, Werkstatt Prad, Gemeinde Schlanders, Hauspflegedienst, Hauskrankenpflegedienst, Psychologischer Dienst, Integrierte Volkshochschule IVHS, Basis VENOSTA VINSCHGAU, Schulen, Amt für Menschen mit Behinderungen usw.

* Von großer Bedeutung sind auch die Kommunikation und die Vernetzung mit sämtlichen Auftragspartnern: Firma Hoppe, Firma Raffener, Gemeinde Schlanders, Kräuterrebell, Valteco, Firma Pedross, Kunstdünger, Weltladen Latsch sowie private Kund/inn/en.

* Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden auch im Jahr 2023 Kooperationen mit Schulen durchgeführt (Besichtigungen und Projekte).

Information

* Ausführlichere Infos erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

* Die lokalen Medien stehen der Lebenshilfe wohlwollend gegenüber. Bei Veranstaltungen werden gerne Berichte verfasst, die den Verband und die Einrichtung in ein gutes Licht rücken und seine Aktivitäten und Verdienste öffentlich bekannt machen.

* Die Zeitschrift „Perspektive“ bringt ebenfalls von Zeit zu Zeit Berichte über die Einrichtung wie auch von den Klient/inn/en verfasste Erlebnisberichte, die ein Betreuer zusammenfasst und einsendet.

* Ein bedeutendes Mittel der Öffentlichkeitsarbeit ist die Präsenz bei Weihnachtsmärkten. Im Jahr 2023 waren wir beim Weihnachtsmarkt in Schleis, beim Glurnser Advent und beim Weihnachtsmarkt in Schlanders präsent.

Vorschau 2024

* Auch im Jahr 2024 wird sich der Arbeitsverbund weiterhin am Entwicklungsprozess des „Personenzentrierten Arbeitens“ in der Lebenshilfe beteiligen.

* Außerdem wird der Personenzentrierte Ansatz in der Betreuung weiter gefördert und in die Praxis umgesetzt. Dazu wird zusätzlich die Dokumentation „Individuelles Projekt“ immer

wieder aktualisiert, um eine solide Arbeitsgrundlage zu haben, auf die die pädagogische Arbeit aufgebaut werden kann.

* Die bereichsübergreifende Dokumentation wird noch erweitert und verbessert, so dass die Mitarbeiter/innen beider Bereiche („Arbeit“ und „Wohnen“) darauf zugreifen können, um ständig auf dem aktuellen Stand zu sein. In der internen Kommunikation wird vermehrt auf die Teams-Plattform zurückgegriffen werden.

* Die Beratung des oben erwähnten Sozialpädagogen bezüglich herausfordernden Verhaltens wird weiter in Anspruch genommen, um Konfliktsituationen objektiver angehen zu können, aber auch, um die individuelle Betreuung der Menschen mit Autismus professionell gestalten zu können.

* Die Teamsupervision wird im Jahr 2024 fortgeführt.

Hotel Masatsch in Oberplanitzing

Leistungen

Das Café & Restaurant wurde am 9. Jänner 2023 nach einer kurzen Weihnachtspause mit dem Kernteam wiedereröffnet, indem die Seminarräume, das Schwimmbad und 6 Zimmer (im ersten und zweiten Stock). Die restlichen Zimmer wurden mit Ostern in Betrieb genommen. Das Hotel konnte in der Saison, aber auch in der Nebensaison, sehr gute Ergebnisse erzielen. Die Bewertungen seitens der Gäste in allen Online-Portalen waren gut. Die nicht funktionstüchtigen TVs brachten allerdings noch einige negative Bewertungen im Frühjahr ein; anschließend wurden die TVs ausgetauscht.

Das barrierefreie Hallenschwimmbad war von verschiedensten Vereinen (Rheumaliga, Krebshilfe, KVV Senioren, Elki, Volkshochschule usw.) und von externen Personen mit und ohne Beeinträchtigung sehr gut besucht.

Unser inklusives Gartenprojekt hat die Zertifizierung „Naturnaher Garten“ erhalten und wird mit den Kooperationspartnern Fachschule Laimburg und Gärtnerei Platter weitergeführt.

Klient/inn/en

Unsere Klient/innen/en sind Menschen mit Beeinträchtigung, die im Betrieb regulär angestellt bzw. über Praktika integriert sind, und kommen vor allem aus dem Einzugsgebiet Überetsch/Unterland. Im laufenden Jahr waren 7 Inklusions-Mitarbeiter/innen mit regulären Arbeitsverträgen angestellt. Davon wechselte 1 Person nach zweijähriger Anlehre in einen anderen Betrieb. Weitere 11 Personen mit Beeinträchtigung konnten über diverse Praktika beschäftigt werden. Zusätzlich beschäftigen wir eine Person über ein Freiwilligen-Projekt. Über die Sommermonate konnten wir 11 Jugendlichen ohne Beeinträchtigung über Praktikum bzw. TUDU-Projekte einen ersten Einblick in das Gastgewerbe ermöglichen.

Personal

* entlohnte Mitarbeiter/innen (ohne Beeinträchtigung): 13

* freiwillige Mitarbeiter/innen: 1 (1.313 Stunden)

* Praktikant/inn/en (ohne Beeinträchtigung): 10 (870 Stunden)

* Praktikant/inn/en (mit Beeinträchtigung): 11 (4.564 Stunden)

Qualität (Beschreibung und Beurteilung)

Das Hotel Masatsch verfügt über 35 Zimmer (davon 22 barrierefrei), 1 Konferenzsaal mit 80 Sitzplätzen, 2 weitere mit je 25 Plätzen, eine Bibliothek mit Kinderspielzimmer, eine Stube, Speisesäle mit Platz für 120 Personen, ein Café & Restaurant mit 70 Sitzplätzen und weiteren 30 Sitzplätzen auf der Terrasse sowie ein barrierefreies Hallenschwimmbad mit Hebelifter. Das Hotel war bis auf die Weihnachtsferien durchgehend geöffnet; das Café & Restaurant hatte Mitte Juni und zu Weihnachten/Silvester Betriebsferien. Im Online-Marketing wurde mit einem minimalen Budget von 1.500 € gearbeitet.

Kooperation und Vernetzung

Im Bereich Arbeitsinklusion bestehen Kooperationen und Vernetzungen mit dem Amt für Arbeitsmarktintegration, dem Sozialsprengel Überetsch und dem Betrieb für Sozialdienste Bozen, den Landesberufsschulen Laimburg und Savoy sowie der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung in Neumarkt. Die Zusammenarbeit mit dem internationalen

Hotelverbund Embrace besteht weiter.

Vorschau 2024

- Der Umbau der Bar/Theke im Inklusionscafé wird im Februar/März über das Vermögensamt des Landes erfolgen.
- 1 Personen mit Beeinträchtigung wird für die Saison 2024 eine reguläre Anstellung erhalten. Nach Möglichkeit werden wir Personen mit Beeinträchtigung auch weiterhin Arbeitserfahrungen in verschiedenen Praktika ermöglichen.
- Zusätzlich zum bereits bestehenden Gartenprojekt werden wir die gartentechnische Pflege einer Wildbienen-Oase übernehmen, welche Raiffeisen Ethical Banking in unmittelbarer Nähe zu unserem Gemüseacker errichten wird.
- Die Buchungslage 2024 stimmt zuversichtlich.

Café Prossliner in Auer

Leistungen

Das Café Prossliner entstand aus dem Grundgedanken, Menschen mit kognitiver bzw. psychischer Beeinträchtigung auf ihrem Weg in ein weitgehend selbständiges und eigenverantwortlich geführtes Leben begleiten zu wollen. „Inklusion“ ist der Leitbegriff, der diesen Bemühungen zugrunde liegt. Absicht des Café Prossliner ist es, die Klient/inn/en so weit zu befähigen, dass sie sich nach der Arbeitsbeschäftigung, die von den Sozialpädagogen angeboten und begleitet werden, auf dem freien Arbeitsmarkt bewegen und „normale“ Arbeitsplätze belegen können, immer entsprechend ihren Kompetenzen und ihren Präferenzen. Sollte diese Eingliederung nicht möglich sein, kann die Einrichtung eine längerfristige Mitarbeit in Betracht ziehen und somit die Möglichkeit bereitstellen, Kompetenzen in einem weiterhin relativ geschützten Rahmen zu fördern. Die allgemeinen Ziele sind dabei arbeitstechnischer (Erlernung und Festigung praktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten) und personenbezogener (Stärkung der Persönlichkeit und der sozialen, kommunikativen Kompetenzen) Natur.

Die Besonderheit dieser Einrichtung besteht darin, dass einerseits die Klient/inn/en im Mittelpunkt stehen, andererseits aber den Bedürfnissen der Gäste bestmöglich Rechnung zu tragen ist. Die Herausforderung für das Team besteht darin, sämtliche Bedürfnisse (auch gegensätzlicher Natur) gleichberechtigt neben der gastronomischen Arbeit zu managen. Das Café Prossliner bietet seinen Gästen neben verschiedenen Kaffees und Tees auch alkoholische und nicht-alkoholische Getränke. Für den Hunger gibt es verschiedene Toasts und Brötchen. Zur weiteren Auswahl gibt es Süßigkeiten und Eis. Für die Kleinen wurde eine Spielecke eingerichtet, und sehr oft fungiert unsere Einrichtung als Begegnungsort. All das erfolgt unter Berücksichtigung des pädagogischen Hintergrunds mit dem Augenmerk der Arbeitsintegration bis hin zur Inklusion.

Im Jahr 2023 war das Café Prossliner 298 Tage für unsere Kund/inn/en geöffnet.

Klient/inn/en

Im Jahr 2023 boten wir insgesamt 6 Klient/inn/en mit Projektvertrag einen Arbeitsplatz. Eine davon in Teilzeit, da wir auch 2023 wieder die 5,5 Reha-Plätze hatten.

- Die Besetzung unserer Klient/inn/en hat sich im Vergleich zum letzten Jahr verändert. Ein Klient hat es nach seinem positiven Außenpraktikum geschafft, einen regulären Arbeitsvertrag in einem Geschäft in Bozen zu bekommen. Eine andere Klientin absolvierte ihr Außenpraktikum in einem Altenheim. Auch sie wurde anschließend unbefristet angestellt. Eine dritte Klientin ist für 3 Monate in Probezeit in einer Kita. Diese Stellen wurden nachbesetzt.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 0, Eisacktal 0, Pustertal 0, Salten-Schlern 0, Bozen 0, Überetsch-Unterland 6, Burggrafenamt 0, Vinschgau 0.

Mitarbeiter/innen

Eine Mitarbeiterin hat nach fast 1,5 Jahren im Café die Kündigung eingereicht. Eine neue Mitarbeiterin beginnt ihren Dienst am 05. Februar in Teilzeit (54%). Die andere Mitarbeiterin besucht weiterhin die berufsbegleitende Ausbildung. Sie arbeitet ebenfalls 54%.

Ressourcen

a) Standort

Das Café Prossliner ist sehr leicht erreichbar. Es befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Dorfzentrum. Für die Gäste steht ein großer Parkplatz zur Verfügung und das Café ist frei von architektonischen Barrieren.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 2

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 1

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 6

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 4 (156 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 3 (210 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 16 (1.047 Stunden)

2023 nahmen wir wieder viele (16) Praktikant/inn/en auf. Wir arbeiteten sehr eng mit der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung von Neumarkt, dem Dienst zur Arbeitsbeschäftigung und Arbeitsrehabilitation Integra (Meran) und den Einrichtungen der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland zusammen.

c) Methoden

Das Café wird nach den PZA-Methoden geführt, weiters unter Beachtung der allgemeinen Grundsätze, Kriterien und Qualitätsstandards der Sozialpolitik und Behindertenpädagogik, so wie sie für die Sozialdienste von der Landesregierung festgelegt sind. Es werden jedoch auch der wirtschaftliche Aspekt und die Arbeitsabläufe realitätsnah vermittelt, gelehrt und praktiziert.

Qualität

a) Input-Qualität

* Die Einrichtung hat eine Aufnahmekapazität von 80 Gästen. Sie umfasst eine Innenfläche von 80 qm² mit Sitzplätzen sowie eine Terrasse von 40m². Innerhalb der Räumlichkeiten des Cafés befindet sich ein kleines Büro.

* Das Café ist von Montag bis Freitag, von 8 bis 18 Uhr, geöffnet. An Sonn- und Feiertagen öffnen wir von 8 bis 12 Uhr. Im Jahre 2023 war das Café an insgesamt 298 Tagen geöffnet. Es war sehr gut besucht und über den ganzen Tag hinweg konstant ausgelastet. Durch die enge und gute Zusammenarbeit mit dem angrenzenden Altenheim wurde beschlossen, dass sämtliche Besuche zwischen Heimbewohner/inne/n und deren Angehörigen ausschließlich im Café stattfinden.

Wir legten viel Wert auf die pädagogische Arbeit und starteten mehrere Projekte.

Wir konzentrierten uns heuer sehr stark auf die Ausgliederung unserer Klient/inn/en auf dem freien Arbeitsmarkt.

Wir legten viel Wert auf Pünktlichkeit, Hygiene, Freundlichkeit, konstantes und selbständiges Arbeiten. All diese Punkte werden auch in der Arbeitswelt täglich verlangt.

Drei von sechs Klient/inn/en haben im Jahr 2023 diesen Sprung geschafft.

Ein Klient arbeitet nun bei Naturalia in Bozen, eine Klientin im Altenheim Montan und eine in der Kita Terlan.

Dieser Wechsel hat uns heuer viel Kraft und Anstrengung und Zeit abverlangt. Die Team-Dynamik hat sich verändert und alle neuen Mitarbeiter mussten neu eingelernt werden.

Auch heuer haben wir wieder den Garten der Begegnung stark ausgenutzt. Leider war es das letzte Jahr, da durch den Verkauf des Grundstücks der Garten aufgelöst wird. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Auer suchen wir gerade einen neuen geeigneten Platz.

Die Selbstvertretungsgruppe „People First“ kam vier Mal zu uns, um spannende und interessante Vorträge über Landtag, Sexualität, Sachwalterschaft, Social Media und Gewalt an Frauen zu halten.

Einmal luden wir auch die Carabinieri von Auer ein, um über die Risiken der Social Medias und den verschiedenen Messengern aufzuklären.

Unsere Prüflergruppe war auch heuer wieder sehr engagiert und arbeitete jeden Mittwoch an verschiedenen italienischen Texten. Daran beteiligt waren zwei Klient/inn/en italienischer Muttersprache.

Da im Jahr 2022 die Akkreditierung verschoben wurde fand sie heuer statt. Es war sehr aufwändig, aber schlussendlich bekamen wir für weitere 5 Jahre den Zuschlag.

* Der Betrieb ist für Rollstuhlfahrer/innen leicht erreichbar, die Toilette ist barrierefrei.

* Die Vollzeitstelle des Leiters ist mit einem Mann besetzt, der eine Ausbildung als Sozialbetreuer und den Abschluss der Handelsoberschule hat. Eine 54%-Teilzeitstelle ist mit einer Sozialbetreuerin und die andere Stelle von 27 Stunden (75%) mit einer spezialisierten Arbeiterin, welche in berufsbegleiteter Ausbildung ist, besetzt.

b) Prozess-Qualität

* Der Personalerwerb erfolgt in Zusammenarbeit zwischen dem Leiter des Cafés, dem Personalbüro, der Geschäftsleitung und dem zuständigen Bereichsleiter. Für das Café ist wichtig, dass jemand eine duale Ausbildung besitzt, keine Sonntagsarbeit scheut, eine hohe Sozialkompetenz besitzt und zweisprachig ist.

* Aufnahmen, Ranglisten und Entlassungen sind in der Konvention mit der BZG Überetsch-Unterland geregelt. Bei Interesse einer Aufnahme werden im Case-Management Möglichkeiten, Wünsche, Gegebenheiten, Fähigkeiten und Fakten abgeklärt. Um jegliche Bedenken auszuklammern, wird die Möglichkeit eines mehrtägigen Schnupperpraktikums geboten. Sollte das Schnupperpraktikum positiv verlaufen, kann ein Ansuchen an die BZG gestellt werden. Zeitgleich erstellt die Leiterin des Cafés ein positives Gutachten, falls ein Platz vorhanden ist und die Klientin die nötigen Voraussetzungen hat, um im Café aufgenommen zu werden. Von der BZG kommt die endgültige Zustimmung, wobei auch die finanziellen Aspekte bzw. die Einstufungen geklärt werden. Es folgt eine Probezeit von zwei bis drei Monaten, die jederzeit beidseitig abgebrochen werden kann.

* Zum Zweck der Evaluation werden wöchentlich Einzelgespräche mit den Klient/inn/en geführt sowie Gruppengespräche angeboten, bei denen sowohl betriebswirtschaftliche wie auch gruppendynamische Aspekte zur Sprache kommen.

c) Output-Qualität

Es gibt Zeiten, in denen wir Personen auf der Warteliste haben und somit nicht allen Bedürfnissen gerecht werden können, da unser Aufnahmekontingent erschöpft ist. 2020 ist nach der Aufnahme einer Klientin im Februar nur mehr ein Klient auf der Warteliste.

d) Outcome-Qualität

* Zum Zweck der Evaluation werden Klient/inn/engespräche geführt, ebenso Gespräche mit den Angehörigen, sofern dies dem pädagogischen Auftrag nicht widerspricht. Genauso holen wir uns das Feedback von den Vertragspartnern, wie durch die Konvention geregelt.

* Der Austausch mit unseren Gästen gibt immer wieder Aufschluss über die Kund/inn/en-Zufriedenheit. 2020 begann die Ausarbeitung eines Fragebogens in einfacher Sprache zur Erhebung der Kund/inn/en-Zufriedenheit.

* Die finanztechnischen Kontrollen zeigen, dass im Café Prossliner sach- und fachgerecht gearbeitet wird.

* Kontrollen von Seiten der BZG Überetsch-Unterland: das Café Prossliner muss kontinuierlich der BZG Überetsch-Unterland Rechenschaft ablegen und erhält immer wieder Anerkennung und Wertschätzung. Die BZG Überetsch-Unterland ist jederzeit befugt, nach Absprache Kontrollen durchzuführen.

Kooperation, Vernetzung, Außenpraktika

* Zusammenarbeit besteht hauptsächlich mit der BZG Überetsch-Unterland, dem Sprengelleiter und den Sprengelpädagogen, der Kindergartendirektorin, der Kindergartenleiterin von Kaltern, den Hausärzten, den Psychologischen Diensten, dem Arbeitsbeschäftigungsdienst Integra Meran, den Eltern der Klient/inn/en, der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung in Neumarkt, der Oberschule für Landwirtschaft in Auer, der Dorfbevölkerung, örtlichen Vereinen, der Direktion der Hausverwaltung sowie den Freizeitgestalterinnen des Pflegeheims, der Gemeinde Auer und dem Tourismusverband. Diese Kontakte waren auch 2023 sehr umfangreich.

* Zusammenarbeit mit dem Pflegeheim und den Verwandten: Die Geburtstagsfeiern und Besuche der Heimgäste wurden ausschließlich im Café organisiert.

* Hervorzuheben ist heuer der enge Kontakt mit den Pädagogen des Sozialsprengels Überetsch-Unterland.

Information

* Informationen über das Café Prossliner erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

* Das Café Prossliner wird immer wieder von Interessierten besucht, die durch Mundwerbung zu uns kommen und von der Einrichtung sehr angetan sind.

Vorschau 2024

* Vergrößerung Büro Café Prossliner

* Neue Vorhänge im Café

* Fortführung der Außenpraktika und Ausgliederungen

Tagesstätte für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen in Bruneck

Leistungen

* Therapie: TEACCH®, Unterstützte Kommunikation.

* Pädagogische Förderung: Selbständigkeitstraining, lebenspraktische Förderung, Umwelterfahrung bzw. Umweltorientierung, Kulturtechniken und kognitiver Bereich (in der Einzelförderung werden Kulturtechniken erlernt und gefestigt), Förderung sozialer Kompetenzen, Körperpflege und Hygiene (Ergänzung zum Elternhaus), Stärkung von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

* Arbeitsangebote: Die Arbeitsangebote in der Tagesstätte sind vielfältig und reichen vom lebenspraktischen Bereich bis hin zur Herstellung von Produkten.

* Freizeitgestaltung: Es werden verschiedene Aktivitäten angeboten. Auf individuelle Probleme und Schwierigkeiten wird dabei Rücksicht genommen. Das Recht auf Mitbestimmung wird beachtet.

* Sonstige Aktivitäten: Neben Spiel und Freizeitgestaltung werden auch Aktivitäten im Freien angeboten (Spaziergänge, Wandern).

Klient/inn/en

In der Tagesstätte wurden seit Juni dieses Jahres 13 autistisch und kognitiv schwer beeinträchtigte Menschen (5 weiblichen und 8 männlichen Geschlechts) im Alter zwischen 23 und 57 Jahren betreut. Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 0 – Eisacktal 0 – Pustertal 13 – Salten-Schlern 0 – Bozen 0 – Überetsch-Unterland 0 – Burggrafenamt 0 – Vinschgau 0.

Ressourcen

a) Standort

Die Tagesstätte befindet sich im Brunecker Josefsheim. In diesem Haus sind auch andere lokale Institutionen des Sozialbereichs untergebracht.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 7

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 1 (258 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

In der Tagesstätte wird nach dem TEACCH®-Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus gearbeitet, einem pädagogischen Ansatz, der die kognitiven Fähigkeiten sowie die besonderen Schwierigkeiten in der Informationsverarbeitung berücksichtigt, die mit Autismus typischerweise einhergehen und Einfluss auf Verhalten und Lernen haben. Ausgehend von wissenschaftlichen Erkenntnissen über Autismus sowie einer umfassenden Förderdiagnostik werden Interventionen individuell entwickelt. Diese beinhalten neben Angeboten zur direkten Entwicklungsförderung auch die Gestaltung der Umwelt, um die jeweiligen Stärken optimal zu nutzen und die Auswirkungen der Schwächen zu minimieren. Ziel ist es, die Welt mit Bedeutung zu füllen, Zusammenhänge erkennbar zu machen und ein effektives und selbständiges Handeln durch Verstehen zu ermöglichen. Kernaspekte im methodischen Vorgehen des „Structured Teaching“ sind die Strukturierung der Umwelt sowie die visuelle Verdeutlichung der Struktur von Raum, Zeit, Arbeitsorganisation und Material. Auf diesen Ebenen ergeben sich Möglichkeiten zum Aufbau konstruktiver Routinen, die Sicherheit geben und die Systematik des eigenen Handelns erleichtern. Hinweise und Beispiele zum praktischen Einsatz von Strukturierungshilfen sollen als Anregung verstanden werden, wobei zu betonen ist, dass die Hilfen individuell gestaltet, immer wieder auf ihre Angemessenheit überprüft und stets neuen Bedingungen angepasst werden. Strukturierung ist nur im Zusammenhang mit Flexibilität sinnvoll.

Qualität

a) Input-Qualität

In der Tagesstätte befinden sich drei Gruppenräume, zwei davon mit einem kleinen Nebenraum, ein Büro, eine Küche, zwei Toiletten, eine Wohnung (bestehend aus zwei Räumen (zurzeit als Magazin und Ausweichmöglichkeit genutzt) und ein Gang (Garderobe). Die Tagesstätte ist von Montag bis Freitag, 8-17:30 Uhr, geöffnet. Das entspricht einer Betreuungszeit von 47,5 Stunden pro Woche. Das Büro öffnet um 10:30 Uhr und schließt um 13 Uhr (Montag-Freitag).

b) Prozess-Qualität

* Beim Personalerwerb wird zunächst ein Lebenslauf gefordert, worauf ein Vorstellungsgespräch folgt. Wichtige Kriterien für die Auswahl sind Ausbildung und berufliche Erfahrung.

* Dokumentation: pädagogische und therapeutische Maßnahmen (Verlauf und Schwierigkeiten) sowie besondere Gegebenheiten werden schriftlich in den Kompetenzmappen festgehalten.

c) Output-Qualität

* Individuelle Projekte mit den Klient/inn/en werden durchgeführt, um ihre Persönlichkeit, ihr Selbstvertrauen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Dies geschieht in Einzelförderungen, welche nach Möglichkeit einmal wöchentlich gewährleistet werden.

* Die Arbeitsangebote sind vielfältig und individuell.

d) Outcome-Qualität

Bei jenen Klient/inn/en, die sich mitteilen können, sind die Bedürfnisse relativ leicht erkennbar. Bei jenen, die sich nicht mitteilen können, wird versucht, Möglichkeiten zu finden, die Bedürfnisse zu eruieren. Meistens ist man auch auf die Rückmeldungen der Eltern mit angewiesen.

Kooperation und Vernetzung

* Die Zusammenarbeit mit der BZG Pustertal ist sehr positiv. Mit dem Wohnhaus besteht ein reger Austausch, da 2 Klienten im Wohnhaus wohnen.

* Verschiedene Grund- und Mittelschulen haben 2023 Beratung angefragt.

- * Über die „Netzwerktreffen Autismus“ ist auch eine Zusammenarbeit mit der Reha, dem Psychologischen Dienst und dem Zentrum für psychische Gesundheit, dem Sozialdienst, der EOS-Fachambulanz und der Arbeitseingliederung gegeben.
- * In Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen werden Praktikumsstellen zur Verfügung gestellt und Fortbildungen besucht.
- * Mit dem Pädagogischen Beratungszentrum ist eine Zusammenarbeit durch das Fortbildungsangebot der Tagesstätte gegeben.

Information

- * Informationen über die Tagesstätte für Menschen mit Autismus erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre.

Vorschau 2024

- * Im neuen Tätigkeitsjahr werden die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit weiterhin im lebenspraktischen Bereich, im Bereich der Freizeit und im Bereich der Arbeit liegen. Es bleibt uns ein großes Anliegen, dass sich die Klient/inn/en bei uns wohlfühlen.
- * Da sich der TEACCH®-Ansatz bewährt hat, wird die Arbeit nach diesem Ansatz fortgesetzt.
- * Die Arbeit nach dem Personenzentrierten Ansatz bleibt auch 2024 ein Anliegen und eine Herausforderung.
- * Verschiedene Projekte, auch individuelle, sollen die Beziehung zwischen den Besucher/inne/n und den Mitarbeiter/inne/n, aber auch zwischen Tagesstätte und Öffentlichkeit stärken. Die Mitarbeiter/innen werden an Fortbildungen und an den regelmäßigen Fachsupervisionen des „Team Autismus“ teilnehmen. Die laufende Auseinandersetzung mit dem Thema „Autismus“ und der Erfahrungsaustausch mit vergleichbaren Einrichtungen tragen zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit bei.
- * Geplant ist die Teilnahme am Adventmarkt. Ziel ist einmal mehr, auf uns aufmerksam zu machen.
- * Die Tagesstätte wird 230 Tage geöffnet bleiben.
- * Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.
- * Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.
- * Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

Einrichtung Prihsma in Brixen

Leistungen

Durch die Eröffnung der Einrichtung Prihsma in Brixen wurde im Herbst 2022 ein wichtiger Schritt für die territoriale Versorgung für Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung im Raum Eisacktal realisiert. Voll und ganz nach dem Leitsatz „Gemeinsam Freizeit strukturieren für eine bessere Zukunft“ orientiert sich Prihsma an einer präventiven Arbeit, um für Personen im autistischen Spektrum und deren Familien eine Unterstützung zu sein. Aufgrund der Tatsache, dass der Großteil der Klient/inn/en minderjährig ist, wurde der Leitsatz des Bereichs Arbeit „Arbeit gibt jedem Menschen Orientierung und Halt“ an unsere Klientel angepasst. Dadurch wurden den Klient/inn/en unter Berücksichtigung ihres Unterstützungsbedarfs und ihrer jeweiligen Stärken und Schwächen verschiedene Aktivitäten angeboten. Dort erlernen sie spezifische Fertigkeiten, um selbständiger zu werden. Zu den wichtigsten Punkten in der Arbeit zählen wir: Strukturierung des Alltags, Förderung der Kommunikation, Steigerung der Selbstwirksamkeitserwartung, soziales Eingebundensein, Möglichkeiten, Freundschaften zu knüpfen. Die erlernten Fertigkeiten werden sowohl in internen Tätigkeiten als auch in externen Situationen (Schule, Familie) generalisiert. Prihsma bietet verschiedene sozial-pädagogische Förderungen und Tätigkeiten zur strukturierten Freizeitgestaltung an. Dabei gehören zu den Förderungen bspw. Training in der Selbstständigkeit und in den lebenspraktischen Tätigkeiten, Förderung der schulischen Kompetenzen (Ergänzung zur Schule), Förderung der sozialen Kompetenzen, Entwicklung einer angemessenen Selbstwirksamkeitserwartung, Förderung Umwelterfahrung bzw.

Umweltorientierung, Körperpflege und Hygiene (Ergänzung zum Elternhaus) und zur Freizeitgestaltung. Zu den letzten gehören Aktivitäten, welche auf individuelle Schwierigkeiten und Interessen abgestimmt sind, wie bspw. Spaziergänge, Wanderungen, Spielplatzbesuche, Ausflüge. Das Recht auf Mitbestimmung wird beachtet.

Als Arbeitsgrundlage für die umfassende Bedarfsermittlung wird in der Lebenshilfe das „Individuelle Projekt“ erstellt. Dieses ist ein von der Lebenshilfe entwickeltes Instrument zur Erhebung des Unterstützungsbedarfs von Menschen mit Beeinträchtigung. Das Instrument wurde an unser, zum großen Teil, minderjähriges Klientel angepasst. Im Allgemeinen wird in der sozial-pädagogischen Förderung auf eine ganzheitliche Förderung nach der aktuellen wissenschaftlichen Evidenz gesetzt, um eine größtmögliche Entwicklung der Selbstständigkeit nicht nur bei Prihsmas, sondern in allen Lebensbereichen zu erreichen. Ein wichtiger Ansatz für die Arbeit mit Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung ist der TEACCH®-Ansatz. Es handelt sich um einen pädagogischen Ansatz, der die kognitiven Fähigkeiten sowie die besonderen Schwierigkeiten in der Informationsverarbeitung berücksichtigt, die mit einer Autismus-Spektrum-Störung typischerweise einhergehen und Einfluss auf Verhalten und Lernen haben. Ausgehend von wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Autismus-Spektrum-Störung sowie einer umfassenden Förderdiagnostik werden Interventionen individuell entwickelt. Diese beinhalten neben Angeboten zur direkten Entwicklungsförderung auch die Gestaltung der Umwelt, um die jeweiligen Stärken optimal zu nutzen und die Auswirkungen der Schwächen zu minimieren. Ziel ist es, die Welt mit Bedeutung zu füllen, Zusammenhänge erkennbar zu machen und ein effektives und selbständiges Handeln durch Verstehen zu ermöglichen. Kernaspekte im methodischen Vorgehen des „Structured Teaching“ sind die Strukturierung der Umwelt, sowie die visuelle Verdeutlichung der Struktur von Raum, Zeit, Arbeitsorganisation und Material. Auf diesen Ebenen ergeben sich Möglichkeiten zum Aufbau konstruktiver Routinen, die Sicherheit geben und die Systematik des eigenen Handelns erleichtern. Hinweise und Beispiele zum praktischen Einsatz von Strukturierungshilfen sollen als Anregung verstanden werden, wobei zu betonen ist, dass die Hilfen individuell gestaltet, immer wieder auf ihre Angemessenheit überprüft und stets neuen Bedingungen angepasst werden. Strukturierung ist nur im Zusammenhang mit Flexibilität sinnvoll. Diese pädagogischen und therapeutischen Maßnahmen (Verlauf, Schwierigkeiten und Fortschritte), sowie besondere Gegebenheiten werden schriftlich in den Akten festgehalten.

Klient/inn/en

Bei Prihsmas wurden in diesem Jahr 25 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einer Autismus-Spektrum-Störung-Diagnose (1 weiblichen und 24 männlichen Geschlechts) im Alter zwischen 6 und 20 Jahren begleitet. Aufgrund der Vorgaben durch die BZG Eisacktal ist die tägliche Begleitung auf 10 Plätze festgelegt. Die Herkunft der Klient/inn/en nach BZG: Wipptal 1 – Eisacktal 24 – Pustertal 0 – Salten-Schlern 0 – Bozen 0 – Überetsch-Unterland 0 – Burggrafenamt 0 – Vinschgau 0.

Ressourcen

a) Standort

Die Einrichtung Prihsmas befindet sich in der Brixner Dantestraße. In der Einrichtung befinden sich zwei Gruppenräume, ein Büro, eine Küche, zwei Toiletten, ein weiterer Raum (zurzeit als Magazin genutzt) und ein Gang (Garderobe). Die Tagesstätte ist an Schultagen von Montag bis Freitag von 12:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Das entspricht während der Schulzeit einer Betreuungszeit von 25 Stunden pro Woche. In den Schulferien ist die Tagesstätte von 8:30 bis 15:30 Uhr geöffnet. Dies entspricht in den Schulferien einer Betreuungszeit von 35 Stunden pro Woche.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
- Leitende Mitarbeiter/innen: 1
- Weitere Angestellte: 3
- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

Das Betreuungspersonal besteht aus 2 Sozialbetreuer/innen, 1 Sozialarbeiterin und 1 Psychologe. Alle zwei Wochen am Donnerstag findet eine Team-Sitzung statt, in der sowohl organisatorische wie auch pädagogische Fragen diskutiert werden. Im Abstand von zwei bis drei Monaten finden Sitzungen des Leiters mit den Klient/inn/en und deren Familie statt; diese Treffen ermöglichen einen guten Informationsaustausch und Mitsprache und somit können Wünsche, Vorschläge aber auch Beschwerden und Unstimmigkeiten behandelt werden.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit anderen Diensten und Einrichtungen wird weiter aufgebaut. Die Zusammenarbeit mit der BZG Eisacktal ist sehr positiv. Weitere Netzwerkpartner sind: Psychologischer Dienst, Fachambulanz für psychosoziale Gesundheit im Kindes- und Jugendalter, Abteilung für Kinderrehabilitation im Krankenhaus Brixen, Zentrum für psychische Gesundheit, Il Cerchio – der Kreis, EOS-ASF, BZG Pustertal. Im Jahr 2023 wurden zwei Fortbildungsreihen zum Thema Autismus abgehalten und diverse Grund-, Mittel- und Oberschulen haben Beratungen durch Prihsma angefragt.

Kunstwerkstatt & Galerie Akzent in Bruneck

Leistungen

Das Arbeitsprogramm der Kunstwerkstatt umfasst Malerei/bildnerisches Arbeiten, Literatur/Text, Theater, Fotografie und Musik. Besuche kultureller Veranstaltungen wie Ausstellungen, Musicals, Theateraufführungen usw. sind förderlich und bieten die Gelegenheit zum Austausch mit anderen Kulturschaffenden.

Tätigkeiten 2023

a) Jänner: Kunstwerkstatt-Sitzung

b) März

- Ausstellung Bibliothek Erlangen: Finissage am 24. April. Bilder werden 2024 in der Lebenshilfe Erlangen ausgestellt.
- Besuch der Kunstgruppe KribusKrabus aus Schlanders: Besuch der Kunstwerkstatt und Stadtführung mit Julian Messner.
- Eröffnung Ausstellung Bibliothek Eppan: Ausstellung bis Ende Mai (verlängert bis Herbst 2023). Gemeinsame Fahrt zur Eröffnung.
- Projekt Blaue Wunder mit Karin Schmuck in der Kunstwerkstatt.
- Welt-Down-Syndrom-Tag: Radiointerview Rai Südtirol, Ausmalaktion „Lots of Socks Trail“ mit Aufhängung der gemalten Bilder in Scheibe der Galerie.

c) April

- Mitarbeiterinnen-Tag: Fahrt nach Schlanders mit Besichtigung des Hauses Slaranusa und BASIS Vinschgau sowie Projekt „Lebens(t)raum“ in Latsch.
- Mitgliederversammlung der Lebenshilfe, Bozen: Julian Messner moderiert und überreicht dem scheidenden Präsidenten Hans Widmann als Geschenk ein Bild von Monika Hochgruber.
- Eröffnung Ausstellung: „Blaue Wunder“: Ausstellung mit verlängerten Öffnungszeiten bis zum 12. Mai.
- Open Call: Sommerausstellung Franzensfeste: Einreichung mit Installation von Giuliana Castlunger.

d) Juni

- Sommerausstellung mit Kunstwerkstatt Lienz: Rudolf Ingruber bringt mit einigen KünstlerInnen Bilder am Ausstellungstag vorbei. Besonderes Buffet mit Kuchen im Glas (gemacht von den Teilnehmer/inne/n). Ausstellung mit verlängerten Öffnungszeiten bis zum

24. Juni. In diesem Zusammenhang: Glückstopf mit Hauptpreis Bild von Gustav Lechner und bunter Familientag am 24. Juni.

- Malen Mauer bei Frau Überbacher, Bruneck.

e) Juli

- Sommerpraktikum Florian Kirchler.

- Fotoworkshop mit Patrick Seeber an zwei Halbtagen, Natur und Portraits.

- Interne Woche vor Ferien (Sportwoche).

f) Ab Ende August bis Ende des Jahres: Verkauf der Bilder der Dauerausstellung in der Volksanwaltschaft Bozen.

g) September

Einreichung Vorschlag Weinetikette bei „Südtirol hilft“.

h) Oktober

- Projekt Leinwandgestaltung mit Silvia Maccariello: Zwei Wochen mit den Teilnehmer/inne/n der Kunstwerkstatt. Die abschließende Ausstellung und der Workshop für Externe werden auf 2024 verschoben.

- Bilder Ausstellung disAbility, Bozen, bis 6. November: Auswahl bis 25. September. Ausstellung in der Stadtgemeinde Bozen vom 24. Oktober bis zum 4. November, Bilder in den Vitrinen bis Jänner 2024. Fahrt nach Bozen zur Pressekonferenz am 25. Oktober mit den Teilnehmer/inne/n.

i) November:

- Gemeinsames Malen für die Mitarbeiter/innen.

- Eröffnung Christkindmarkt Bruneck: Vorstellung offizielle Tasse 2023 mit einem Motiv von Giuliana Castlunger; Reden von Giuliana Castlunger und Gustav Lechner bei der Eröffnung mit Übergabe Originalbild an Bruneck Events. Ausstellung Bild in der Raiffeisenkasse Bruneck.

j) Dezember

- Erste-Hilfe-Kurs für Mitarbeiterinnen in Bruneck

- 10 Jahre Teatro della Ribalta, Waltherhaus Bozen: Event der Lebenshilfe Südtirol und des Teatro la Ribalta mit Ausstellung Bilder der Kunstwerkstatt Akzent im Foyer, Lesung von Texten unter anderen von Julian Messner, Annemarie Delleg und Monika Hochgruber im Foyer, Theateraufführung „Superabile“ von Teatro la Ribalta und Verpflegung seitens Hotel Masatsch.

- Adventmarkt in der Galerie

Klient/inn/en

In der Kunstwerkstatt Akzent arbeiten 10 Personen mit Behinderung. Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 0, Eisacktal 1, Pustertal 9, Salten-Schlern 0, Bozen 0, Überetsch-Unterland 0, Burggrafenamt 0, Vinschgau 0.

Ressourcen

a) Standort

Die Kunstwerkstatt verfügt über Räumlichkeiten des Sparkassengebäudes in der Brunecker Groß-Gerau-Promenade 6/c und liegt in Zentrumnähe. Die Galerieräumlichkeiten liegen im Zentrum am Graben 21/a (gleich um die Ecke).

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 2

- Weitere Angestellte: 3

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 1

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 2

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 3 (115 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 2 (99 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 3 (168 Stunden)

c) Methoden

* Die künstlerische Arbeit erfolgt in einer Zusammenarbeit der Teilnehmer/innen mit fachlich ausgebildeten Referent/inn/en, indem konstruktive Kräfte aktiviert und neue kreative Gebiete gesucht und erobert werden.

* Die künstlerische Förderung der Teilnehmer/innen erfolgt individuell, unter Berücksichtigung ihrer Interessen, Neigungen und Wünsche, mit Bedacht auf ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten.

* Die Vielfalt der angebotenen Ausdrucksmöglichkeiten erschließt neue Erfahrungsräume.

* Die pädagogische Arbeit zielt auf die ganzheitliche Entwicklung und Entfaltung der Person, die durch Stärkung/Förderung und Entwicklung sozialer, emotionaler und kognitiver Fähigkeiten und Kompetenzen eine Erweiterung von Selbständigkeit und Selbstbestimmung des/der Teilnehmers/in anstrebt, und zwar nicht nur innerhalb des Arbeitsfeldes, sondern im gesamten Lebensvollzug. Unterforderung sowie Überforderung werden vermieden.

* Das Miteinbeziehen der Teilnehmer/innen in die Gestaltung des Arbeitsalltags fördert selbstverantwortliches Handeln und Sensibilisierung für eigene Wünsche und Bedürfnisse. Auch wird Wert gelegt auf einen respektvollen Umgang mit der Gemeinschaft, anhand dessen Wertschätzung der Person und Zugehörigkeit zur Gruppe gewährleistet werden.

* Um die bestmögliche Begleitung und nötige Hilfestellung zu garantieren, kommt außerdem das von der Lebenshilfe ausgearbeitete personenzentrierte Instrument des „Individuellen Projekts“ zur Anwendung. Das „Individuelle Projekt“, das anhand eines ausführlichen, persönlichen Gesprächs mit der Person und zum Teil mit deren engster Bezugsperson erstellt wird, dient der detaillierten und ausführlichen Bedarfsermittlung, die alle Bereiche des persönlichen Lebens sowie das soziale Umfeld des Individuums miteinbezieht. Gemeinsam wird, anhand der zur Verfügung stehenden Ressourcen, an der Umsetzung der Wünsche und Ziele gearbeitet und, wenn erforderlich, die Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen oder privaten Leistungsträgern angestrebt.

Qualität

a) Input-Qualität

* Die angemieteten Räumlichkeiten der Kunstwerkstatt bestehen aus zwei großen, lichtdurchfluteten Räumen im 2. Stock des historischen Sparkassengebäudes im Zentrum von Bruneck. Die Räumlichkeiten bestehen aus einem Eingangsbereich, der als kleine Galerie für die Arbeiten der Teilnehmer/innen genutzt wird. Der südlich ausgerichtete Arbeitsraum ist mit 3 großen Fenstern sowie mit 2 Tages-WCs ausgestattet. Er ist mit Holzboden belegt und bietet ein warmes Raumklima. Jede/r Teilnehmer/in verfügt über einen eigenen Arbeitsplatz, einen eigenen Tisch, was zu einer qualitativ hochwertigeren künstlerischen Arbeit beitragen kann. Die zweite Räumlichkeit ist durch eine Glaswand in zwei Einheiten geteilt. Der kleinere Raum wird als Büroraum sowie als Aufbewahrungsraum für die gerahmten Bilder, der andere als kleinerer Arbeitsraum genutzt. Er bietet genügend Platz für 3-4 Arbeitsplätze. Auch ein behindertengerechtes WC ist vorhanden.

* Die Kunstwerkstatt „Akzent“ hat zusätzlich zur Werkstatt eine Galerie angemietet. Ziel dieser Galerie ist es, eine Brücke zwischen der Kunstwerkstatt und der Öffentlichkeit zu bauen. Sie bietet Platz für verschiedenste kulturelle Veranstaltungen sowie einen Raum für ein Miteinander. Die Teilnehmer/innen der Kunstwerkstatt arbeiten regelmäßig in der Galerie und haben direkten Kontakt zu ihrem Publikum. Weiters bietet die Galerie die Möglichkeit, das ganze Jahr lang Werke der Künstler/innen und verschiedene mit Kunstmotiven bedruckte Gegenstände zu verkaufen.

* Die Kunstwerkstatt ist von Montag bis Donnerstag täglich von 8 bis 15 Uhr und an den Freitagen von 8 bis 13 Uhr geöffnet. Das entspricht einer Arbeitszeit von 33 Wochenstunden.

* Die Teilnehmer/innen der Kunstwerkstatt werden von pädagogisch ausgebildeten Betreuer/inne/n sowie von künstlerisch tätigen Referent/inn/en mit absolvierter Spezialisierung begleitet.

b) Prozess-Qualität

- * Interner Informationsaustausch wird konstant gepflegt, denn Teamarbeit ist Voraussetzung für ein Erfolg bringendes, respektvolles Arbeiten in der Kunstwerkstatt. Außerdem wird die Professionalität der Arbeit durch regelmäßige Teambesprechungen, die pädagogische und organisatorische Fragen behandeln, unterstützt.
- * Sitzungen mit dem Team der Einrichtung werden von der Bereichsleitung in konstanten Abständen geführt, um die Planung und Allfälliges gemeinsam zu diskutieren.
- * Für die Aufnahme wird ein schriftliches Gesuch an die BZG Pustertal und zur Kenntnis an die Kunstwerkstatt eingereicht. Im Anschluss findet ein Gespräch zwischen den Interessenten, der Kunstwerkstatt und der BZG Pustertal statt. Wenn vorhanden, wird auch in die Dokumentation Einsicht genommen. Die Probezeit wird in der Regel mit mindestens 3 Monaten festgesetzt und direkt im Anschluss gemeinsam ausgewertet. Voraussetzung für eine Aufnahme ist die Zusicherung der Finanzierung und des nötigen Personalbedarfs von Seiten der BZG Pustertal. Der Aufenthalt in der Einrichtung endet nach Ablauf der vereinbarten Aufenthaltsdauer bzw. im Falle der freiwilligen Beendigung durch den Klienten / die Klientin.
- * Beim Erstgespräch, das vor der dreimonatigen Probezeit abgehalten wird, sind die interessierte Person, das Team der Mitarbeiter/innen der Kunstwerkstatt und die Eltern anwesend. Das Erstgespräch beinhaltet: gegenseitiges Vorstellen, Besprechen der jeweiligen Vorstellungen, Erklären der Inhalte und des Arbeitsprogramms der Kunstwerkstatt, einen kurzen Lebenslauf des Teilnehmers / der Teilnehmerin, ihre/seine Eigenheiten und Vorlieben, Besprechung des gesundheitlichen Befindens und eventueller Medikation, Besprechung des Transports.
- * In regelmäßigen Abständen und je nach Bedarf werden auch Sitzungen/Gesprächsrunden mit den Teilnehmer/inne/n geführt. Dies trägt zu einer gemeinsamen Gestaltung des Arbeitsalltags bei. Es werden auch Einzelgespräche geführt, damit die Privatsphäre gewahrt wird. Die Arbeit mit Einzelnen oder maximal jeweils zwei Personen ist in der künstlerischen Begleitung die Regel. Dabei wird ein Eingehen auf die individuell unterschiedlichen Interessen, Bedürfnisse, Wünsche, Fähigkeiten und Ressourcen der Teilnehmer/innen gewährleistet.

c) Output-Qualität

- * Das Eingehen auf die individuell unterschiedlichen Interessen, Bedürfnisse, Fähigkeiten und Ressourcen der Teilnehmer/innen erhöht die Erfolgserlebnisse.
- * Bei schönem Wetter werden Naturstudien und Naturbetrachtung im Freien durchgeführt.
- * Bei Theaterprojekten wird die Kunst des Theaters und der Bewegung erlernt und ausgeübt. Auch hier wird von den individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen ausgegangen. Es werden Empfindungen und Gefühle freigelegt, die Zuschauer/innen wie Schauspieler/innen zur Begegnung in neue Horizonte einlädt.
- * Für einen abwechslungsreichen Arbeitsalltag wird gesorgt. Interne Feiern zu verschiedensten Anlässen (Fasching, Weihnachten, Nikolaus, Erfolge der Teilnehmer/innen oder der Gruppe) tragen zum Wohlbefinden und zur Pflege der Gemeinschaft bei.
- * Durch den Besuch von Museen, kulturellen Veranstaltungen und Ausflüge sollen neue Inspirationsquellen erschlossen werden.
- * Nicht zuletzt werden eigene kulturelle Veranstaltungen geplant und durchgeführt, die den Teilnehmer/inne/n die Möglichkeit geben, ihre Arbeit der Öffentlichkeit zu zeigen.
- * Durch das Erleben und Erfahren der verschiedenen künstlerischen Bereiche, den Umgang mit verschiedensten Medien in einem bunt gegliederten Arbeitsjahr werden die verschiedenen Bedürfnisse der Teilnehmer/innen gedeckt.

d) Outcome-Qualität

- * In konstanten Abständen und je nach Bedarf werden Sitzungen/Gesprächsrunden mit den Teilnehmer/inne/n geführt.
- * Die öffentlich zugängliche Kunstwerkstatt erlaubt Interessierten, Einblick in die Arbeit zu nehmen und Arbeiten zu kaufen. Dabei sind Rückmeldungen sehr willkommen.

* Dialog und Diskussion mit dem Publikum im Zusammenhang von Ausstellungen und Aufführungen sind erwünscht und werden gerne angenommen.

Kooperation und Vernetzung

* Zwischen den Eltern der Teilnehmer/innen und dem Team der Kunstwerkstatt herrscht reger Informationsaustausch.

* Zusammenarbeit besteht mit der BZG Pustertal.

* Enge Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch besteht weiters mit dem Sozialzentrum Trayah sowie den Betreuer/inne/n und Erzieher/inne/n der verschiedenen Wohngruppen, in denen die Teilnehmer/innen der Kunstwerkstatt leben.

* Auch die Zusammenarbeit mit dem Transportdienst ist gegeben, da einige Teilnehmer/innen diesen in Anspruch nehmen.

* Die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen bezweckt, Praktikumsplätze anzubieten.

* Eine gute Zusammenarbeit für gemeinsame Projekte besteht auch mit der Gemeinde Bruneck, dem Stadtmarketing und der Stadtbibliothek.

* Die Kunstwerkstatt ist pflegt regen Austausch und Netzwerkarbeit mit Künstler/inne/n, geschützten Werkstätten und Kulturhäusern. Dieses Netzwerk findet Ausdruck in vielen gemeinsamen Projekten und Ausstellungen.

* Zudem finden regelmäßig Zusammenarbeit mit Unternehmen statt.

* Zur Integrierten Volkshochschule Pustertal besteht Kontakt, da einige Teilnehmer/innen an den Angeboten teilnehmen.

* Gute Kontakte bestehen zum Stadtmuseum Bruneck, das die Teilnehmer/innen regelmäßig über die jeweils laufenden Ausstellungen schriftlich informiert.

* Zusammenarbeit mit dem Hotel Masatsch, wo Bilder der Kunstwerkstatt ausstellt sind.

* Der Austausch und die Zusammenarbeit mit der Galerie de La Tour und mit dem dazugehörigen Atelier de La Tour werden weiterhin gepflegt.

* Zusammenarbeit mit dem Haus Slaranusa in Schlanders, das in seinem Geschäft Arbeiten der Kunstwerkstatt Akzent zum Verkauf anbietet.

*Zusammenarbeit findet auch mit dem Verein Ohrenschmaus in Wien statt. Mitarbeiter nehmen an Onlineschulungen des Vereins teil. Die Kunstwerkstatt beteiligt sich an den Schreibwettbewerben und an Veranstaltungen des Vereins Ohrenschmaus in Wien.

Information

* Informationen über die Kunstwerkstatt Akzent erhält man über die Facebookseite der Kunstwerkstatt „Akzent“ Galerie, Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

* Ausstellungen und Theateraufführungen werden anhand von Faltblättern, Mail, Plakaten und Zeitungsartikeln angekündigt.

Vorschau 2024

* Weitere kulturelle Veranstaltungen mit unterschiedlichen künstlerischen Disziplinen werden für die Räumlichkeiten der Galerie angestrebt.

* Im Hotel Masatsch werden weiterhin Arbeiten der Kunstwerkstatt ausgestellt.

* Im Geschäft des Hauses Slaranusa in Schlanders werden weiterhin die Arbeiten der Kunstwerkstatt ausgestellt und verkauft.

* Für 2024 wird es ein mehrwöchiges Kreativprojekt mit externen bildenden Künstler/inne/n geben. Die erstellten Arbeiten werden anschließend in einer Ausstellung in der Galerie gezeigt.

* Auch im Sommer 2024 wird eine Freizeitwoche organisiert. In dieser Woche stehen neue Erfahrungen, sportliche Betätigung und viel Spaß auf dem Programm.

* Kulturreise nach Wien zur Preisverleihung „Ohrenschmaus“ mit den Teilnehmer/inne/n der Schreibwerkstatt Akzent.

* Gemeinsame Sonderausstellung mit einer anderen Einrichtung.

* Weitere Ausstellungsprojekte in und außerhalb der Galerie, darunter eine Ausstellung mit Finissage in Erlangen.

* Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.

- * Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.
- * Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten und nach Möglichkeit ausgebaut werden.
- * Für weitere Projekte und Kooperationen, die sich im Laufe des Jahres ergeben, ist die Kunstwerkstatt jederzeit offen.

Bereich „Wohnen“

Leitende Angestellte	Weitere entlohnte Mitarbeiter/innen	Klient/inn/en (M.m.B.)
Koordination von Wohnprojekten		
1	8	31
Sozialpädagogische Wohnbegleitung in Bozen		
1	3	29
Wohngruppen und Wohngemeinschaften in Schlanders und Meran		
1	35	27
Wohngemeinschaften Lyla und Kassian in Brixen		
1	4	8
Wohnhaus für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen in Bruneck		
1	6	5
Gesamt		
5	56	100

Unter den bestehenden Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung ist der Wohnplatz ein Platz, wo individuelle Lebensstile, Lebensprojekte und Lebensträume respektiert werden (Privatsphäre). Es ist daher erforderlich, die Unterstützungsangebote, die in der gewählten Wohnung zur Verfügung gestellt werden, so flexibel zu gestalten, dass sie sich den sich verändernden Bedürfnislagen der Bewohner/innen anpassen. Die Räume der Wohneinrichtungen werden von den Bewohner/innen nach ihren Vorstellungen gestaltet. Die Bewohner/innen bestimmen mit, von wem sie unterstützt werden. Eine neue Herausforderung besteht darin, Menschen mit Beeinträchtigung in ihren persönlichen Vorstellungen zu Wohnfragen zu begleiten.

Koordination von Wohnprojekten

Leistungen

Mit der Koordinationsstelle von Wohnprojekten soll auf der Basis individueller Lebensplanung eine organisatorische, koordinierende und praktische Unterstützung geleistet werden, die dazu beitragen soll:

- weitgehend selbstbestimmt zu wohnen und eine stationäre, institutionelle Unterbringung möglichst zu verhindern
- eine langfristige Aufrechterhaltung der eigenen Wohnung zu gewährleisten
- Selbständigkeit zu erhalten und umzusetzen
- Mobilität am Wohnort zu erhalten
- das Wohnumfeld und das Arbeitsumfeld zu erhalten

Auch in diesem Jahr hat sich die Tätigkeit der Koordinationsstelle für individuelle Wohnprojekte besonders auf die Zusammenarbeit mit anderen Partnern konzentriert. Alle Schritte wurden immer in Absprache mit der Geschäftsleitung geplant.

Zu erwähnen:

- ESF-Projekt GroWin – Selbstbestimmte Lebenswege
- Planung im Rahmen des „Dopo di noi – Nach uns“.
- Entwicklung von Autonomieprojekten für Jugendliche mit Beeinträchtigung; insbesondere wurde das Projekt CasaFuoriCasa in Zusammenarbeit mit dem Verein Il Sorriso-Das Lächeln ausgebaut.
- Weiterführung der Kontakte mit Bezirksgemeinschaften und dem Betrieb für Sozialdienste

Bozen in der Begleitung von Familien auf der Suche nach neuen Wohnformen für Menschen mit Beeinträchtigung.

Klient/inn/en

2023 wurden 31 Personen begleitet und beraten.

Alle Klient/inn/en des gesamten Bereichs „Wohnen“ werden in Zusammenarbeit mit anderen Diensten (Psychologischer Dienst, Sprengel, Arbeitsplatzbegleitung, ZPG usw.) betreut. Die erbrachten Leistungen sind jene, die im landesweiten Leistungskatalog der Sozialdienste vorgesehen sind:

- Sozialpädagogische und psychosoziale Beratung
- Wohntraining und Begleitung zur Selbständigkeit
- Förderung sozialer Kontakte
- Unterstützung und Krisenintervention

Ressourcen

a) Standort

Der Dienst hat seinen Sitz in der Bozner Schlachthofstraße.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
 - Leitende Mitarbeiter/innen: 1
 - Weitere Angestellte: 0
 - Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
 - Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 7
 - Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 1
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Die Koordination von Wohnprojekten bietet Menschen mit Beeinträchtigung Beratung und Unterstützung an, um neue, flexible Wohnformen und Wohnmöglichkeiten gemeinsam zu entwickeln. Die Koordinatorin wendet in der Beratung Elemente der systemischen Arbeit an. Alle Projekte werden personenzentriert geführt und koordiniert.

Die Einsätze der Mitarbeiter/innen sind von einer personenzentrierten Arbeitsweise geprägt. Wichtig ist der ständige Austausch mit den Referent/inn/en der Sozialdienste und mit den Helferkreisen der einzelnen Klient/inn/en.

Qualität

a) Input-Qualität

- Die Räumlichkeiten der Koordination von Wohnprojekten sind leicht zugänglich und frei von architektonischen Barrieren.
- Die Qualität der Beratung und Begleitung der Klient/inn/en ist durch die ständige Weiterbildung der Mitarbeiter/innen gewährleistet.

b) Prozessqualität

Der interne Austausch im Team ist ein wertvolles Instrument zum Erhalt der Motivation und der Qualität im professionellen Handeln. Besonders wichtig für das Gelingen der Projekte waren für 2023 folgende Punkte:

- Systemische Supervision mit Klaus Garber
- Intervisionstreffen
- Regelmäßige Teamsitzungen
- Regelmäßige Treffen mit den Referent/inn/en der Sozialdienste
- Klausurtag des Bereichs Wohnen

c) Output-Qualität

Die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen eröffnet neue Möglichkeiten der Realisierung von alternativen Wohnmodellen für Menschen mit Beeinträchtigung. Positive Rückmeldungen der Netzwerkpartner.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Für die Durchführung des Dienstes haben die Fachkräfte mit folgenden Diensten zusammengearbeitet: Amt für Menschen mit Behinderungen, Stiftung Sparkasse, Genossenschaft independent L., Bezirksgemeinschaften, verschiedene Sprengel (Sozialpädagogische Grundbetreuung), Psychologischer Dienst, Zentren für Psychische Gesundheit, Arbeitsplatzbegleitung des Betriebs für Sozialdienste Bozen, verschiedene geschützte Werkstätten, Dachverband für Soziales & Gesundheit, Verein Ariadne, AEB, AIAS, Il Cerchio-Der Kreis, Il Sorriso-Das Lächeln, Institut für den sozialen Wohnbau, Sozialzentrum Pastor Angelicus in Meran, Lichtenburg Nals, Gemeinde Bozen, SachwalterInnen Interne Zusammenarbeit mit dem Bereich „Arbeit“

Information

Informationen über die Koordination von Wohnprojekten erhält man über die Homepage und die Newsletter der Lebenshilfe und über die Sozialen Medien.

Vorschau 2024

- Gründung der Stiftung „Dopo di noi – Nach uns“.
- Weitere Zusammenarbeit mit den Bezirksgemeinschaften zur Entstehung von neuen Wohnangeboten.
- Wohnprojekte für junge Erwachsene und Jugendliche in Zusammenarbeit mit Familien und Vereinen.
- ESF-Projekt – Next Stepp

Sozialpädagogische Wohnbegleitung in Bozen

Leistungen

Die Sozialpädagogische Wohnbegleitung wird im Auftrag des Betriebs für Sozialdienste Bozen angeboten und richtet sich an erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung, die sich wünschen, das Ziel des autonomen Lebens zu erreichen, oder die einer konstanten Unterstützung bedürfen, um ihre Selbständigkeit in ihrem gewohnten Wohnumfeld aufrecht zu erhalten“ (Beschluss Nr. 683 vom 21.04.2011 der Landesregierung). Ziel der Wohnbegleitung sind die Erlangung, die Entwicklung und der Erhalt der Selbständigkeit und die Teilhabe am sozialen Leben.

Klient/inn/en

Im Jahr 2023 wurden 29 Klient/inn/en begleitet. Es gab 2 Entlassungen und 3 Neuaufnahmen.

Alle Klient/inn/en des gesamten Bereichs „Wohnen“ werden in Zusammenarbeit mit anderen Diensten (Psychologischer Dienst, Sprengel, Arbeitsplatzbegleitung, ZPG usw.) betreut. Die erbrachten Leistungen sind jene, die im landesweiten Leistungskatalog der Sozialdienste vorgesehen sind:

- ° Sozialpädagogische und psychosoziale Beratung
- ° Wohntraining und Begleitung zur Selbständigkeit
- ° Förderung sozialer Kontakte
- ° Unterstützung und Krisenintervention

Ressourcen

a) Standort

Der Dienst befindet sich in der Schlachthofstraße in Bozen.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
- Leitende Mitarbeiter/innen: 1
- Weitere Angestellte: 3
- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 1 (45 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Die Einsätze der Mitarbeiter/innen sind von einer personenzentrierten Arbeitsweise geprägt. Es werden Hausbesuche und Einzelgespräche durchgeführt. Wichtig ist der ständige Austausch mit den Referent/inn/en der Sozialdienste und mit den Helferkreisen der einzelnen Klient/inn/en.

Qualität

a) Input-Qualität

- Die Räumlichkeiten in der Bozner Schlachthofstraße sind leicht zugänglich und frei von architektonischen Barrieren.
- Die Qualität der Beratung und Begleitung der Klient/inn/en ist durch die ständige Weiterbildung der Mitarbeiter/innen gewährleistet.

b) Prozessqualität

Der interne Austausch im Team ist ein wertvolles Instrument zum Erhalt der Motivation und der Qualität im professionellen Handeln. Besonders wichtig für das Gelingen der Projekte waren für 2023 folgende Punkte:

- Systemische Supervision mit Klaus Garber
- Intervisionstreffen mit der Bereichsleitung
- Regelmäßige Teamsitzungen
- Regelmäßige Treffen mit den Referent/inn/en der Sozialdienste
- Klausurtag des Bereichs Wohnen

c) Output-Qualität

Es besteht eine Warteliste für die Sozialpädagogische Wohnbegleitung.

d) Outcome-Qualität

Jährliche Qualitätserhebung der Sozialpädagogischen Wohnbegleitung durch Verteilung von Fragebogen an Klient/inn/en.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Für die Durchführung der Dienste haben die Fachkräfte mit folgenden Diensten zusammengearbeitet: verschiedene Sprengel (Sozialpädagogische Grundbetreuung), Psychologischer Dienst, Zentrum für Psychische Gesundheit, Arbeitsplatzbegleitung des Betriebs für Sozialdienste Bozen, verschiedene geschützte Werkstätten, Euroresidenz der Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern, Dachverband für Soziales & Gesundheit, Verein Volontarius – Projekt Snoopy – Pet Therapy, AEB, Verein Adlatus, AIAS, Il Cerchio-Der Kreis, Institut für den sozialen Wohnbau, Utilitas –Sachwalterschaften, verschiedene Landesämter. Interne Zusammenarbeit mit dem Bereich „Freizeit & Mobilität“.

Information

Informationen über die Sozialpädagogische Wohnbegleitung erhält man über die Homepage und die Newsletter der Lebenshilfe und über die Sozialen Medien.

Vorschau 2024

Die Weiterführung des Dienstes wurde für die nächsten zwei Jahre bestätigt.

Eine neue Fachkraft wird angestellt.

Wohngruppen Slaranusa & Wohngemeinschaften in Schlanders und in Meran

Leistungen

Das Leistungsangebot umfasst 28 Wohnplätze in 6 WGs inklusive der WG Phönix in Meran. Der Leistungsumfang dieser WGs umfasst 365 Tage. Neben der individuellen Grundversorgung, der Assistenz und der psychologischen Begleitung werden Angebote im Bereich der Beschäftigung, der Bewältigung der alltäglichen Lebensführung (einkaufen, kochen, Wäschepflege, Reinigung), Gestaltung sozialer Beziehungen, Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben und der Gesundheitsförderung gewährleistet.

Klient/inn/en

- *WG 1:* im Wohnhaus Slaranusa.

Hier wohnen zurzeit insgesamt 5 Personen zusammen: 3 Frauen (Alter 50, 52 und 60) und 2 Männer (Alter 31 und 47) mit kognitiver und körperlicher Beeinträchtigung. Die Herkunftsorte sind Latsch, Schluderns, Schlanders, Tschars und Kortsch.

- *WG 2:* im Wohnhaus Slaranusa.

Hier leben 5 Personen zusammen: 5 Männer (Alter: 66, 57, 56, 60 und 49). Die Bewohner haben eine mehrfache Beeinträchtigung. 3 Bewohner sind auf den Rollstuhl angewiesen. Herkunftsorte: Sulden, Mals, Kastelbell, Göflan, und Laas. Ein Mann (Alter 56) wurde im Dezember neu in der WG 2 aufgenommen.

- *WG 3:* im Wohnhaus Slaranusa.

Hier leben 5 Personen zusammen: 2 Frauen (Alter: 35 und 51) mit kognitiver Beeinträchtigung und 3 Männer (Alter 47,46 und 30), von denen einer mit Autismus lebt. Herkunftsorte: Schlanders, Kortsch, und Tarsch. Eine Frau wechselte im November in das Altersheim.

- *WG 4:* im Wohnhaus Slaranusa.

Hier leben 3 Personen zusammen: 1 Frau (Alter: 53) mit leichter motorischer und kognitiver Beeinträchtigung und 2 Männer (Alter: 31 und 37) mit starker kognitiver Beeinträchtigung. Herkunftsorte: Burgeis, Laas, und Schlanders.

- *WG Dorf:* im Zentrum von Schlanders. Hier wohnt seit dem Sommer 2019 niemand mehr, Diese WG muss renoviert werden. Der Umbau wurde leider durch verschiedene Umstände verzögert.

- *WG Holzbrugg:* in Schlanders.

Seit Oktober 2019 hat die Lebenshilfe vom Wohnbauinstitut im Holzbruggweg in Schlanders eine Wohnung angemietet. Dort ist die WG Holzbrugg entstanden. Dort wohnen zurzeit 5 Personen: 3 Frauen (Alter: 55, 52 und 54) und 1 Mann (Alter: 39). Die Bewohner/innen leben dort relativ selbständig. Herkunftsorte: Mals, Laas, Göflan, Schluderns. Zudem befindet sich in dieser WG ein Rotationsplatz, der zurzeit auf Grund eines Bedarfes ständig von einem jungen Mann (Alter 22) bewohnt wird.

- *WG Phönix:* in Meran.

Seit Juli 2019 führt die Lebenshilfe in Meran die WG Phönix. Dort wohnen 4 Männer (Alter: 34, 63, 56, und 30). Alle Bewohner sind auf den Rollstuhl angewiesen. Herkunftsorte: Meran, Schenna und Naturns. Zudem wohnt dort eine Frau (Alter 51) auf Zeit, also 3 mal in der Woche um die Familie zu entlasten. Dazu wurde das Betreuerzimmer umgebaut und ein neues Zimmer eingerichtet.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):
Burggrafenamt: 4, Vinschgau: 22.

Lagen und Standorte

4 Wohngruppen befinden sich im Haus Slaranusa im zweiten und dritten Stock: barrierefrei, sehr zentral gelegen und mit sehr guter Infrastruktur. Die WG Holzbrugg befindet sich in der Nähe der Lebenshilfe und die WG Phönix im Stadtzentrum von Meran. Eine Wohnung befindet sich im Zentrum und ist zurzeit geschlossen. Insgesamt also 7 Wohneinheiten, von denen zurzeit 6 genutzt werden.

Alle sechs Wohneinheiten sind sehr geräumig. Die 4 Wohngemeinschaften im Haus Slaranusa bestehen jeweils aus einer Wohnküche, einem Aufenthaltsraum, 4-6 Schlafzimmern mit Nasszelle, einem Vorratsraum und einem barrierefreien Bad. Sie bieten also genügend Platz für jeweils 4-6 Personen.

Die WG „Holzbrugg“ besteht aus vier Schlafzimmern, 1 Küche, 1 Badezimmer mit Dusche und WC, 1 Tages-WC mit Dusche, 1 Bereitschaftszimmer, 1 Autoabstellplatz und 1 Kellerraum.

Die WG Phönix liegt parterre und besteht aus vier Schlafzimmern, 1 Wohnküche, 1 Badezimmer mit Dusche und WC, 1 Badezimmer mit Badewanne, 1 Bereitschaftszimmer, 1

Abstellraum, 2 Autoabstellplätzen, 1 Kellerraum und einem großen Garten. Alle Wohnungen sind barrierefrei und leicht erreichbar.

Konzept

Das Betreuungskonzept enthält konkrete Betreuungsziele, die regelmäßig von der WG-Leitung evaluiert wurden. Zur Qualitätssicherung dienen die tägliche Dokumentation und das individuelle Projekt. In allen WGs wurden folgende Inhalte dokumentiert: Stammdaten, Dokumente, administrative Informationen, Entwicklungsplanung, Verlaufsdocumentation im medizinisch-pflegerischen Bereich.

Es wird das Rotationsprinzip angewandt. Die Teams rotieren zwischen den einzelnen WGs. Dadurch sollen Motivation und neuer Teamgeist in der täglichen Arbeit erhalten und gefördert werden.

Die Wohnsituationen haben sich bewährt, es herrscht ein ruhiges, familiäreres Wohn- und Arbeitsklima.

Zweimal im Monat finden Teamsitzungen statt. Dabei werden Probleme und organisatorische Fragen besprochen und personenbezogene Fallbesprechungen durchgeführt. Bei aufgetretenen Konflikten in den WGs wurden sofort Teamsitzungen einberufen. Außerdem finden regelmäßige Supervisionen statt. Diese können auch bei Bedarf einzeln in Anspruch genommen werden. Die Fallsupervision (Besprechung über Bewohner/innen) hat sich ebenfalls bewährt.

Wohnmöglichkeiten und individuelles Wohnen für Menschen mit Beeinträchtigung werden in Zukunft sicher vermehrt angeboten werden müssen. Strukturen müssen geschaffen werden.

Mitarbeiter/innen:

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1
- Weitere Angestellte: 35 (inkl. WG Phönix)
- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 1 (72 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Kooperation und Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten und dem Psychologischen Dienst funktionierte gut. Die Begleitung durch den Psychiatrischen Dienst erfolgte nach Bedarf. Praktikumsplätze für Auszubildende wurden angeboten, aufgrund der Pandemie aber nicht genutzt. Die Einstellung einer Krankenpflegerin hat sich sehr bewährt.

Information

Informationen über die Wohngruppen/Wohngemeinschaften in Schlanders und Meran, erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe. Zwischendurch erschienen auch Artikel in der Verbandszeitschrift Perspektive. Die Lebenshilfe ist auch in den sozialen Medien (Facebook, Instagram usw.) präsent.

Vorschau 2024

- Schaffung von neuen Wohnmöglichkeiten, u.a. WG Dorf
- Umsetzung der neuen Dienstpläne und Dienstzeiten, diese so gut wie möglich an den Bedürfnissen der Bewohner/Innen angepasst
- Berufsbegleitende Ausbildungen für die Mitarbeiter/innen ohne spez. Ausbildung. (zurzeit machen 5 Personen die berufsbegleitende Ausbildung zum/zur Pflegehelfer/In)
- Ausbau und Erneuerungen der Individuellen Projekte mit unserer Sozialpädagogin
- Verschiedene Projekte, durchgeführt mit unserer Sozialpädagogin
- Projektarbeit im Rahmen des Personenzentrierten Arbeitens
- Supervision alle zwei Monate
- Umstrukturierung und Neugestaltung der Teamsitzungen
- Öffentlichkeitsarbeit, Präsentation unserer Arbeit in den Medien

- Weiterbildung der Mitarbeiter/innen (!).
- Zielvereinbarungsgespräche mit Mitarbeiter/inne/n und Auswertung dieser.
- Informationstätigkeit: Nutzung der sozialen Medien.
- Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: Siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.
- Regelmäßige Treffen mit den Angehörigen, der Bezugsperson des/der Bewohner/in, und der Leitung, zur Verbesserung und Optimierung der Zusammenarbeit.

Wohngemeinschaften Lyla und Kassian in Brixen

Leistungen

Mit dem Projekt „Betreutes Wohnen in den Wohngemeinschaften Lyla und Kassian“ wird angestrebt, eine Wohnform zu erreichen, in der Menschen Unterstützung finden, die je nach Lebenssituation unterschiedliche Formen der Hilfe benötigen. Diesen Menschen sollen abgestimmte Hilfestellung gewährleistet und ein Leben in weitgehender Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit ermöglicht werden. Damit wird sichergestellt, dass sie nach Möglichkeit weiterhin vollständig in die Gesellschaft eingegliedert und am sozialen Leben teilhaben können.

Klientinnen

2023 wurden 8 Klientinnen betreut. Eine Klientin ist im Sommer verstorben.

Alle Klient/inn/en des gesamten Bereichs „Wohnen“ werden in Zusammenarbeit mit anderen Diensten (Sprenkel, ZPG usw.) betreut. Die erbrachten Leistungen sind jene, die im landesweiten Leistungskatalog der Sozialdienste vorgesehen sind:

- ° Sozialpädagogische und psychosoziale Beratung
- ° Wohntraining und Begleitung zur Selbständigkeit
- ° Förderung sozialer Kontakte
- ° Unterstützung und Krisenintervention

Ressourcen

a) Standorte

Die beiden Apartments sind im Besitz von 2 betreuten Personen.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
- Leitende Mitarbeiter/innen: 1
- Weitere Angestellte: 3
- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 1
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 3 Jugendliche von Young Action (85 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 1 (40,5 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Das Projekt wird personenzentriert geführt/koordiniert.

Qualität

a) Input-Qualität

Die Qualität der Begleitung der Klientinnen ist durch die ständige Weiterbildung der Mitarbeiterinnen gewährleistet.

b) Prozessqualität

Der interne Austausch im Team ist ein wertvolles Instrument zum Erhalt der Motivation und der Qualität im professionellen Handeln. Besonders wichtig für das Gelingen des Projekts waren für 2023 folgende Punkte:

- Systemische Team-Supervision mit Klaus Garber
- Interventionstreffen mit Bereichsleitung
- Regelmäßige Teamsitzungen

- Regelmäßige Treffen mit den Referent/inn/en der Sozialdienste und der Sanität
- Ständiger Austausch mit SachwalterInnen
- Klausurtag des Bereichs Wohnen

Zusammenarbeit und Vernetzung

Für die Durchführung der Dienste haben die Fachkräfte mit folgenden Diensten zusammengearbeitet: Bezirksgemeinschaft, Sozialsprengel (Sozialpädagogische Grundbetreuung), Zentrum für Psychische Gesundheit, Dachverband für Soziales & Gesundheit, Haus der Solidarität Brixen, AEB, Institut für den sozialen Wohnbau, SachwalterInnen, verschiedene Landes- und Gemeindeämter, Young Action Kassianeum.

Information

Informationen über die Wohngemeinschaften „Lyla“ und „Kassian“ erhält man über die Homepage und die Newsletter der Lebenshilfe und über die Sozialen Medien.

Vorschau 2024

Für die WG Kassian wird eine neue Wohnung gesucht.

In Zusammenarbeit mit der B*COOP - Bürgergenossenschaft Brixen wird eine inklusive Lösung angestrebt.

Wohnhaus für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen in Bruneck

Leistungen

Ab März 2023 konnte man die ersten Mitarbeiter/innen für das Wohnhaus für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen anstellen. Das Wohnhaus wird von der Lebenshilfe im Auftrag der Bezirksgemeinschaft Pustertal geführt.

Aktuell konnte man mit einer reduzierten Tätigkeit starten, 5 Personen werden von ausgebildetem Personal betreut. Zielgruppe sind Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen und tiefgreifenden Entwicklungsstörungen.

Das wichtigste Ziel des Wohnhauses ist es, den Menschen mit autistischer Störung in ihrem Bedarf ein für sie geeignetes Zuhause zu finden, gerecht zu werden. Sie sollen sich in der Einrichtung wohl fühlen, sich entfalten können und individuell unterstützt und gefördert werden. Wohntraining und Wohnbegleitung, sozialpädagogische Arbeit, lebenspraktische Förderung, Gestaltung der Freizeit sind die Schwerpunkte der Arbeit.

Klient/inn/en

Das Wohnhaus betreut 5 Klient/inn/en.

Alle Klient/inn/en des gesamten Bereichs „Wohnen“ werden in Zusammenarbeit mit anderen Diensten (Bezirksgemeinschaft, ZPG usw.) betreut. Die erbrachten Leistungen sind jene, die im landesweiten Leistungskatalog der Sozialdienste vorgesehen sind:

- Sozialpädagogische und psychosoziale Beratung
- Wohntraining und Begleitung zur Selbständigkeit
- Förderung sozialer Kontakte
- Unterstützung und Krisenintervention

Ressourcen

a) Standorte

Das Wohnhaus befindet sich im Brunecker Josefsheim, wo auch die Tagesstätte für Menschen mit Autismus untergebracht ist.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
 - Leitende Mitarbeiter/innen: 1
 - Weitere Angestellte: 6
 - Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
 - Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0
 - Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 1 (6 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Alle Betreuungsangebote, die durch die Lebenshilfe im Wohnhaus angeboten werden, basieren konzeptionell auf dem TEACCH® Ansatz.

Der gesamte Bereich Wohnen ist durch die Supervision von Klaus Garber von Elementen der systemischen Arbeit geprägt.

Qualität

a) Input-Qualität

Die Qualität der Begleitung ist durch die ständige Weiterbildung der Mitarbeiter/innen gewährleistet.

b) Prozessqualität

Der interne Austausch im Team ist ein wertvolles Instrument zum Erhalt der Motivation und der Qualität im professionellen Handeln. Besonders wichtig für das Gelingen des Projekts waren für 2023 folgende Punkte:

- TEACCH® - Weiterbildung mit Markus Kiwitt (Team Autismus Deutschland)
- Intervisionstreffen mit Bereichsleitung
- Regelmäßige Teamsitzungen
- Klausurtag des Bereichs Wohnen

Zusammenarbeit und Vernetzung

Für die Durchführung der Dienste haben die Fachkräfte mit folgenden Diensten zusammengearbeitet: Bezirksgemeinschaft, Hausärzte, SachwalterInnen. Interne Zusammenarbeit mit dem Bereich „Arbeit“.

Information

Informationen über das Wohnhaus in Bruneck erhält man über die Homepage und die Newsletter der Lebenshilfe und über die Sozialen Medien.

Vorschau 2024

In der ersten Jahreshälfte wird an einem so weit wie möglich guten Übergang des Wohnhauses an die Genossenschaft, die den Zuschlag für die Weiterführung bekommen hat, gearbeitet.

Bereich „Freizeit & Mobilität“

Leitende Angestellte	Weitere entlohnte Mitarbeiter/innen	Klient/inn/en (M.m.B.)
Urlaube		
1	123	195
Freizeitklubs		
1	18	94
Sport		
1	11	73
Erlebnistage		
1	47	56
VIVO		
1	103	134
Musikgruppe Miteinanders		
***	1	8
Begleitedienst		
1	143	422
Lebenshilfe Mobil		
1	23	131
Therapeutisches Reiten		
1	9	23
Musikpädagogische Werkstatt		
1	2	18
Gesamt		
9	480	1.154

Freizeit ist die dem Menschen frei zur Verfügung stehende Zeit. Sie dient der Entspannung sowie der persönlichen Entfaltung und der Pflege privater sozialer Kontakte. Einerseits gilt es, Erschwernisse und Benachteiligungen auszugleichen, soweit diese Folgen einer Beeinträchtigung sind. Andererseits kommt es angesichts der Einschränkungen sowohl der persönlichen Selbstverwirklichung als auch der Teilnahme am Gemeinschaftsleben darauf an, Voraussetzungen für eine soziale Emanzipation zu schaffen, um diesen Benachteiligungen entgegenzuwirken. Spezifische Zielaspekte dabei sind Inklusion, Persönlichkeitsentfaltung, Erholung und Kompensation, Hilfen bei der Freizeitgestaltung, Weiterbildung sowie Entlastung der Familien.

Urlaube

Leistungen

* Im Jahr 2023 wurden insgesamt 29 Urlaube angeboten (1 Familienwochen in Pfalzen, 1 Familienentlastungstage in Terenten, 14 gemütliche und 13 aktive Urlaube).

Klient/inn/en

* Insgesamt nahmen 195 Menschen mit Beeinträchtigung und 37 Angehörige ein in der Urlaubsbroschüre angekündigtes Urlaubsangebot der Lebenshilfe in Anspruch.

* Anzahl der Teilnahmen von Personen mit Beeinträchtigung: 210.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 9, Eisacktal 38, Pustertal 13, Salten-Schlern 21, Bozen 20 Überetsch-Unterland 57, Burggrafenamt 29. Vinschgau 8.

Ressourcen

a) Standort

Die Urlaube werden von einem Büro im Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen aus organisiert.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 2

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 119 (Teilnahmen: 151)

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen (und Therapeutinnen): 2 (Teilnahmen: 3)

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 2 (3 Teilnahmen, 340 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 4 (8 Teilnahmen, 990 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

* Das Büro weist keine architektonischen Barrieren auf. Jede Gruppe hat die Möglichkeit, anhand einer Materialliste eine Reihe von Artikeln zu wählen, die sie für den Aufenthalt zur Verfügung gestellt bekommt (Spiele, Bastelmaterialien, Artikel aus dem Pflegebereich).

* Bürozeiten: täglich von 7.45 bis 12.45 Uhr, montags, dienstags und mittwochs auch am Nachmittag bis 17 Uhr. Während der Sommermonate war das Büro täglich auch nachmittags besetzt. Alle Gruppenleiter/innen waren während der Urlaube in ständiger telefonischer Verbindung mit der Koordinatorin (auch an den Wochenenden und abends). Dabei wurden organisatorische Fragen und Probleme, aber auch pädagogische Situationen erörtert und ausgelotet.

* Die Gruppenleiter/innen bzw. Begleiter/innen waren Student/inn/en an Universitäten in Österreich oder Deutschland, aber auch an der Uni in Bozen/Brixen oder Absolvent/inn/en bzw. Studierende der Landesfachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“, der Sozialwissenschaftlichen Gymnasien und der Pädagogischen Gymnasien. Auch einige Lehrer/innen, Kindergärtnerinnen und andere Berufsgruppen zeigten wieder Interesse und arbeiteten bei einzelnen Urlaube mit. Verschiedene Therapeut/inn/en und Sozialbetreuer/innen, die schon im Berufsleben stehen, stellten sich wieder während ihres Urlaubs als Unterstützer/innen zur Verfügung. Einige Pensionistinnen waren auch dabei. Aber auch Mütter einiger Begleiterinnen zeigten Interesse und wollten diese Erfahrung machen.

b) Prozess-Qualität

* Die Anwerbung von Personal erfolgte über Jobbörsen im Internet sowie auf Facebook, durch Annoncen in allen Zeitungen und vielen Gemeindeblättern, durch direkte Anwerbung von Student/inn/en der Landesfachschulen für Sozialberufe, Pädagogischen Gymnasien, Sozialwissenschaftlichen Gymnasien, Claudiana, Uni Bozen, Innsbruck und Uni Wien, durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Lebenshilfe, durch Zusendung der Urlaubsbroschüre an die Mitarbeiter/innen der letzten beiden Jahre. Außerdem erfolgte eine intensive Plakataktion (Plakate und Flyer) in vielen öffentlich zugänglichen Bereichen (Bibliotheken, Jugenddienste, Jugendzentren, Pädagogische Beratungszentren usw.).

* Die ausgewählten Gruppenleiter/innen wurden im Frühjahr zu einem Einzelgespräch mit der Koordinatorin eingeladen, in dessen Rahmen sie alle Informationen über den Aufenthaltsort, die einzelnen Klient/inn/en (Anmeldebogen, Bericht des Vertrauensarztes, Abschlussbericht des Vorjahrs) und das Begleiter/innen-Team erhielten bzw. austauschten. Gemeinsam wurde das Vortreffen für das Begleiter/innen-Team und die Klient/inn/en geplant.

Vor jedem Urlaub traf sich jedes einzelne Team zu einem 1. Vortreffen, das digital stattfand. Das Kennenlernen der Gruppenleitung sowie der anderen Begleiterinnen, Aufgaben und Bedürfnisse der Klient/inn/en standen dabei im Mittelpunkt. Es wurde auch schon die Zuteilung der einzelnen Personen besprochen. Das 2. Vortreffen fand in Präsenz am Sitz der Lebenshilfe in Bozen gemeinsam mit den Klient/inn/en und deren Bezugspersonen statt. Im Rahmen eines ausführlichen persönlichen Gesprächs konnten die Begleiterinnen wichtige Infos über die Urlauber/innen bekommen.

* Nach Ablauf einer jeden Einheit fand mit jedem/r Gruppenleiter/in ein Nachgespräch statt. Dabei wurde unter anderem die Zufriedenheit der unterstützten Personen erhoben. Außerdem wurde über die Gruppenzusammensetzung und die Arbeit mit dem Mitarbeiter/innen-Team gesprochen.

* Zum 1. Mal wurde allen Begleiter/inne/n und der Gruppenleitung ein Fragebogen mittels E-Mail zugesandt mit der Bitte diesen am Ende des Angebotes ausgefüllt wieder zurückzuschicken. Mit diesem konnte festgestellt werden, ob sie genügend Informationen über die ihnen zugewiesenen Klient/inn/en vor dem Urlaub und während des Urlaubs erhalten hatten, und wie die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Gruppenleiter/inne/n funktioniert hatte. Im Besonderen wollten wir mehr über die Motivation der Begleiter/innen zu dieser Art der Mitarbeit erfahren. Von den Fragebögen wurden 75 % ausgefüllt zurückgesandt.

* Während der Urlaube gab es eine Hotline für die Gruppenleiter/innen als Unterstützung für eventuell auftretende Probleme. Diese wurde stark in Anspruch genommen.

* Was die Klient/inn/en betrifft, so fanden die Vortreffen mit dem Team sowie den anderen Urlaubern am Sitz der Lebenshilfe in Bozen, Galileo-Galilei-Str. 4c statt. Anwesend waren auch die Familienangehörigen oder andere Bezugspersonen oder Mitarbeiter/innen der Wohneinrichtungen. In Einzelfällen fanden sie in Form von Besuchen der Wohneinrichtungen bzw. zu Hause bei den Klient/inn/en statt. Auch während des Urlaubs waren die Angehörigen und die Mitarbeiter/innen der Wohneinrichtungen in ständigem Kontakt mit der jeweiligen Bezugsperson des Klienten bzw. der Klientin bzw. mit der Gruppenleitung. Neue Klient/inn/en wurden außerdem im Vorfeld des jeweiligen Urlaubs von der Koordinatorin zu einem Vorstellungsgespräch nach Bozen eingeladen. Dieses Gespräch dient dazu, den Klienten bzw. die Klientin besser kennen zu lernen und gemeinsam das geeignetste Angebot auszuwählen.

c) Output-Qualität

* Die von der Lebenshilfe organisierten Urlaube für Menschen mit Beeinträchtigung stellen für diese oft die einzige Möglichkeit dar, Ferien zu machen. Auch für die Angehörigen ist dies oft die einzige Möglichkeit zu einer zweiwöchigen Entlastung. Deshalb sind diese Initiativen sehr gefragt und stets ausgebucht. Nicht immer können alle Anfragen berücksichtigt werden.

* 24 Anfragen konnten nicht berücksichtigt werden. Vor allem für Personen mit hochgradiger Beeinträchtigung und für Personen mit Autismus, aber auch allgemein für Jugendliche,

Erwachsene und Senior/inn/en mit Beeinträchtigung gibt es zu wenig Angebote. Außerdem zeigt sich ein verstärktes Interesse anderer Zielgruppen (Menschen mit psychischen Problemen, Menschen mit ausschließlich körperlicher Beeinträchtigung, Schlaganfallpatient/inn/en, Alzheimer- und Demenz-Patient/inn/en, Patient/inn/en mit Schädel-Hirn-Trauma und andere mehr). Zudem bieten fast keine Bezirksgemeinschaften Sommerurlaube für die Besucher/innen der Werkstätten an. Auch möchten viele der Klient/inn/en mehr als 1 Angebot nutzen.

* Zahlreiche Klient/inn/en wollten zwei Angebote nutzen, was in 16 Fällen möglich war (z.B. Familientlastungstage plus 1 Angebot im Sommer).

* Es gibt vor allem folgende Gründe, aus denen das Angebot der Nachfrage nur teilweise gerecht werden kann:

- Es fehlt die finanzielle Querfinanzierung, um so viele Angebote bereitstellen zu können.
- Einige Klient/inn/en können aufgrund ihrer Beeinträchtigung bzw. des daraus erfolgenden Unterstützungsbedarfs (zum Teil auch während der Nacht) nur bei gezielten Angeboten mitfahren. Wenn das Kontingent erschöpft ist, besteht keine Möglichkeit, ein anderes Angebot zu wählen.
- Der Dienst bedürfte der verstärkten Mitarbeit von ausgebildetem Personal, das aber schwer zu finden ist.
- Die Qualität des Dienstes hängt wesentlich von den Kompetenzen der Gruppenleiter/innen ab. Die Suche nach Gruppenleiter/inne/n, die dem Anforderungsprofil entsprechen, gestaltet sich aber schwierig.

d) Outcome-Qualität

Am Ende der Angebote bekamen alle Klient/inn/en einen Fragebogen, anhand dessen festgestellt werden sollte, wie diese grundsätzlich mit dem Angebot (Unterkunft, Verpflegung, Begleitung, Organisation im Allgemeinen) zufrieden waren. Außerdem konnten Wünsche geäußert und Verbesserungsvorschläge eingebracht werden. Die Antworten wurden von den BegleiterInnen digital erfasst und an die LH weitergeleitet (90%).

Kooperation und Vernetzung

In der Phase der Organisation, der Anmeldung und während der Urlaube bestanden Kontakte zu allen Einrichtungen, welche die Klient/inn/en und deren Angehörige in der Vorbereitung des Urlaubs unterstützen, nämlich: Einrichtungen der Sozialdienste (Sozialsprengel, Wohnheime, Werkstätten usw.), private soziale Vereinigungen, Erziehungsdienste des Südtiroler Gesundheitsbetriebs, Reisebüros.

Information

* Informationen über die Urlaube erhält man über die Homepage und die Newsletter der Lebenshilfe, über Facebook sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

* Ende Dezember 2023 wurde die Urlaubsbroschüre 2024 an alle Mitglieder mit Beeinträchtigung der Lebenshilfe versandt. Auch auf der Homepage der Lebenshilfe ist die Broschüre als Download und flipbook verfügbar. Die Broschüre wurde auch an alle Sprengelärzte und Sozialsprengel der Bezirksgemeinschaften sowie an andere Organisationen im Sozialbereich geschickt.

* In der Perspektive wurden regelmäßig einschlägige Erfahrungsberichte der Klient/inn/en veröffentlicht.

Vorschau 2024

* Urlaubsangebote

1 Weiße Woche, 1 Familienwochen, 1 Familientlastungstage, 14 Urlaube an der Adria, 11 Urlaube an verschiedenen Orten. Bei den Reisen wurden Ziele in Italien und Südtirol gewählt. 2 Urlaube haben Ziele in Österreich. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden keine Flugreisen angeboten, und vor Ort wird versucht, die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen.

* Die Urlaubsbroschüre 2024 wird wiederum in Leichter Sprache herausgegeben. Die Angebote sind nach folgenden Kriterien strukturiert: Urlaube an der Adria, Urlaube an verschiedenen Orten, Urlaube für Familien, selbstgeplante Urlaube. Die selbstgeplanten

Urlaube, die in Zusammenarbeit mit dem Freizeitdienst VIVO mitorganisiert werden, sollen im Sinne der Personenzentrierung geplant werden.

* Fortbildung für die Koordinatorin: rechtliche Aspekte und Prävention im Bereich Gewalt bei Minderjährigen, rechtliche Aspekte im Umgang mit nicht-entmündigten Erwachsenen mit Beeinträchtigung, Selbstmanagement in Konfliktsituationen, Umgang mit Klient/inn/en mit Psychopharmaka, Wirkung von Psychopharmaka.

* Vorbereitung für Begleiter/innen und Leiter/innen

- Fortbildung digital: im Laufe des Frühjahrs werden voraussichtlich mehrere Einheiten online zu bestimmten Themen angeboten: Personenzentriertes Arbeiten, Arten von Beeinträchtigung, Autismus, Epilepsie.

- zweitägiges Vorbereitungsseminar für neue Begleiter/innen im Mai im Jukas in Brixen

- eintägiges Seminar für Gruppenleiter/innen im Juni

- Nachtreffen für Gruppenleiter/innen im Herbst

* Verwaltungstechnisches

- Aktualisierung des Anforderungsprofils für Leiter/innen und Begleiter/innen

- Überarbeitung des Informationsbogens und des Anmeldeformulars für Klient/inn/en des gesamten Freizeitbereichs (verkürzter Inhalte und Leichte Sprache)

* Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.

* Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“. Bei ausreichenden finanziellen Ressourcen ist die Herstellung eines Dokumentarfilms geplant.

* Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

Freizeitklubs

Leistungen

Die Aktivitäten liefen im Laufe des Jahres 2023 wieder an (Ausflüge, Pizzaessen, Törggelen, Besichtigungen, Kurzurlaub und anderes mehr). Die als Alternative zu den bestehenden Freizeitklubs bestehenden Wandergruppen wurden weitergeführt. Aufgeteilt auf die verschiedenen Freizeitklubs ergibt sich Folgendes:

* ... in Bozen: 19 Aktivitäten

* ... im Unterland: 7 Aktivitäten, 1 Sommerurlaub

* ... in Toblach: 9 Aktivitäten

Wandergruppen:

* ... in Bozen: 11 Wanderungen

* ... im Burggrafenamt: 7 Wanderungen

* ... im Überetsch: 3 Wanderungen

* ... im Unterland: 8 Wanderungen

* ... im Vinschgau: 10 Wanderungen

Nachmittagsbetreuung:

* ... in Seis am Schlern: 39

Neben den Tätigkeiten der Freizeitklubs haben auch die Bezirke Eisacktal, Wipptal und Unterland unter der Koordination der jeweiligen Vorstandsmitglieder eine Reihe von Freizeitaktivitäten angeboten.

Klient/inn/en

94 Personen nahmen 2023 an den Aktivitäten der Freizeitklubs bzw. Wandergruppen bzw. Nachmittagsbetreuungen teil. Sie kommen aus dem jeweils näheren Einzugsgebiet eines Freizeitklubs. Die Zahl der Klient/inn/en pro Freizeitklub ist je nach Dichte des Bezirks unterschiedlich hoch. Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 0, Eisacktal 0, Pustertal 21, Salten-Schlern 9, Bozen 10, Überetsch-Unterland 23, Burggrafenamt 7, Vinschgau 9.

Ressourcen

a) Standorte

Öffentliche Dienste stellen Räumlichkeiten zur Verfügung, allen voran die Werkstatt Ansit Biedeneegg in Toblach. Der Freizeitklub in Bozen hat Räumlichkeiten im Kolpinghaus angemietet.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 3

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 14

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 1

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 38 (1.225 Stunden): in diese beiden Werte sind auch die Tätigkeiten in den Bezirken, Unterland, Eisacktal, Wipptal und Schlerngebiet eingeflossen.

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Die Programme und Aktivitäten entstehen anhand der Ideen und Wünsche, welche die Teilnehmer/innen einbringen. Aufgrund der Vorschläge, Wünsche und Ideen erstellt der/die Koordinator/in einen 3- oder auch einen 4-Monats-Kalender, der den Teilnehmer/inne/n vorgestellt und ausgehändigt wird. Jeder Freizeitklub arbeitet bedürfnisorientiert und nach den jeweiligen Erfordernissen und lokalen Gegebenheiten.

Qualität

a) Input-Qualität

* Die Räumlichkeiten, die hin und wieder genutzt werden, sind frei von architektonischen Barrieren.

* Die Teilnehmer/innen erreichen die Standorte entweder mit öffentlichen Verkehrsmitteln, werden von der Koordinationskraft abgeholt und wieder nach Hause gebracht, von den Eltern/Angehörigen zum Treffpunkt befördert oder nehmen den von der Lebenshilfe organisierten Taxidienst in Anspruch. Schwierig wird es, wenn der Wohnort zu weit vom Treffpunkt entfernt liegt und eine längere Anfahrt zum Standort notwendig ist. Diese Klient/inn/en sind nach wie vor von den Programmen weitgehend ausgeschlossen. Abhilfe schafft hier im Unterland der Taxi-Dienst.

b) Prozess-Qualität

* Die Koordinator/inn/en werden auf Empfehlung kontaktiert oder durch Annoncen in den Bezirksblättern gesucht, ebenso durch Bekanntmachung an der Universität Bozen.

* Die Landeskoordinatorin hält Kontakt zu den einzelnen Koordinator/inn/en durch Telefonate, Rundschreiben, E-Mails und persönliche Treffen.

* Der/Die Koordinator/in des einzelnen Freizeitklubs hält Kontakt mit den Eltern/Angehörigen und dem Betreuungspersonal der Teilnehmer/innen.

c) Output-Qualität

Da die einzelnen Klubs bedarfsorientiert arbeiten, ergibt sich eine unterschiedliche Anzahl von Veranstaltungen im Jahresablauf. Es ergibt sich eine große Bandbreite an Veranstaltungen der einzelnen Klubs.

d) Outcome-Qualität

Die Klient/inn/en-Zufriedenheit ist bisher noch nicht gemessen worden. Sowohl die Teilnehmer/innen als auch die Eltern bekunden aber mündlich ihre Zufriedenheit mit den Tätigkeiten.

Kooperation und Vernetzung

Vernetzung mit öffentlichen Ämtern und privaten Diensten bzw. Einrichtungen und Vereinen fanden statt in: Toblach (KVW Oberolang, Werkstatt Ansit Biedeneegg), Leifers (Sozialsprengel), Bozen (Betrieb für Sozialdienste, BZG Salten-Schlern).

Information

- * Informationen über die Freizeitklubs erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.
- * Gelegentlich finden sich Berichte in den Bezirksblättern oder in der Zeitschrift „Perspektive“.

Vorschau 2024

- * Jene Freizeitklubs, die ihre Tätigkeiten eingestellt haben, können reaktiviert werden, sofern eine entsprechende Nachfrage feststellbar ist.
- * Aufgrund der großen Nachfrage nach Wandertagen, die sich bestens für soziale Kontakte geeignet haben, werden diese weitergeführt und ausgebaut
- * Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.
- * Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.
- * Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

Sport

Leistungen

a) Bezirksübergreifende Veranstaltungen

Die angebotenen Aktivitäten wurden von der Lebenshilfe teilweise selbst organisiert und durchgeführt.

- * Jänner: Special Olympics Liechtenstein: 7 Athlet/inn/en, 6 Trainer/innen und Begleiter/innen
- * Jänner: Italienmeisterschaften am Monte Bondone: 11 Athlet/inn/en, 10 Trainer/innen und Begleiter/innen.
- * Jänner: Rodelrennen in Terenten: 73 Athlet/inn/en, 58 Begleiter/innen und die Freiwillige Feuerwehr Terenten.
- * Februar: Landesmeisterschaft Ski Alpin und Ski Nordisch im Sarntal: 52 Athlet/inn/en aus 5 Sportvereinen, die Lebenshilfe mit den Bezirken Wipptal, Unterland, Eisacktal, Burggrafenamt, Bozen-Sarntal.
- * März: Virtus Ski-Weltmeisterschaft in Seefeld, mit unserem nominierten Athleten Peter Schroffenegger und einem Fanclub von über 20 Personen.
- * März: Abschlussfeier der Langlaufsaison 2022/2023 in Sterzing. Es trafen sich über 50 Personen (Athlet/inn/en, Trainer/innen, Begleiter/innen und Eltern) zur Abschlussfeier der Langlaufsaison.
- * Mai: Arge-Alp-Fußballturnier in Vahrn mit 7 Athleten und 2 Trainern.
- * Mai: Landesmeisterschaft Schwimmen in Meran. Insgesamt nahmen daran 80 Athlet/inn/en aus 9 Sportvereinen teil, die Lebenshilfe mit den Bezirken Bozen, Unterland und Wipptal.
- * Mai: Asphaltkegeln beim Fest der Begegnung in der Sportzone Schwarzenbach in Auer.
- * Mai: Spiel- und Sportfest in Rungg.
- * Juli: Ultner Höfelauflauf in Ulten: 18 Athlet/inn/en und 15 Begleiter/innen.
- * September: Brixner Frauenlauf: 15 Athlet/inn/en.
- * September: Südtiroler Firmenlauf in Neumarkt mit 10 Teams zu je 2 Personen.
- * Oktober: Internationales Radkriterium in Kastelbell mit 6 Teilnehmer/innen/n.
- * Oktober: Griesner Fußballturnier auf dem Fußballplatz des Klosters Muri Gries mit 3 Fußballmannschaften.
- * Dezember: Teilnahme am Weltcup-Rennen im Ski Langlauf in der Nordic Arena in Toblach mit 22 Athlet/inn/en und 9 Trainer/innen/n und Begleiter/innen/n.

b) Bezirksspezifische Trainings/Kurse

Neben der Teilnahme an bzw. der Organisation von genannten Wettbewerben veranstalteten die einzelnen Gebietsgruppen jeweils autonom für die lokalen Mitglieder Kurse und Trainings.

- * Im Bereich Langlauf wurden 12 Trainingseinheiten durchgeführt. Die Aufschlüsselung nach Gebietsgruppen ergibt: Wipptal und Eisacktal 12 (zu je 2 Stunden), Bozen/Unterland 3 (zu je 2 Stunden). Die Sportler/innen aus dem Burggrafenamt trainierten mit der Gruppe aus dem Unterland mit.
- * Beim Fußball gab es insgesamt 32 Trainingsstunden in Bozen.
- * Schwimmtrainings fanden im Ausmaß von 20 Einheiten immer montags in Bozen statt.
- * Schwimmtraining in Leifers, jeweils samstags für insgesamt 17 Einheiten.
- * Schwimmtraining im Wipptal für insgesamt 13 Einheiten.
- * Bewegung im Wasser im Hotel Masatsch für insgesamt 42 Einheiten.
- * Lauf-ABC: Lauftraining zusammen mit dem Laufverein ASV Freienfeld mit Silvia Weissteiner und Margit Mair für 15 Athlet/inn/en in der Sportzone von Sterzing. Für alle Beteiligten eine neue Erfahrung, die Fortschritte waren enorm.

Klient/inn/en

Im Jahr 2023 zählte der Dienst Sport 701 Interessierte, davon 73 aktive Athlet/inn/en. Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 12, Eisacktal 12, Salten-Schlern 11, Bozen 8, Überetsch-Unterland 28, Burggrafenamt 1, Vinschgau 1.

Ressourcen

a) Standorte

Der Dienst Sport hat ein Büro am Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen für die Stelle der Koordinatorin und jeweils in jeder der genannten Gebietsgruppen Räumlichkeiten, die den Ansprechpartner/inne/n der Außenstellen zur Verfügung stehen.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
- Leitende Mitarbeiter/innen: 1
- Entlohnte Angestellte: 0
- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 11 (und Beauftragte mit CIP-Vertrag)
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 19 (1.200 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

- * Die Arbeitsräume bzw. Büros sind allorts gut ausgestattet, für jedermann leicht erreichbar und frei von architektonischen Barrieren. Die Koordinatorin besetzt das Büro im Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen, von Montag bis Donnerstag, von 8 bis 12.30 Uhr. Außerhalb der Bürozeiten ist sie auch über das Diensthandy erreichbar. Die Ansprechpartner/innen sind ganztägig am Mobiltelefon erreichbar.
- * Die einzelnen Ansprechpartner/innen sind größtenteils betroffene Eltern.

b) Prozess-Qualität

- * Interne und externe Absprachen und Sitzungen finden statt. Allerdings erfordert die Koordination eines Dienstes, der landesweite Angebote bereitstellt, eine zusätzliche Intensivierung der internen und externen Kommunikationsabläufe.
- * Die Kommunikation innerhalb einer Gebietsgruppe erfolgt über Absprachen von Seiten der Ansprechpartner/innen und der Trainer/innen mit den Klient/inn/en, zudem, von der Koordinationsstelle ausgehend, über Direktgespräche, Telefonate, E-Mails und diverse Zusendungen auf dem Postweg.

c) Output-Qualität

Es gibt eine Fülle bereits bestehender Angebote im Sport- und Bewegungsbereich. Positive Rückmeldungen von Seiten der Klient/inn/en bestätigen das stimmige Angebot. Bei Kritik oder Innovationsvorschlägen reagieren wir bedürfnisorientiert (durch Neuangebote, Anpassungen, Verbesserungen).

d) Outcome-Qualität

Bisher sind diesbezügliche Daten noch nicht systematisch erhoben worden. Aufgrund vielfältiger, direkter Feedbacks bei Mitarbeiter/inne/n vor Ort (Trainer/inne/n, Ansprechpartner/inne/n usw.) erachten wir die Qualität unserer Angebote unter dem Aspekt der Klient/inn/en-Zufriedenheit jedoch als gesichert.

Kooperation und Vernetzung

Der Dienst Sport kooperiert zunehmend mit Partnern im Sport- und im Sozialbereich. Hierzu gehören das Amt für Menschen mit Behinderungen, die Landesfachschule für Sozialberufe Hannah Arendt, die IVHS, diverse Sportklubs, der SSV und der VSS, der CONI, der Libertas, der CIP/FISDIR und das Special-Olympics-Komitee.

Information

- * Informationen über die Sektion Sport erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.
- * Sportveranstaltungen werden im Vorfeld einer breiten Öffentlichkeit angekündigt.
- * In der Zeitschrift „Perspektive“ erscheinen regelmäßig Artikel zu Sportveranstaltungen.
- * Regelmäßige Berichterstattungen von Meisterschaften erfolgen in den Tageszeitungen und im Fernsehen.

Vorschau 2024

- * Neben den traditionellen Sportarten können je nach Interesse der Mitglieder neue Angebote bereitgestellt werden:
 - Pustertal: Yoga/Schwimmen/Langlauf/Nordic Walking/
 - Sterzing: Eisstockschießen/Klettern/Ausbau des Lauftrainings
- * Großveranstaltungen
 - Spiel- und Sportfest, organisiert von der Lebenshilfe mit der Landesfachschule für Sozialberufe Hannah Arendt. Die Teilnehmer/innen/zahl wird aller Voraussicht nach wiederum bei über 1.500 liegen.
- * Meisterschaften und Turniere
 - Schwimm-Landesmeisterschaft
 - Ski-Landesmeisterschaften
 - Duathlon in Bruneck
 - Special Olympics (rund 15 Teilnehmer/innen)
 - Ski-Italienmeisterschaften (rund 10 Teilnehmer/innen)
 - Schwimm-Italienmeisterschaften (1 Teilnehmer/in)
 - Leichtathletik-Italienmeisterschaften (1 Teilnehmer)
 - Nordische Ski-Weltmeisterschaften (2 Teilnehmer/innen)
 - Teilnahme an verschiedenen Lauf-Events
- * Wir möchten unseren Trainer/inne/n bestmögliche Fortbildungen anbieten.
- * Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.
- * Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.
- * Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

Erlebnistage

Leistungen

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 15 Erlebniswochenenden durchgeführt: 7 in Oberplanitzing (Hotel Masatsch), 2 in Tramin (Schloss Rechtenthal), 2 in Lichtenstern (Haus der Familie), 2 in Castelfeder, 2 in Prags (Bürgerhof). Zudem wurden 20 Sonntagsbetreuungen in Brixen (Jukas) angeboten. 1 geplante Sonntagsbetreuung konnte nicht durchgeführt werden. Im Monat November wurde keine Sonntagsbetreuung angeboten, da die Räumlichkeit imjukas nicht frei war.

Im Rahmen der Erlebnistage werden die Teilnehmer/innen vom Begleitungspersonal je nach benötigter Hilfestellung individuell begleitet und unterstützt (Körperpflege, Essenseingabe,

Toilettengänge, Verwaltung des Taschengelds, Hilfestellung bei Ausflügen, Unterstützung bei der Kommunikation usw.).

* Erlebniswochenenden ...

... werden in verschiedenen Orten in Südtirol mit Vollpension angeboten. In der Regel dauern sie von Freitagnachmittag (17:00 Uhr) bis Sonntagnachmittag (17:00 Uhr). Es können 5 Personen teilnehmen. Die Zahl der Begleiter/innen wird dem Unterstützungsbedarf der Teilnehmer/innen angepasst, so dass zwischen 5 und 6 Begleiter/innen an den Wochenenden mitarbeiten. Die gemeinsamen Unternehmungen sind zum Teil vorgegeben (Reiten, Basteln, Malen, ...), zum Teil entscheidet die Gruppe gemeinsam, was sie unternehmen möchte. Bei einigen Erlebniswochenenden laden wir externe Referent/inn/en bzw. Therapeut/inn/en ein, die einige Stunden mit der Gruppe Aktivitäten durchführen (z.B. Klangschalenmassage, Malen, ...). Bei einigen Angeboten gibt es auch einen Nachtdienst.

* Sonntagsbetreuung in Brixen ...

... erfolgt zweimal im Monat. Wir bieten eine ganztägige Begleitung von 9 bis 18:30 Uhr an. Es gibt 2 Gruppen, die dieses Angebot einmal im Monat in Anspruch nehmen. Die Gruppe trifft sich am Vormittag in der Aquarena in Brixen. Nach dem gemeinsamen Schwimmen verbringt sie den Nachmittag im Jukas. Zu Mittag geht die Gruppen ins Priesterseminar essen. An diesem Angebot können 7 Personen mit Beeinträchtigung, begleitet von 6 Personen, teilnehmen. Für dieses Angebot besteht eine Kooperation mit dem AEB, d.h. gewisse Spesen werden über diesen Verein bezahlt.

Klient/inn/en

Bei den Erlebnistagen nahmen insgesamt 56 Menschen mit Beeinträchtigung (bei insgesamt 74 Präsenzen) teil. Bei den Teilnehmer/inn/en handelte es sich vorwiegend um Klient/inn/en mit schwerer mehrfacher Beeinträchtigung und um Personen, die zum Teil erstmals von zuhause fort sind. Der Grundgedanke ist die Entlastung der Familien und eine Abwechslung für die Teilnehmer. Bewohner/innen von Wohngemeinschaften können auch teilnehmen, sofern Plätze frei sind. Es hat sich gezeigt, dass bei den Erlebniswochenenden vermehrt Personen im Rollstuhl die Angebote in Anspruch nehmen möchten und dass viele das Angebot auch monatlich nutzen möchten. Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal: 1, Eisacktal: 5, Pustertal: 7, Salten-Schlern: 4, Bozen: 8, Überetsch-Unterland: 20, Burggrafenamt: 9, Vinschgau: 2.

Ressourcen

a) Standorte

- Erlebniswochenenden: Oberplanitzing im Hotel Masatsch (mit 3 Pflegebetten), Castelfeder im Gästehaus Castelfeder, Lichtenstern im Haus der Familie (barrierefreie Zimmer), Tramin im Schloss Rechtenthal (Seminarräume und ein barrierefreies Zimmer).

- Sonntagsbetreuung in Brixen: Jukas.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 2

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 42 (86 Teilnahmen)

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 3 (Teilnahmen: 8)

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 2 (60 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Es findet die Methodenvielfalt Anwendung. Das heißt, dass auf die individuellen Bedürfnisse eingegangen wird und die Informationen von Seiten der Bezugspersonen berücksichtigt werden.

Qualität

a) Input-Qualität

* Alle Angebote finden in barrierefreien Räumlichkeiten statt. Bei der Tagesbetreuung werden die Ausflugsziele den Mobilitätsmöglichkeiten der Teilnehmer/innen angepasst.

- * Information: Um die Begleitqualität garantieren zu können, werden so viele Informationen wie möglich über die Teilnehmer/innen eingeholt. Dies geschieht mittels Informationsbogen und Vorgesprächen mit Betroffenen und Familie bzw. Wohngemeinschaften.
- * Betreuungsschlüssel: Die Anzahl der Begleiter/innen wird dem Unterstützungsbedarf der Teilnehmer/innen angepasst. Meistens ist eine 1:1 Begleitung vorgesehen. Bei einzelnen Angeboten ist auch ein Nachtdienst vorgesehen.
- * Programm: Bei den Erlebnistagen wird in den meisten Fällen ein attraktives Programm erstellt. Das Programm wird auch kurzfristig den Vorlieben der Teilnehmer/innen angepasst.
- * Die Gruppengröße ist in allen Fällen beschränkt, um eine angemessene Begleitung zu gewährleisten und ein angenehmes, familiäres Ambiente zu ermöglichen.

b) Prozess-Qualität

- * Intensive Planungsphase und Elternarbeit. Den Erlebnistagen gehen Gespräche mit den Eltern voraus, welche vor allem vor der ersten Teilnahme für beide Seiten von größter Wichtigkeit sind (Vertrauensaufbau, Abklären von Bedürfnissen, Erfragen individueller Vorlieben usw.). Hier wird die Basis für gegenseitiges Vertrauen gelegt.
- * Die Gruppenszusammensetzung bei den Erlebnistagen richtet sich nach den gewünschten Terminen der sich einschreibenden Personen, aber auch nach den räumlichen Voraussetzungen der Austragungsorte. Es hat sich gezeigt, dass es nicht möglich ist, homogene Gruppen zusammenzustellen. Die Gruppen sind sehr heterogen, wobei immer darauf geachtet wird, dass 2 bis 3 Personen ähnliche Interessen haben. Es hat sich aber gezeigt, dass aufgrund des hohen Betreuungsschlüssels die Heterogenität erholsamen und unterhaltsamen Erlebnistagen nicht im Wege steht. Der Wunsch, ein bestimmtes Angebot wahrzunehmen, steht bei der Gruppenszusammensetzung an erster Stelle.
- * Je mehr Kontinuität die Teilnehmer/innen und deren Eltern in den angebotenen Betreuungsdiensten (Betreuungspersonal, regelmäßig wiederkehrendes Angebot) erfahren, umso größer ist der Erholungswert für alle Beteiligten. Der berechtigte Wunsch nach Entlastung bei Familienangehörigen verändert sich zum positiven Gefühl, „gut aufgehoben“ zu sein. In der Folge können alle die Zeit bewusster genießen, womit der Erholungswert steigt.
- * Es wird versucht, Kontinuität in der Betreuung zu gewährleisten. Das gelingt zum Teil auf Grund der regelmäßigen Mitarbeit der Begleiter/innen.
- * Wir sind Ansprechpartner für Eltern mit Entlastungsbedarf. Wir nehmen die Bedürfnisse der Eltern wahr und überlegen mit ihnen, wie wir diese als neue Angebote umsetzen können.

c) Output-Qualität

Der Bedarf an Erlebnistagen steigt stetig und wird durch die momentanen Angebote nicht gedeckt. Mehrere Teilnehmer/innen bzw. Eltern würden z.B. die Erlebniswochenenden gerne regelmäßig (1x im Monat) in Anspruch nehmen. Grundsätzlich gilt aber das Prinzip der Rotation, damit möglichst viele Antragsteller/innen die Angebote nutzen können. Angebote wie die Sonntagsbetreuung werden regelmäßig von denselben Teilnehmer/innen besucht. Das sind Angebote, die auf Anfrage von Eltern für einen bestimmten Personenkreis entstanden sind. Die Angebote stehen aber allen offen.

d) Outcome-Qualität

Die Angebote werden von den Teilnehmer/innen gut angenommen. Dies lässt sich aus der regelmäßigen Teilnahme vieler Klient/innen ableiten. Auch Gespräche mit den Teilnehmer/innen und den Eltern sowie Stammkund/innen bestätigen dies, ebenso wie die Wartelisten. Viele Teilnehmer/innen möchten an mehreren Wochenenden teilnehmen. Leider konnten wir das nur wenigen ermöglichen.

2023 wurde kein Evaluationsbogen an die Teilnehmer/innen und das Team der Erlebniswochenenden verschickt. Ein eigener Evaluationsbogen soll ausgearbeitet werden, der für alle Erlebnistage verwendet werden kann.

Kooperation und Vernetzung

Es wurde mit folgenden Diensten/Einrichtungen und Ämtern zusammengearbeitet: Amt für Menschen mit Behinderungen, Sozialdienste der Bezirksgemeinschaften Eisacktal und

Wipptal, Hotel Masatsch. Die hauptamtliche Mitarbeiterin wird regelmäßig von Sprengelmitarbeiter/inne/n kontaktiert.

Information

* Informationen über die Erlebnistage erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

* Die Erlebnistage wurden auf der Homepage der Lebenshilfe, im Newsletter der Lebenshilfe, im Newsletter des Hotel Masatsch und in der Zeitschrift „Perspektive“ angekündigt. Interessierte Mitglieder wurden angeschrieben.

* Im Dezember wurde die Urlaubsbroschüre verschickt, in der auch die Erlebniswochenenden aufgelistet sind.

* In der Zeitschrift „Perspektive“ veröffentlichten Teilnehmer/innen einschlägige Berichte.

Vorschau 2024

* Angebote: 15 Erlebniswochenenden. Diese finden in der Lichtenburg in Nals, im Hotel Masatsch in Oberplanitzing, im Haus der Familie am Ritten, im Jugendhaus Castelfeder in Montan und im Bürgerhof in Prags statt.

Sonntagsbetreuungen im Jukas in Brixen: insgesamt werden diese 2mal im Monat angeboten (außer in den Sommermonaten). Geplant sind 20 Treffen.

* Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.

* Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

VIVO

Leistungen

Die vermittelten Anfragen bezogen sich auf Begleitungen im Urlaub, an Wochenenden, an Nachmittagen, in der Nacht und bei verschiedenen Projekten. Mit den Begleitungen konnten unsere Klient/inn/en ihre Freizeitwünsche umsetzen, und die Angehörigen wurden entlastet. 2023 wurden insgesamt 12.557 Stunden Begleitung geleistet, 2.678 Tage begleitet und 28.580,52 km für die Begleitungen zurückgelegt.

Klient/inn/en

Es haben 134 Personen VIVO in Anspruch genommen. Für einen Teil wurden mehrfache Begleitungen gesucht. Die Klient/inn/en entsprechen absolut bzw. prozentuell folgenden Kriterien:

- Pflegestufen: PS0 45, PS1 21, PS3 23, PS4 21.
- Geschlecht: weiblich 62, männlich 72.
- Besondere Projekte: Selbstgeplante Urlaube 31, Erdäpfel-Kraut-Ruiben 5.

Die Begleitungen

2023 fanden 176 Begleitungen statt. 76 Begleitungen liefen vom Vorjahr 2022 weiter. 100 Anfragen wurden neu gestellt, das sind ca. 2 Anfragen pro Woche. 31 Personen nutzen VIVO für eine Urlaubsbegleitung, zum Teil im Rahmen des Angebots „Selbstgeplante Urlaube“. 6 Personen hatten eine Begleitung im Rahmen des Projekts „Erdäpfel, Kraut und Ruiben“.

a) Anfragen

- vermittelt 100
- vermittelt (laufen aber noch nicht) 34
- vermittelt und wieder abgeschlossen 66
- noch keine Assistenz gefunden 23
- keine Assistenz gefunden 12
- Absage des Klienten bzw. der Klientin 12

b) Herkunft nach Bezirksgemeinschaften

Die Anfragen teilen sich wie folgt auf die Bezirksgemeinschaften auf: Bozen 43, Burggrafenamt 28, Eisacktal 18, Pustertal 12, Salten-Schlern 5, Überetsch-Unterland 24, Vinschgau 8, Wipptal 14.

Ressourcen

a) Standorte

VIVO hat ein Büro im Hauptsitz in Bozen, von wo aus die Begleitungen koordiniert werden.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
 - Leitende Mitarbeiter/innen: 1
 - Weitere Angestellte: 1
 - Projekt-Mitarbeiter/innen (CoCoCo): 97
 - Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 5
 - Zusätzliche interessierte Begleiter/innen: 213
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

Das Büro im Hauptsitz in Bozen ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln und für Autofahrer/innen leicht erreichbar. Das Vivo-Büro ist täglich vormittags in ihrem Büro erreichbar, 2x wöchentlich auch nachmittags. Auf der VIVO-Homepage gibt es dazu genaue Informationen. Die Homepage ist in Leichter Sprache und somit auch für Menschen mit Lernschwierigkeiten gut zugänglich.

b) Prozess-Qualität

* Die Mitarbeiter/innen setzen sich zu einem Teil aus Personen zusammen, die im Sommer für die Lebenshilfe als Urlaubsbegleiter/innen im Einsatz sind. Seit 2017 ist ein Dauerinserat bei Südtiroljobs mit Erfolg freigeschaltet. Auf dieses Inserat hin melden sich viele Interessierte für eine Mitarbeit an. Viele melden sich auch, weil die Mitarbeiter/innen von unserem Dienst erzählen. Aufgrund der Zusammenarbeit mit verschiedenen Diensten wenden sich auch Menschen mit einem hohen Unterstützungsbedarf bzw. herausfordernden Verhalten an VIVO. Für diese Personengruppe sucht VIVO vermehrt Mitarbeiter/innen mit Erfahrung bzw. Ausbildung. Aufgrund der Vertragsbedingungen, der geringfügigen Beschäftigung und der Lohntarife ist es jedoch schwierig, ausgebildetes Personal an VIVO zu binden.

* Die Erstkontakte mit Personen, die an einer Mitarbeit interessiert sind, erfolgen in der Regel zunächst telefonisch oder via E-Mail. In einem zweiten Schritt wird ein Vorstellungsgespräch geführt.

* Eine Anpassung der Online-Datenbank zur Verwaltung von VIVO ist auch 2023 erfolgt.

* Es wurde Ende des Jahres ein Ticketing-Programm eingeführt

c) Output-Qualität

Der Dienst ist in seiner gegenwärtigen Ausgestaltung nicht in der Lage, sämtlichen Anfragen nachzukommen.

d) Outcome-Qualität

Es existiert noch keine Methode bzw. Vorlage zur Evaluation. In Gesprächen mit Klient/inn/en und Mitarbeiter/inn/en eröffnen sich immer wieder neue Fragen, auf die der Dienst Antworten suchen muss (Honorare, Preise, Versicherungsfragen usw.). Mündliche Rückmeldungen stimmen jedoch zuversichtlich, mit VIVO einen attraktiven Dienst errichtet zu haben.

Kooperation und Vernetzung

* Mit folgenden Vereinen gab es eine Vernetzung: Pädagogisches Beratungszentrum Bruneck, Sozialpädagogischen Grundbetreuung Und Sozialassistent/inn/en landesweit, Psychologischen Dienst, Sanitätsbetriebe/Neuropsychiatrischen Diensten, Sozialpädagogische Wohnbegleitung Bozen, Blindenverband, Fachstellen für Autismus landesweit, Frühe Hilfen landesweit, AEB.

* Mit folgenden Vereinen und Institutionen gab es eine Kooperation: Fachschule Dietenheim, Deutschen Bildungsdirektion, Koflerhof in Olang, Bürgerhof in Prags, Jugendzentren Papperlapapp, Südtirol hilft, Palliativ Care Team, IICerchio-DerKreis, Prisma Brixen.

* Unter verwaltungstechnischen und finanziellen Gesichtspunkten ist Hauptansprechpartner das Amt für Menschen mit Behinderungen der Autonomen Provinz Bozen.

Information

* Informationen über VIVO erhält man über die Homepage der Lebenshilfe und in der in jedem Frühjahr erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe. Der Dienst verfügt über eine eigene Broschüre aus dem Jahr 2020 mit dem Untertitel „Neue Spielräume für Freizeit und Familie“ sowie über eine eigene Homepage.

Vorschau 2024

* Interne Organisation:

- Anpassung der Online-Datenbank und Zammad-Ticketprogramm
- Abläufe: Optimierung und Dokumentation
- Erweiterung der Homepage zu Kunden- und Mitarbeiter-Portal

* Weiterentwicklung des Dienstes

- Erstellung von Evaluationsbögen für Begleiterinnen und Kund/inn/en
- Fortführung des Projekts „Erdäpfel, Kraut & Ruiben“
- Überarbeitung und Anpassung des Vivo-Konzeptes
- Anpassung von Vivo an aktuelle Erfordernisse, im speziellen
 - an die Erfordernisse der Freizeitbegleitung von Kinder- und Jugendlichen im Autismus-Spektrum (Aufbau eines geschulten und supervisionierten Pool an spezialisierten Mitarbeitern)
 - an die Erfordernisse von der persönlichen Assistenz und Anpassung an die gesetzlichen, finanziellen und verwaltungstechnischen Rahmenbedingungen
 - an die Erfordernisse der Selbstgeplanten Urlaube

- Konzept Erweiterung der Homepage zu Kunden- und Mitarbeiter-Portal

* Für die Kunden:

- Freizeitberatung nach PZA-Methoden
- Aufbau einer Beratungsstelle für Persönliche Assistenz für Kunden und Begleiterinnen
- Überarbeitung Seite über mich und Übersetzung in Leichte Sprache

* Für die Begleiter:

- Mitarbeiterinnen-Betreuung und Coaching
- Regionaltreffen mit den Begleiterinnen
- Fortbildungsangebote zu den wichtigsten Themen in der Begleitung: Autismus-Spektrum-Störung, Epilepsie, Hebetekniken, Beziehungsgestaltung, Herausforderndes Verhalten und Deeskalation, Behinderungsarten (zum Teil Online, zum Teil in Präsenz)
- Erstellen inhaltlicher Unterlagen für neue Mitarbeiterinnen

* Für Kunden und Begleiterinnen:

- Erstellung Protokoll Übergriffe bei VIVO-Begleitungen
- Leitfaden für Kennenlern-Gespräch für Kunden und Begleiter

* VIVO-Team:

- Fortbildungen:
 - Wie rede ich, damit du mich verstehst
 - Konfliktmoderation
 - Outlook und Teams
 - Teilnahme an einschlägigen Tagungen

Musikgruppe Miteinanders

Allgemeines

Die Musikgruppe Miteinanders wurde im Jänner 2013 zusammen mit der Volkshochschule Pustertal von der Lebenshilfe übernommen. Die Bandproben werden von der Volkshochschule Pustertal organisiert und finanziert. Die Auftritte werden über die

Lebenshilfe abgewickelt. Renate Messner, Verena Harrasser und Klaus Graber bilden das Organisations- und Verwaltungsteam.

Klient/inn/en und Kund/inn/en

8 Menschen mit Beeinträchtigungen sind Komponenten der Musikgruppe. Kund/inn/en sind alle Personen, die die Konzerte besuchen, oder Organisationen/Institutionen, die die Gruppe zu einem Auftritt einladen.

Leistungen

a) Musikproben

Insgesamt fanden 2023 6 Proben der Gruppe im eigenen Probelokal im Josefheim in Bruneck statt.

b) Auftritte

Im Jahr 2023 gab es insgesamt 6 Auftritte:

- 14. April: Burgstall, Kiwani Club Meran
- 5. Mai: Kastelruth Bildungsausschuss
- 4. Juni: Brixen Zugluftfestival"
- 4. Juni: Ritten, Haus der Familie"
- 2. Juli: Sterzing, „Derby Club"
- 3. Dezember: Bozen, Dom

Ressourcen

a) Standort

Die Gruppe hat mit dem Josefheim in Bruneck einen fixen Proberaum, in welchem auch die Instrumente untergebracht sind und verwahrt werden können.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
 - Leitende Mitarbeiter/innen: 0
 - Weitere Angestellte/ Musiker: 0
 - Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
 - Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0
 - Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 1
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 5 (180 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

* Die Gruppe kann dank der Volkshochschule Pustertal über Räumlichkeiten verfügen, in denen geprobt werden kann. Die technische Ausstattung erfüllt sämtliche Ansprüche einer professionellen Musikgruppe.

* Die Mitarbeit professioneller Musiker und Techniker ist Garantie für professionelle Produktionen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen betreiben entweder Management und Öffentlichkeitsarbeit oder begleiten die Gruppe regelmäßig im Sinne von Betreuung und Transport.

b) Prozess-Qualität

Die Tatsache, dass die Gruppenmitglieder und die Bezugspersonen ein mittlerweile gut eingespieltes Team bilden, garantiert konstruktive kommunikative Prozesse bei den Proben, bei den Vorbereitungen zu Konzerten wie auch bei den Auftritten selbst.

c) Output-Qualität

Die Band Miteinanders begeistert ein bunt gefächertes Publikum. Die Musikstücke sind teilweise selbst komponiert, und ihre Rhythmen infizieren jeden, der zuhört. Die Bandmitglieder wurden mit eigenen T-Shirts mit den jeweiligen Logos eingekleidet.

d) Outcome-Qualität

Die Befindlichkeit der Gruppenmitglieder kann immer wieder dialogisch eruiert werden. In Bezug auf die Kund/inn/enzufriedenheit kann die Band Miteinanders darauf verweisen, dass das Publikum immer begeistert auf die Darbietungen reagiert.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Konstante Gesprächspartner sind die Volkshochschule Pustertal und der Verband der Volkshochschulen. Je nach Programm ergeben sich jährlich besondere Kontakte im Zusammenhang mit der Organisation von Darbietungen. Die Auftritte werden ausschließlich durch verschiedene Sponsoren finanziert, also ohne öffentliche Beiträge.

Information

- * 2019 ist ein Buch von Chris Aigner mit dem Titel „Begegnungen mit besonderen Menschen erschienen – 20 Jahre mit den Miteinanders“. Diese Publikation stand im Kontext des runden Geburtstags der Musikgruppe.
- * Informationen über die Band Miteinanders erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.
- * Verschiedenste Medien berichten relativ regelmäßig von den Musikevents.
- * Der Redaktion der Verbandszeitschrift „Perspektive“ werden anlassbedingt einschlägige Erlebnisberichte zugesandt.
- * Die Band Miteinanders verfügt über eine eigene Facebook-Seite.

Vorschau 2024

- * Die Proben sollen weiterhin regelmäßig stattfinden.
- * Es werden neue Auftritte mit Neubesetzung der Gruppe geplant. Die Anlässe ergeben sich erfahrungsgemäß während des jeweils laufenden Jahres.

Begleitdienst

Leistungen

Der Begleitdienst besteht darin, Menschen mit Beeinträchtigung beim Einstieg ins und beim Ausstieg aus dem Fahrzeug physische Hilfestellung zu geben und sie zu begleiten. Je nach Art der Beeinträchtigung müssen die Personen angelehnt oder angehoben werden. Passagiere im Rollstuhl müssen über die Auffahrtsrampe zum Fahrzeug geschoben oder mittels einer Hebebühne in das Fahrzeug gehievt werden. Die Begleitperson sorgt für die Sicherung der Passagiere und trifft alle Maßnahmen und Vorkehrungen für deren Unversehrtheit während der Fahrt. Der Begleitdienst wird ab dem Ort des ersten Passagiers bis zur Übergabe des letzten an eine verantwortliche Person der zuständigen Einrichtung bzw. an die Eltern oder an eine andere verantwortliche Person gewährleistet.

Klient/inn/en

Insgesamt nahmen 422 Personen den Begleitdienst der Lebenshilfe in Anspruch. Von diesen waren 220 Schüler/innen und 202 Klient/inn/en der Werkstätten der Bezirksgemeinschaften Pustertal, Salten-Schlern, Überetsch-Unterland, Burggrafenamt und Vinschgau sowie des Betriebs für Sozialdienste Bozen. Die Herkunft der beförderten und begleiteten Personen (Schüler/innen und Erwachsene) nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 9, Eisacktal 16, Pustertal 113, Salten-Schlern 34, Bozen 127, Überetsch-Unterland 34, Burggrafenamt 61, Vinschgau 28.

Ressourcen

a) Standort

Der Begleitdienst wird vom Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen aus koordiniert.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
 - Leitende Mitarbeiter/innen: 1
 - Weitere Angestellte: 120 (Stand 12/2023)
 - Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 23 (Stand 12/2023)
 - Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0
 - Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

* Die Koordination des Begleitdienstes ist täglich von Montag bis Freitag zwischen 8 und 20 Uhr erreichbar. Samstag und Sonntag besteht Bereitschaftsdienst.

* Um eine lückenlose Begleitung der Klient/inn/en über das ganze Jahr hinweg zu gewährleisten, ist es notwendig, neben den angestellten Begleitpersonen auf einen Grundstock an Springer/inne/n zurückgreifen zu können.

b) Prozess-Qualität

Mindestvoraussetzungen für die Ausübung der Tätigkeit als Begleitperson sind die Volljährigkeit und die Bereitschaft, sich mit Geduld und Freude auf die Tätigkeit mit Menschen mit Beeinträchtigung einzulassen. Für eine optimale Zusammenarbeit mit dem/der Fahrer/in ist es von Vorteil, wenn Begleitperson und Fahrer/in denselben Wohnort haben. Vor Neuanstellungen erfolgt ein persönliches Kennenlernen zwischen der interessierten Person und der Koordinatorin des Dienstes.

c) Output-Qualität

Im Jahr 2023 konnten dank des Begleitdienstes viele Personen sicher zur Schule oder in die Werkstatt gefahren werden. Aufgrund des Personalmangels konnten 5 Schülerfahrten nicht eingerichtet werden. In diesen Fällen mussten sich die Eltern selbst um den Transport kümmern.

d) Outcome-Qualität

Der Zufriedenheitsgrad der Klient/inn/en ist indirekt insofern feststellbar, als die Koordinationsstelle im Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen immer auch als Beschwerdestelle fungiert. Außerdem sind die zuständigen Bediensteten des Amtes für Schulfürsorge sowie jene der Bezirksgemeinschaften jederzeit über den Verlauf des Dienstes informiert.

Kooperation und Vernetzung

Vereinbarungen zur Durchführung des Begleitdienstes bestehen mit den genannten Bezirksgemeinschaften und der Autonomen Provinz Bozen. Regler Austausch ergab sich aufgrund der Partnerschaft und der Zusammenarbeit mit dem Transportunternehmen Easymobil, eine Bietergemeinschaft des Unternehmens Silbernagl, des Vereins Adlatus und des Konsortiums der Südtiroler Mietwagenunternehmer KSM.

Information

Informationen über den Begleitdienst erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

Vorschau 2024

* Der Begleitdienst ist bis auf weiteres mit der Durchführung der Leistungen betraut, sowohl seitens der Autonomen Provinz Bozen wie auch seitens der genannten Bezirksgemeinschaften.

* Um die Koordination des Begleitdienstes zu entlasten, soll ein/e weitere Mitarbeiter/in mit 6-8 Stunden pro Woche eingestellt werden. Diese/r soll in der Urlaubszeit sowie bei Krankheit den Dienst eigenständig leiten können.

* Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.

* Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.

* Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: Die Koordination des Begleitdienstes strebt eine stärkere Digitalisierung der Arbeitsprozesse an. Hierfür sollen Gespräche mit allen beteiligten Stakeholdern geführt werden. Ziel ist es, eine organisationsübergreifende Digitalisierung der gesamten Prozesse umzusetzen.

Lebenshilfe Mobil

Leistungen

Die Mitarbeiter/innen helfen bei der persönlichen Hygiene, beim Kochen und Essen, beim Einkaufen, begleiten die Klient/inn/en bei Spaziergängen oder leisten ihnen Gesellschaft, verrichten Botengänge oder kleinere Reinigungsarbeiten in der Wohnung. Die Aufspaltung in verschiedenste Assistenzformen stellt sich jedoch als einigermaßen theoretisch heraus, da

üblicherweise um eine Kombination von Tätigkeiten ersucht wird. Diese Tätigkeiten werden im Gesetz zur Pflegesicherung als „einfache Hauspflege“ bezeichnet. Insgesamt wurden 14.239 Assistenzstunden geleistet.

Klient/inn/en

LM Brixen assistierte im vergangenen Jahr insgesamt 131 Personen in deren eigenen vier Wänden. Der Großteil der Klient/inn/en ist durch die öffentliche Verwaltung einer Pflegestufe zugeordnet. Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 0, Eisacktal 131, Pustertal 0, Salten-Schlern 0, Bozen 0, Überetsch-Unterland, Burggrafenamt, Vinschgau 0.

Ressourcen

a) Standorte

LM Brixen ist in barrierefreien Büroräumlichkeiten eingemietet, von denen aus Assistenzen organisiert und überwacht werden.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
 - Leitende Mitarbeiter/innen: 1
 - Weitere Angestellte: 22
 - Co.Co.Co. Mitarbeiter/innen: 1
 - Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 1 (9 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

* Das Büro von LM Brixen ist leicht erreichbar. Die Koordinatorin von LM Brixen hat fixe Bürozeiten (an den Vormittagen von 9 bis 12 Uhr), ist aber auch außerhalb dieser Zeiten am Mobiltelefon erreichbar.

b) Prozess-Qualität

* Da LM Brixen vorwiegend „einfache Assistenz“ durchführt und für diesen Auftrag nicht zwingend auf ausgebildetes Personal zurückgreifen muss, kommt beim Personalerwerb dem Vorstellungsgespräch eine zentrale Rolle zu. Die LM-Koordinatorin eruiert dabei Erfahrungen und Motivationen und prüft auf diese Weise die Eignung.

* Die dienstspezifische Kommunikation von LM ist multilateral. Die interne zwischen Koordination und Mitarbeiter/inne/n erfolgt je nach Bedarf unter vier Augen oder in der Gruppe (Sitzungen), die externe, vor allem mit den Systempartnern der öffentlichen Sozialdienste, ist von deren Seite institutionalisiert. Letztere bezieht sich sowohl auf Betreuungs- wie auch auf verwaltungstechnische Fragen.

* Die Kommunikation mit den Klient/inn/en wird durch Erstgespräche eröffnet, in denen die Bedürfnisse erfahren und die bürokratischen Erfordernisse mitgeteilt werden. Nimmt der/die Klient/in die Dienste von LM Brixen in Anspruch, so steht die Koordinatorin jederzeit telefonisch für Kontakte zur Überwachung der Assistenz zur Verfügung. Bei Bedarf werden weitere Hausbesuche abgestattet.

c) Output-Qualität

Das Gesetz zur Pflegesicherung und dessen Umsetzung hat große Veränderungen bewirkt. Ins Auge springt das Missverhältnis zwischen der Höhe der ausbezahlten Gelder an unterstützungsbedürftige Menschen und der Knappheit der Zuwendung der Dienste. LM Brixen musste sich diesen Regeln anpassen und hat Schwierigkeiten, Klient/inn/en zu erklären, warum es oft nicht mehr möglich ist, bedürfnisorientiert zu arbeiten.

d) Outcome-Qualität

Im vergangenen Jahr hat es keine Klient/inn/enbefragung gegeben.

Kooperation und Vernetzung

Die Tätigkeit von LM Brixen im Rahmen einer Konvention hat dazu geführt, dass die Kooperation mit den öffentlichen Sozialdiensten im Vergleich zu früheren Jahren erheblich

intensiviert wurde. Daneben gab es Kontakte zu Gesundheitssprengeln, Hausärzt/inn/en, Psychologischen Diensten, Rehabilitationseinrichtungen, Krankenhäusern, Altersheimen und Gemeindeverwaltungen.

Information

Informationen über Lebenshilfe Mobil erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

Vorschau 2024

* LM Brixen hat im Herbst 2017 an einer Ausschreibung teilgenommen und von der BZG Eisacktal den Zuschlag zur Führung einfacher Hauspflege bis Ende 2020 erhalten. Der Vertrag wurde seitens der BZG Eisacktal um drei Jahre verlängert und endet somit Ende 2023.

* Die Lebenshilfe wird bei etwaigen erneuten Ausschreibungen in anderen Bezirken die Rahmenbedingungen prüfen und über eine Teilnahme am Wettbewerb entscheiden.

Therapeutisches Reiten

Leistungen

Insgesamt wurden 210 Therapieeinheiten durchgeführt. Die Klient/inn/en werden über öffentliche oder private Institutionen oder Vereinigungen an die Lebenshilfe verwiesen. Nach einem Erstgespräch mit der Koordinationsstelle werden sie an die Therapeut/inn/en verwiesen, welche ein weiteres fachlich fundiertes Gespräch mit ihnen führen. Anschließend werden Termine vereinbart. Es wird versucht, die Klient/inn/en in einem Reittherapiezentrum in ihrer Nähe unterzubringen, um lange Anfahrtswege zu vermeiden. Nach Abschluss der Therapie wird ein Evaluationsbogen bzw. ein Protokoll der Therapieeinheiten erstellt. Die Klient/inn/en können bei der Lebenshilfe eine Zusatzversicherung abschließen, welche auch Unfälle abdeckt, die aufgrund der Beeinträchtigung des Klienten bzw. der Klientin hervorgerufen werden können.

Klient/inn/en

Insgesamt wurden 23 Klient/inn/en im Alter zwischen 5 und 58 Jahren betreut. Etwa 65% der Teilnehmer/innen waren zwischen 3 und 15 Jahre alt, etwa 35% von ihnen gleichmäßig zwischen 16 und 58 Jahre alt. Es handelte sich dabei um Menschen mit Beeinträchtigung und um verhaltensauffällige Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 0, Eisacktal 2, Pustertal 1, Salten-Schlern 8, Bozen 4, Überetsch-Unterland 7, Burggrafenamt 1, Vinschgau 0.

Ressourcen

a) Standorte

Das Therapeutische Reiten wird in folgenden Orten durchgeführt: Leifers, Pfalzen, Völs, St. Ulrich, Ritten.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 0

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 4

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 5

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Die Therapeut/inn/en arbeiten nach international gültigen Standards des Therapeutischen Reitens, die von der Internationalen Föderation Therapeutisches Reiten festgelegt wurden. Auch haben die Therapeut/inn/en das ANIRE-Zertifikat, das sie laut Dekret des Landesgesundheitsrats in Südtirol berechtigt, Therapeutisches Reiten in Italien anzubieten.

Qualität

a) Input-Qualität

* Alle Standorte des Therapeutischen Reitens werden vor Tätigkeitsbeginn überprüft. Sie müssen barrierefreie Zugänge und Toilettenanlagen haben, die Pferde werden 1 bis 2 Jahre ausgebildet, im Rudel gehalten und vor dem Einsatz von den zuständigen Pferdewarten überprüft. Das Ausstattungsmaterial besteht aus Decken, Voltigiergurten, Hippontherapiesätteln, Polstern, Gurten, Spiel- sowie physiotherapeutischem Material.

* Die Koordinatorin (mit Erfahrung im Behindertenbereich und Hochschulabschluss) ist 8 Stunden täglich erreichbar. Die Reittherapiezentren sind nur zum Teil mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, da es sich häufig um kleinere Reitvereine handelt.

b) Prozess-Qualität

* Die Kommunikation mit der Koordinierungsstelle erfolgt meistens telefonisch, da der Dienst über das ganze Land verstreut ist.

* Es gibt Sitzungen und gemeinsame, meistens fachbereichbezogene Aussprachen.

* Die Klient/inn/en melden sich bei der Koordinationsstelle. Nach einem Erstgespräch werden sie an eine Therapeutin bzw. einen Therapeuten in ihrer Nähe verwiesen. Anschließend gibt es ein zweites Gespräch und ein Treffen, bei welchem die genauen Indikationen besprochen werden. Sollte es notwendig sein, werden weitere medizinische Unterlagen verlangt oder ein Kontakt mit dem behandelnden Arzt oder der behandelnden Therapeutin vereinbart. Es gibt die Möglichkeit einer „Schnupperstunde“, bei welcher der/die Klient/in die Möglichkeit hat, sich mit dem Pferd vertraut zu machen. Die/Der Therapeut/in vereinbart dann mit dem Klienten bzw. der Klientin die wöchentlichen Therapieeinheiten.

c) Output-Qualität

Die Nachfrage nach Therapeutischem Reiten ist groß und kann aus verschiedensten Gründen leider nicht gedeckt werden. Zeitweise gibt es Wartezeiten von bis zu 1 Jahr.

d) Outcome-Qualität

Durch Gespräche und Feedbacks von Seiten der Bezugspersonen, der Klient/inn/en und auch der Therapeut/inn/en und Ärzt/inn/e/n ist das Therapeutische Reiten sehr wirkungsvoll, besonders weil es die Klient/inn/en ganzheitlich anspricht. Inzwischen empfehlen mehr als 25 Ärzt/inn/e/n in Südtirol das Therapeutische Reiten. Bei der Hippontherapie und beim Heilpädagogischen Reiten werden von Seiten der Therapeut/inn/en Evaluationsbogen eingesetzt, welche teilweise bereits im Vorfeld von den Ärzt/inn/en ausgefüllt wurden.

Kooperation und Vernetzung

Kooperation und Vernetzung gestalten sich vielschichtig. Hervorzuheben sind dabei besonders folgende Institutionen/Vereine: Amt für Hygiene, Südtiroler Gesundheitsbetrieb (Neuropsychiatrie, Rehabilitationsdienste, Psychologische Dienste), Sozialdienste der Bezirksgemeinschaften, Genossenschaft gliAmicidiSari-SarisFreunde, Federazione Italiana Sport Equestre FISE, Verein FITETREC-ANTE (bei der Entwicklung und Planung eines Ausbildungslehrgangs für Behindertenreitsport), Centro di Referenza Nazionale Interventi Assistiti dagli Animali (Veneto).

Information

Informationen über das Therapeutische Reiten erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe und in der Zeitschrift „Perspektive“.

Vorschau 2024

* Es wird geringfügige Veränderungen/Verschiebungen bei den Klient/inn/en geben.

* Im Wipptal wird ein neues Angebot gestartet.

* Weitergeführt und intensiviert wird die im Rahmen eines ESF-Projekts erfolgende Kooperation mit der Genossenschaft gliAmicidiSari-SarisFreunde zur gemeinsamen Verbesserung und Standardisierung der Methoden tiergestützter Tätigkeiten (durch die gemeinsame Mitwirkung im Centro di Referenza Nazionale Interventi Assistiti dagli Animali Veneto nicht nur provinz-, sondern auch italienweit).

* Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation

und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

- * Es werden auf Wunsch Fortbildungsangebote organisiert.
- * Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.
- * Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.
- * Treffen mit den zuständigen Ämtern, Sammeln der notwendigen Informationen, um den Nationalen Richtlinien zur Ausbildung und Durchführung des therapeutischen Reitens in Italien gerecht zu werden.

Musikpädagogische Werkstatt

Leistungen

Es wurden insgesamt 270 Einheiten angeboten.

Klient/inn/en

18 Klient/inn/en besuchten 2023 die Musikpädagogische Werkstatt. Sie kommen aus allen Landesteilen und haben ein Alter zwischen 6 und 60 Jahren. Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 6, Eisacktal 0, Pustertal 1, Salten-Schlern 1, Bozen 2, Überetsch-Unterland 4, Burggrafenamt 4, Vinschgau 0.

Ressourcen

a) Standort(e)

Die Musikwerkstatt wird in Bozen, Auer, Lana und Naturns angeboten.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
 - Leitende Mitarbeiter/innen: 1
 - Weitere Angestellte: 0
 - Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
 - Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 1
 - Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 1
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 1 (15 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Die Musiktherapeut/inn/en haben eine fundierte fachliche Ausbildung, die in Italien anerkannt ist. Sie arbeiten nach diesen genau definierten Standards. Ihre Spezialgebiete sind: pränatale, perinatale und postnatale Traumata, Schockerfahrungen und frühe Störungen, Down-Syndrom, Kommunikationsstörungen (Modell ISO), psychische Probleme von Menschen mit Beeinträchtigung.

Qualität

a) Input-Qualität

- * Die Mitarbeiter/innen haben zum Teil selbst und zum Teil von der Lebenshilfe die nötigen Musikinstrumente zur Verfügung, um die Musikpädagogische Interaktion durchzuführen. Die Standorte sind barrierefrei und zugänglich. Die Räumlichkeiten werden so gestaltet, dass eine harmonische Atmosphäre entsteht.
- * Die Koordinationsstelle ist von Montag bis Donnerstag an den Vormittagen erreichbar.

b) Prozess-Qualität

Der/Die Klient/in meldet sich bei der Lebenshilfe und wird an den Therapeuten bzw. die Therapeutin weiterverwiesen. Anschließend findet ein Erstgespräch statt, welches bei Bedarf durch Miteinbeziehung weiterer Therapeut/inn/en oder Ärzt/inn/e/n ergänzt wird. Anschließend beginnt die Interaktion, die mit einem Abschlussgespräch beendet wird. Es finden regelmäßige fachliche Gespräche zwischen den Therapeut/inn/en statt.

c) Output-Qualität

Das Angebot deckt bei weitem nicht die Nachfrage.

d) Outcome-Qualität

Es wurden noch keine Klient/inn/en-Fragebogen verwendet. Das Feedback von Seiten der

Bezugspersonen, aber auch vom Fachpersonal im medizinischen Bereich ist jedoch sehr positiv.

Kooperation und Vernetzung

Die Musiktherapeut/inn/en arbeiten eng mit den zuständigen Ärzt/inn/en und Therapeut/inn/en sowie den Eltern der Klient/inn/en zusammen.

Information

Informationen über die Musikpädagogische Werkstatt erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

Vorschau 2024

- * Das Angebot soll an den bestehenden Orten weitergeführt bzw. ausgebaut werden, um den Klient/inn/en Kontinuität zu gewährleisten.
- * Die Musiktherapeut/inn/en werden sich zu einem Erfahrungsaustausch treffen.
- * Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.
- * Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.

Bereich „Innovation & Beratung“

Leitende Angestellte	Weitere entlohnte Mitarbeiter/innen	Klient/inn/en (M.m.B.)
Selbstvertretungsgruppe People First		
***	4	145 Mitglieder
OKAY – Büro für Leichte Sprache		
1	16	Leserschaft/Publikum
Sexualpädagogische Beratung & Begleitung		
3	***	45
Trotzdem reden – Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation		
1	***	106
Italiano Segnato Adattivo ISA		
***	1	9
Gesamt		
5	22	160

Bereichsübergreifende Tätigkeiten 2023

a) PZA

Der Bereich „Innovation & Beratung“ begleitet sämtliche Einrichtungen und Dienste bei der Reflexion auf mögliche Entwicklungen und bei der Erarbeitung neuer Unterstützungsformen. Gegenwärtig steht das personenzentrierte Denken & Arbeiten (PZA) im Mittelpunkt. Ziel ist dabei die Schärfung unserer Arbeit für und mit Menschen mit Beeinträchtigung im Rahmen unseres sozialen Auftrags in Richtung Selbstbestimmung, Inklusion und Teilhabe. Außerdem koordiniert der Bereich jene Dienste, deren Zielsetzungen wesentlich im Abbau von Barrieren und im Empowerment bestehen.

b) Persönliche Zukunftsplanungen

Eine weitere Tätigkeit besteht in der Organisation von Persönlichen Zukunftsplanungen in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung Südtirol, sei es für Privatpersonen, sei es im Auftrag der Deutschen sowie der Ladinischen Bildungsverwaltung.

c) Arbeitsgruppe „Gewaltschutz“

Mitarbeiter/innen der Dienste des Bereichs „Innovation & Beratung“ haben eine verbandsinterne Arbeitsgruppe zum Thema „Gewaltschutz“ ins Leben gerufen.

Vorschau bereichsübergreifende Tätigkeiten 2024

a) PZA

Einen wesentlichen Baustein der Bemühungen, das personenzentrierte Denken & Arbeiten zum wesentlichen Merkmal einer jeden Arbeit für und mit Menschen mit Beeinträchtigung zu machen, bilden die Aktivitäten der 3 PZA-Berater/innen, die unter Mitwirkung der 10 intern ausgebildeten PZA-Mitarbeiter/innen die Angebote in den Einrichtungen und in den Diensten im Sinne der Idee weiterentwickeln. Die Arbeit der PZA-Mitarbeiter/innen beschränkt sich

aber nicht auf verbandsinterne Angebote und Anregungen, sondern erfolgt auch in Gestalt verschiedenster Formen der Zusammenarbeit mit externen Gruppierungen und Akteuren. Diese konstante Netzwerkarbeit erfolgt auf dem Hintergrund der Überzeugung, dass die Verwirklichung von Inklusion keine verbandspezifische Angelegenheit, sondern ein gesamtgesellschaftliches Ziel ist.

b) Persönliche Zukunftsplanungen

Die Persönlichen Zukunftsplanungen für Schüler/innen mit Beeinträchtigung im Auftrag der Deutschen sowie der Ladinischen Bildungsverwaltung und in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung Südtirol werden weitergeführt.

In den vergangenen Jahren konnte eine verstärkte Nachfrage von Privatpersonen an Persönlichen Zukunftsplanungen festgestellt werden. Entsprechend wurden vermehrt Zukunftsplanungsprozesse durchgeführt. Die in einer Persönlichen Zukunftsplanung erarbeiteten Ergebnisse stellen die konkreten Inhalte eines Lebensprojekts dar, wie vom LG. 7/2015, Art. 3.2 vorgesehen. Persönliche Zukunftsplanungen können wesentlich dazu beitragen, Menschen zu empowern. Sie sind Ausdruck gelebter Selbstbestimmung und aktivieren menschliche Ressourcen und selbstbestimmte soziale Kontakte und fördern somit Prozesse der Deinstitutionalisierung, wie auch vom Landessozialplan 2030 vorgesehen. Im Regierungsprogramm 2023-2028 ist vorgesehen, Zukunftsplanungen als Maßnahmen zum Berufseinstieg für Jugendliche mit Beeinträchtigung verstärkt durchzuführen. Diese Umsetzung gilt es, durch eine Konsolidierung und einen weiteren Ausbau des Angebots dieser Dienstleistung zu planen. Dies stellt eine zentrale Tätigkeit des Bereichs „Innovation & Beratung“ für die nächsten Jahre dar. Ebenso vorgesehen ist die Organisation Persönlicher Zukunftsplanungen für Personen, die sich direkt oder über ihre Angehörigen an uns wenden. Die Durchführung erfolgt immer in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung Südtirol.

c) Arbeitsgruppe „Gewaltschutz“

Die Gruppe „Gewaltschutz“ wird ihre im Jahr 2023 begonnene Arbeit weiterführen, mit dem Ziel, einen allgemeinen verbandsinternen Prozess zur Erstellung eines Gewaltschutzkonzepts in die Wege zu leiten. Die große Wichtigkeit dieses Vorhabens wird auch eindrücklich im Regierungsprogramm 2023-2028 der Landesregierung belegt, welches der Präventions- und Schutzarbeit einen sehr großen Stellenwert einräumt. Auch das LG. Nr. 13/2021 unterstreicht mit Art. 1.3.b die Notwendigkeit von Präventions- und Sensibilisierungsarbeit zum Schutz von Frauen gegen alle Formen der Gewalt. Art. 3.1.n nennt die Notwendigkeit, spezifisch für Frauen mit Beeinträchtigungen Maßnahmen zu erarbeiten, die darauf abzielen, sie vor allen Formen von Gewalt zu schützen. Ziel unserer Arbeit ist es deshalb, einen allgemeinen, verbandsintern partizipativen Prozess mit externer Begleitung zu starten, der zur Erstellung eines Gewaltschutzkonzepts führt.

Selbst·vertretungs·gruppe People First Südtirol

Allgemeines

People First ist eine Selbst·vertretungs·gruppe von Menschen mit Lern·schwierigkeiten. Menschen mit Lern·schwierigkeiten organisieren die Selbst·vertretungs·gruppe und bestimmen selber, welche Projekte und Themen ihnen wichtig sind. Alle Mitglieder von People First sind Menschen mit Lern·schwierigkeiten. Auch die Ansprech·personen und der Vorstand sind Menschen mit Lern·schwierigkeiten.

Die Selbst·vertretungs·gruppe People First Südtirol gibt es seit 22 Jahren. People First ist im Jahr 2001 gegründet worden. People First Südtirol ist eine Sektion der Lebenshilfe.

Für was setzen wir uns ein?

- Wir wollen für uns selbst sprechen.
- Wir wollen mitreden.
- Und mit·bestimmen bei unseren Themen.

Wir wollen selbst bestimmen:

- Wie wir wohnen.

- Und mit wem wir wohnen.
- Und wo wir wohnen.

Wir wollen selbst bestimmen:

- Was wir in unserer Freizeit machen.
- Mit wem wir in unserer Freizeit zusammen sind.
- Und wo wir in unserer Freizeit sind.

Wir wollen für unsere Arbeit richtig bezahlt werden.

Wir wollen die Leichte Sprache in Südtirol bekannter machen.

Wir wollen gute Informationen in Leichter Sprache.

Wir wollen beim Arzt, bei der Ärztin und im Krankenhaus leicht verständliche Sprache.

Und wir wollen Kurse für die Weiterbildung von Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Wir wollen ernst genommen werden.

Das macht People First.

* Wir machen regelmäßige Vorstandssitzungen

Bei den Vorstandssitzungen sind mit dabei:

- Der Vorstand.
- Die Ansprechpersonen
- Die Unterstützer*innen
- Interessierte Mitglieder.

* Wir machen Weiterbildungen

People First organisiert Weiterbildungen in Leichter Sprache.

Zu den Themen:

- Selbstvertretungsarbeit.
- Erste Hilfe.
- Computer.
- Wahlen.
- Sachwalterschaft.

* Austausch mit anderen Selbstvertretungsgruppen

Wir haben Kontakte zu anderen Selbstvertretungsgruppen im Inland und im Ausland.

Wir arbeiten mit der Selbstvertretungsgruppe Wibs aus Innsbruck eng zusammen.

Wir sind viel mit dem Netzwerk Selbstvertretung Österreich in Kontakt.

Dieses Jahr haben wir neue Kontakte mit den Selbstvertreter*innen der Lebenshilfe Österreich aufgebaut. Und wir sind mit „Io cittadino“ in Trient in Kontakt.

* Wir machen politische Arbeit

Wir machen politische Arbeit für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

- Wir reden mit Politikern und Politikerinnen.
- Wir setzen uns für die Rechte von Menschen mit Lernschwierigkeiten ein.
- Und wir setzen uns für Leichte Sprache in Südtirol ein.

* Wir machen viel Öffentlichkeitsarbeit.

- Wir schreiben Texte in einfacher Sprache für die Zeitung Perspektive.
- Wir machen einmal im Monat eine Radio-sendung in Leichter Sprache auf Radio Grüne Welle.
- Wir haben eine Facebook-seite. Wir berichten von Projekten die wir machen. Und wir machen Aktionen zu wichtigen Sensibilisierungstagen:
Zum Beispiel zum Tag gegen Diskriminierung und zum Tag der Menschen mit Behinderungen.
- Wir informieren dort unsere Mitglieder und Interessierte in einfacher Sprache.
- Wir haben eine Internet-seite in Leichter Sprache.
- Wir machen Vorträge in einfacher Sprache.

* Zusammenarbeit mit Ämtern und Vereinen

Wir arbeiten mit der „Abteilung Soziales“ zusammen. Am meisten arbeiten wir mit dem Amt für Menschen mit Behinderungen zusammen. Wir arbeiten auch viel mit dem Monitoring-ausschuss zusammen und besprechen wichtige Themen. Ein Mitglied von People

First sitzt im Südtiroler Monitoring Ausschuss. Wir arbeiten mit der Anti-diskriminierungsstelle zusammen.

* Unterstützung bei der Arbeit

Wir wollen unsere Arbeit gut machen.

Deshalb haben wir zwei Unterstützungs-personen.

Was People First im Jahr 2023 gemacht hat

* People First Vorstands-sitzungen

People First hat im Jahr 2023 4 Vorstands-sitzungen an der Uni Bozen gemacht. Die Uni Bozen ist barriere-frei. Seit der Corona-krise macht People First auch wöchentlich Vorstands-sitzungen auf Zoom. So können wir uns regelmäßig mit den Vorstands-mitgliedern austauschen.

Bei den Vorstands-sitzungen waren mit dabei:

- Unser Vorstand.
- Die Ansprech-personen
- Interessierte Mitglieder.
- Zwei Unterstützungs-personen.
- Fach-personen. Zum Beispiel:
 - Priska Priska Garbin von der Anti-diskriminierungs-stelle.
 - Franca Marchetto von der Sozial-pädagogische Wohnbegleitung.
 - Und Roland Schroffenegger. Er ist der neue Präsident von der Lebenshilfe Südtirol.

Was macht People First bei den Vorstands-sitzungen:

- Der Vorstand macht Beschlüsse.
- Der Vorstand bringt aktuelle Themen ein.
- Und der Vorstand gibt dem Büro Aufträge.
- Das Büro gibt dem Vorstand wichtige Informationen.

* Austausch-treffen mit anderen Selbst-vertretungs-gruppen

- WIBS und Netzwerk Selbstvertretung Österreich. Wir arbeiten mit der Selbst-vertretungs-gruppe WIBS aus Innsbruck eng zusammen. Am 3. Juli hatten wir mit WIBS in Innsbruck ein Austausch-treffen. Wir waren an einigen Austausch-treffen auf Zoom mit dabei. Dort waren verschiedene Selbstvertreter*innen vom Netzwerk Selbstvertretung Österreich mit dabei.

- Io Cittadino Anffas Trient: Anfang Jahr haben wir ein Treffen mit der Gruppe Io Cittadino aus Trient organisiert.

- Selbstvertreter*innen der Lebenshilfe Österreich. Vom 13. bis zum 16. November 2023 waren wir in Wien. Dort fand ein Austausch-treffen der Selbstvertreter*innen der Lebenshilfe Österreich statt. Mit dabei waren: Karin Pfeifer und Robert Mumelter als Ansprech-personen, Andrea Birrer und Ayna Kunz als Unterstützungs-personen und der Präsident Jochen Tutzer, unsere Vize-präsidentin Julia Maria Binanzer und Ursula Tappeiner vom Vorstand.

Wir haben über folgende Themen gesprochen:

- Über Liebe und Sexualität und Privatsphäre.
Wir haben unsere Broschüren „Alles klar?“ und „Sexualität ein Recht von allen Menschen“ vorgestellt.
- Über die Selbstvertretungs-arbeit. Wir haben die Selbstvertretungs-arbeit von uns vorgestellt.

* Vorträge

- Wir haben zu den Landtags-wahlen Vorträge in 12 verschiedenen Einrichtungen gemacht.
- Wir haben 3 Vorträge zum Thema Sachwalterschaft gemacht.
- Wir haben einen Vortrag zum Thema Leichte Sprache für das Amt für Bibliotheken gemacht.

* Lern-werkstatt

Die zwei Ansprech-personen und die zwei Unterstützungs-personen hatten 6 mal eine

Lern·werkstatt. Die Lern·werkstatt dauert jeweils 3 Stunden. Wir haben die Lern·werkstatt in unserem Büro gemacht.

Eine Psychologin hat mit uns besprochen:

- o Wie können wir als Team gut zusammenarbeiten?
- o Welche Schwierigkeiten gibt es bei der Zusammenarbeit?

Die zwei Ansprech·partner und die Unterstützungs·personen hatten auch jeweils 2 Einzel·supervisionen. Die Unterstützungs·personen hatten zusätzlich 2 Unterstützer*innen·supervisionen.

* Öffentlichkeits·arbeit

- o Perspektive
People First hat einige Artikel für die Zeitschrift „Perspektive“ geschrieben. In der „Perspektive“ haben wir auch Werbung für People First gemacht. Damit mehr interessierte Mitglieder bei uns mit·arbeiten.
- o Info·blatt
Das Büro von People First hat 2 Info·blätter geschrieben. Das Info·blatt ist in Leichter Sprache auf Deutsch und Italienisch geschrieben. Das Info·blatt wurde an 150 Menschen verschickt. Und kann auf der Internet·seite von People First nachgelesen werden.
- o Facebook
Wir haben eine Facebook·seite. Auf der Facebook·seite gibt es Informationen für unsere Mitglieder und für Interessierte. Die Beiträge auf Facebook sind wichtig. So sehen die Menschen: Das macht People First Südtirol. Und wer arbeitet bei People First Südtirol alles mit.
- o Internet·seite von People First Südtirol. Wir haben seit 2019 eine eigene Internet·seite in Leichter Sprache. Auf unserer Seite gibt es viele Informationen über uns. Auf unserer Internet·seite gibt es viele Unterlagen in Leichter Sprache. Auf unserer Internet·seite gibt es aktuelle Berichte. Und auf unserer Internet·seite können die Menschen unsere Radio·sendungen nachhören.

* Radio!Leicht!Gemacht!

Wir machen seit Oktober 2020 die Radiosendung Radio!Leicht!Gemacht. Jeden 1. Mittwoch im Monat auf Radio Grüne Welle. Es gibt Nachrichten in leichter Sprache, Interviews, Musikwünsche und den Infoblock. Bis Dezember 2023 haben wir 33. Radiosendung gemacht.

* Interview Frauenmuseum Meran

Karin Pfeifer hat ein Interview für das Frauenmuseum Meran gemacht.

* Projekt „Respect Every Body“

Julia Maria Binanzer hat bei einem landesweiten Projekt vom Forum Prävention und der Beratungsstelle INFES mitgemacht. Es wurden Plakate zum Thema „Respect Every Body“ gedruckt und ein Kurzfilm für Social Media veröffentlicht.

* Tag gegen Diskriminierung 1. März 2023

Julia Maria Binanzer hat an der Aktion #zerodiscrimination teilgenommen. Ihre Beiträge wurden auf Facebook geteilt.

* Tag der leichten Sprache am 28. Mai 2023

Am 28. Mai haben wir zum Tag der Leichten Sprache Plakate gemacht. Auf den Plakaten sieht man die Forderungen von unserem Vorstand. Die Plakate haben wir auf Facebook geteilt.

* Buch zu unseren Lesungen „Kunterbunt“

Gemeinsam mit Schüler*innen der Berufsschule für Handel und Grafik Gutenberg haben wir ein Buch mit Texten zu unseren Lesungen auf Zoom gemacht. Das Projekt Lesungen auf Zoom haben wir in der Coronazeit gestartet. Das Buch ist eine Erinnerung an die vielen Lesungen während der Corona·zeit.

* Frauenlauf

Im September haben wir am Frauenlauf in Brixen mitgemacht. Wir finden es wichtig, dass

solche Veranstaltungen immer inklusiv organisiert werden. 7 Frauen mit Lern·schwierigkeiten waren mit dabei. Wir danken dem ASV Brixen Dolomiten Marathon für die Unterstützung.

* Frauenmarsch

Eine Woche vor dem Frauenmarsch gab es ein Vorbereitungstreffen im Kolpinghaus in Bozen. 8 Frauen mit Lernschwierigkeiten waren mit dabei. Wir haben über das Thema Gewalt geredet. Und wir haben gemeinsam Plakate gebastelt. Am 23. September haben wir am Frauenmarsch teilgenommen. 10 Frauen mit Lern·schwierigkeiten waren mit dabei.

* Projekt Erste Hilfe

Dieses Jahr haben wir das erste Mal einen Erste Hilfe Kurs für unseren Vorstand organisiert. Der Erste Hilfe Kurs wurde in einfacher Sprache gemacht. Die Referentin war vom Weißen Kreuz. Nach dem Erste Hilfe Kurs haben wir Unterlagen in Leichter Sprache gemacht. Und wir haben eine DVD zum Thema Erste Hilfe in Leichter Sprache organisiert. Die DVD wurde uns von der Union Hilfswerk Berlin zur Verfügung gestellt.

* Projekt Computer·kurs

Wir haben bereits zum 4. Mal unseren Computer·kurs in einfacher Sprache organisiert. Der Computer·kurs wird vom Amt für Berufsbildung finanziert. 12 Teilnehmer*innen mit Lern·schwierigkeiten haben beim Computer·kurs mitgemacht.

* Projekt Landtags·wahlen

Wir haben gemeinsam mit dem Südtiroler Landtag und dem Südtiroler Monitoring Ausschuss die Wahlbroschüre in Leichter Sprache gemacht. Zusätzlich haben wir erstmals auch ein Wahlvideo gemacht, wo Menschen genau sehen, wie wählen geht.

Vor den Wahlen haben wir 12 Einrichtungen für Menschen mit Lern·schwierigkeiten in ganz Südtirol besucht. Und einen Vortrag zum Thema Landtags·wahlen gemacht. Wir haben dann die Broschüre ausgeteilt und gemeinsam das Wahl·video angeschaut.

* Tag der Autonomie

Am 5. September war Tag der Autonomie. Wir haben gemeinsam mit dem Südtiroler Monitoring Ausschuss und dem Südtiroler Landtag die Broschüre zu den Landtags·wahlen und das Video zu den Land·tags·wahlen vorgestellt.

* Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen

Am 3. Dezember haben Julia Maria Binanzer und Verena Turin eine Lesung gemacht. Im Walterhaus in Bozen. Der Aktionstag wurde von der Lebenshilfe organisiert.

Ressourcen

a) Standort

Wir haben ein eigenes Büro im Hauptsitz der Lebenshilfe.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

Leitende Mitarbeiter/innen: 0

Weitere Angestellte: 4 (2 Ansprechpartner/innen und 2 Unterstützer/innen)

Gelegentliche Mitarbeiter/innen:

Auf Projektvertrag·basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 1

Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 13 Vorstands·mitglieder: 458,5 Stunden

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 2 (6 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

People First hat ein Büro mit 4 Arbeits·plätzen und einen großen Sitzungstisch. Das Büro ist in der Industrie·zone in Bozen. Das Büro ist weit weg vom Bahnhof Bozen.

Die Ansprech·partner brauchen keine besondere Ausbildung. Sehr wichtig sind Computer·kenntnisse. Sie sollen sich für Menschen mit Lern·schwierigkeiten einsetzen und im Kontakt mit den Mitgliedern von People First sein.

Die Ansprech·partner wollen gemeinsam lernen:

Wie kann ich meine Arbeit gut organisieren?

Wie kann ich eine Gruppe gut vertreten?

Wie machen ich gute Vorträge?

Die Ansprechpartner sollen ein Vorbild für die Mitglieder sein.

b) Prozess-Qualität

Das Büro von People First hat sich mit dem Vorstand 4 mal an der Uni Bozen und jeden Dienstag online getroffen. Dabei wurden wichtige Entscheidungen getroffen. Und Themen und Anliegen besprochen.

Die Tätigkeiten für 2023 wurden mit dem Vorstand bei einer Klausurtagung geplant. Die Vizepräsidentin war 10 Mal bei uns im Büro um uns bei Projekten zu helfen. Wir haben zusätzlich 2 Präsidiums-sitzungen organisiert um die Vereinstätigkeit gut zu organisieren.

Es gab mit Mitarbeiter*innen der Lebenshilfe Treffen zu diesen Themen:

- Treffen Bereich Innovation
 - Viel Austausch gab es mit der Stelle „Innovation“. Zum Beispiel über personen-zentriertes Arbeiten in der Lebenshilfe.
- Treffen Okay Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe
 - Mit dem Büro für Leichte Sprache haben wir regelmäßig Sitzungen gemacht. Und die Einsätze der Prüfleser*innen geplant. Auch das Projekt „Tag der leichten Sprache“ und die Landtagswahlbroschüre und Video haben wir gemeinsam mit dem Büro OKAY gemacht.
- Vorstand Lebenshilfe
- Unser Präsident Jochen Tutzer hat Sitz- und Stimmrecht im Vorstand der Lebenshilfe. Jochen Tutzer, eine Ansprechperson und eine Unterstützungs-person haben regelmäßig an den Vorstandssitzungen der Lebenshilfe teilgenommen. Zusätzlich haben wir bei der Mitgliederversammlung und bei der Klausurtagung der Lebenshilfe mitgearbeitet.

Kooperation und Vernetzung

* Ämter

Das Büro von People First arbeitet mit verschiedenen Ämtern und Diensten zusammen.

- Wir haben mit dem Amt für Berufs-bildung einen Computer-kurs gemacht.
- Mit dem Südtiroler Landtag und dem Südtiroler Monitoring-ausschuss haben wir die Landtagswahl-broschüre und ein Video in Leichter Sprache gemacht.
- Wir haben mit dem Amt für Bbliotheken zusammengearbeitet.

* Andere Kooperationen:

- Weißen Kreuz.
- Forum Prävention und Beratungs-stelle Infes.
- ASV Brixen Dolomiten Marathon.
- Union Hilfswerk Berlin
- Wir hatten Kontakt mit verschiedenen Selbstvertretungsgruppen.
 - Wibs Innsbruck
 - Mensch zuerst Voralberg
 - SVZ Wien
 - Mensch Zuerst Kärnten
 - Io cittadino
 - Selbstvertreter*innen der Lebenshilfe Österreich
 - Insieme Schweiz

* Mitgliedschaften

- People First ist Mitglied vom „Netzwerk Selbst-vertretung Österreich“.
- People First ist Mitglied bei „Mensch Zuerst Deutschland“.
- People First ist Förder-mitglied beim „Netzwerk Leichte Sprache“ in Deutschland.

Informationen

- Allgemeine Informationen über People First gibt es auf der Internet-seite www.peoplefirst.bz.it
- Aktuelle Informationen von People First gibt es auf unserer Facebook-seite.
- In der Tätigkeits-broschüre von der Lebenshilfe gibt es Informationen über unsere

Tätigkeiten.

- People First hat verschiedene Artikel in der Zeitschrift „Perspektive“ geschrieben.
- People First schreibt 2 mal jährlich ein Info-blatt in Leichter Sprache.

Was People First im Jahr 2024 machen will

* Vorstands-sitzungen

People First macht 4 Vorstands-sitzungen im Kolpinghaus in Bozen. Und monatliche Vorstands-sitzungen auf Zoom.

Wir machen eine Klausur-tagung mit unserem Vorstand im Hotel Masatsch.

Wir werden unser Jahres-thema „Gesundheit barrierefrei“ besprechen.

In diesem Jahr haben wir Neuwahlen vom Vorstand.

* Austausch-treffen mit anderen Selbst-vertretungs-gruppen.

People First wird mit anderen Selbst-vertretungs-gruppen online in Kontakt bleiben.

Wir fahren einmal nach Innsbruck und besprechen mit WIBS das Thema „Gesundheit barrierefrei“. Am gleichen Tag werden wir eine Person der Kliniken Tirol treffen und weitere Fragen zum Thema Gesundheit barriere-frei stellen.

* Lern-werkstatt

People First macht 4 mal eine Lern-werkstatt.

Bei der Lern-werkstatt besprechen wir mit unserer Psychologin:

Wie können die Ansprech-personen das Büro gut leiten?

Die Ansprech-personen machen jeweils 4 Einzel-supervisionen.

Die Unterstützer*innen machen jeweils 2 Einzel-supervisionen und 4 Team-supervisionen.

* Kurse und Tagungen

- People First nimmt an der öffentlichen Monitoring-ausschuss-sitzung teil.
- People First organisiert mit dem Amt für Berufsbildung einen Computer-kurs für Menschen mit Lern-schwierigkeiten
- People First macht zusammen mit dem Weißen Kreuz einen Erste-Hilfe-Kurs.

* Europa-wahlen

People First macht dieses Jahr eine Broschüre zu den Europa-wahlen.

Wir werden mit dem Amt für Europa und okay- Büro für Leichte Sprache zusammenarbeiten.

* Radio! Leicht! Gemacht!

Die Radio-sendung wird eingestellt. Die Radio-sendung war in der Corona-zeit wichtig. Jetzt können sich die Menschen wieder in Präsenz treffen.

* Vorträge an Schulen

Auf Anfrage machen wir gerne Vorträge an Schulen.

Geplant sind bisher Vorträge an der Landesfachschule Hannah Arendt und an der Uni Brixen.

* Frauenmarsch

Wir nehmen mit einer Gruppe Frauen am Frauenmarsch teil. Dazu werden wir auch wieder ein Vortreffen organisieren.

* Frauenlauf

Wir werden wieder am Frauenlauf in Brixen mit dabei sein.

* Studienfahrt

Wir werden wieder eine Studienfahrt machen.

* Öffentlichkeits-arbeit

- People First wird seine Facebook-seite gut verwalten.
- People First aktualisiert die Internet-seite regelmäßig.
- People First schreibt Artikel in der „Perspektive“.
- People First macht 2 Info-blätter.

Wir machen gezielt Öffentlichkeits-arbeit zu:

- Tag gegen Diskriminierung
- Tag der Inklusion
- Tag der leichten Sprache
- Tag der Menschen mit Beeinträchtigung
- Europawahlen 2024

- Gesundheit barrierefrei

* Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern und Diensten

People First will mit dem Amt für Menschen mit Behinderungen weiterhin gut zusammenarbeiten.

Wir möchten weiterhin mit dem Südtiroler Monitoring Ausschuss in Kontakt bleiben.

Wir werden mit der Antidiskriminierungsstelle ein Projekt zum Tag gegen Diskriminierung machen.

Wir arbeiten für die Europawahlen mit dem Amt für Europa zusammen.

OKAY – Büro für Leichte Sprache

Allgemeines

Sprache ist ein wichtiger Schlüssel zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Mithilfe von Texten können sich Menschen informieren, Meinungen bilden und mitbestimmen. Für viele Menschen sind Texte jedoch zu schwer formuliert und werden damit zu einer Barriere. Davon betroffen sind Menschen mit Lernschwierigkeiten sowie Menschen mit Lese- und Verständnisschwierigkeiten. Sind Texte nicht verständlich, werden Menschen von der Teilhabe an der Gesellschaft ausgeschlossen. Leichte Sprache überwindet diese Barrieren, denn diese speziell entwickelte Sprachform ermöglicht ein besseres Verstehen. Besondere Kennzeichen der Leichten Sprache sind: einfache Wörter, kurze Sätze und Erklärungen für schwierige Begriffe.

In der Lebenshilfe engagiert sich seit vielen Jahren die Selbstvertretungsgruppe People First Südtirol für dieses Thema. 2018 konnte dann das Büro OKAY eingerichtet werden.

Ein Team aus Übersetzer*innen und Prüfler*innen bietet seitdem Übersetzungen in die deutsche, italienische und englische Leichte Sprache an. Die Übersetzer*innen folgen bei der Übertragung der Texte den Regeln des Duden „Leichte Sprache“ (Bredel, Ursula und Christiane Maaß, 2016) sowie der europäischen Dachorganisation Inclusion Europe.

Für die italienischen Texte bildet das Regelwerk von Floriana Sciumbata neben den Regeln von Inclusion Europe die Basis der Übersetzungstätigkeit. Alle übersetzten Texte werden von Prüfler*innen auf ihre Lesbarkeit und Verständlichkeit geprüft. Die Prüfer*innen arbeiten in einer deutsch- bzw. italienischsprachigen Prüfgruppe mit.

Im Anschluss an die Prüfung werden die Texte in Leichter Sprache jeweils mit dem Logo von Inclusion Europe gekennzeichnet und damit für Leser*innen europaweit als Texte in Leichter Sprache erkennbar. OKAY wird auch zunehmend mehr für die Übertragung von Texten in die Einfache Sprache angefragt. Diese Sprachform entspricht in etwa dem Sprachniveau B1 (des Europäischen Referenzrahmens GER) und richtet sich damit an eine sehr breite Zielgruppe. Die Zielgruppe von Texten in Einfacher Sprache sind all jene Menschen, für die Sprache schwierig ist, diese beispielsweise neu lernen oder durch eine Krankheit Sprache verlieren.

Ziele

- Die Umsetzung der von der „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ sowie vom LG. 7/2015 „Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderungen“ geforderte Notwendigkeit von barrierefreier Information in Südtirol, um sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

- Menschen mit Lernschwierigkeiten sowie weitere Zielgruppen erleben, dass Texte und Informationen speziell für sie aufbereitet wurden. Sie können sich durch die Texte in Leichter Sprache informieren, wichtige Fakten verstehen und sich eine Meinung bilden – einigen Menschen gelingt das durch die Leichte Sprache völlig selbstständig, andere benötigen weiter Unterstützung, um die Texte verstehen zu können. Die Vereinfachung kann dann allen Beteiligten helfen, sich besser auf die zentralen Punkte der Information zu konzentrieren. Für Unterstützungspersonen bilden die Texte ein ideales Hilfsmittel für die Bearbeitung von Themen.

- Verwaltungen, Organisationen, Vereine, öffentliche Einrichtungen vermitteln ihre Inhalte, Informationen und Publikationen in einer Form, dass sie von Bürger*innen, Klient*innen und Kund*innen besser und gut verstanden werden.
- Südtiroler*innen sind für das Thema der Verständlichkeit und der Barrierefreiheit sensibilisiert.

Leistungen



Logo des Newsletters NIUS

- Der Newsletter NIUS von OKAY ist 2023 insgesamt 4 Mal erschienen. Im April, Juli und Oktober berichtete OKAY darin über laufende Projekte, Neuigkeiten aus dem Netzwerk sowie Fortbildungsangebote und gab interessante Links und Buchtipps weiter. Im Dezember erschienen dann die „SonderNIUS“ zum Thema der barrierefreien Typografie und vertieften, was eine gut lesbare und barrierefreie Schrift auszeichnet inkl. Praxistipps und weiterführender Literaturempfehlungen.



Bei den „AbendNIUS“ diskutierten 12 Teilnehmer*innen aktiv mit.

- Anlässlich des Internationalen Tages der Leichten Sprache (28. Mai) hat OKAY am 30. Mai 2023 zu einem Onlineabend eingeladen, der dem Thema „Gendergerechte Sprache & Barrierefreiheit“ gewidmet war. Anlass war ein Artikel in der Zeitschrift „ères – FrauenInfodonne“ des Landesbeirates für Chancengleichheit, in dem Sabrina Siemons zum Thema interviewt wurde. Beim Onlinetreffen nahmen 16 interessierte Menschen aus dem Südtiroler Netzwerk sowie aus Österreich teil und diskutierten intensiv und durchaus auch kontrovers über die Möglichkeiten, Ansprüche und Grenzen gendergerechter Leichter Sprache.
- OKAY wurde 2023 wieder für Fortbildungen zur Leichten Sprache angefragt. Helga Mock hat für den Museumsverband eine Fortbildung mit dem Titel „Leichte Sprache im Museum“ gestaltet und in der urania meran einen Workshop zur Leichten Sprache angeboten. Sabrina Siemons war als Referentin für einen Workshop für die Mitarbeiter*innen der Genossenschaft gwb zur Leichte Sprachen tätig.
- Erstmals hat OKAY auch Fortbildungen zur Einfachen Sprache angeboten. Im Rahmen eines deutschsprachigen sowie eines italienischsprachigen Workshops für das Institut für Wirtschaftsförderung der Handelskammer Bozen haben Sabrina Siemons und Simone Belci die Teilnehmenden in das Regelwerk der Einfachen Sprache eingeführt, Praxisbeispiele demonstriert und kurze Übungssequenzen begleitet.
- Sabrina Siemons hat im Rahmen der Presseakademie (in Zusammenarbeit mit der VHS Südtirol) eine Onlinefortbildung zum Thema „Barrierefrei im Netz“ angeboten. Schwerpunkte des Webinars waren die Zugänglichkeit und Barrierefreiheit von Web- und Social-Media-Auftritten.



Bild von Inga Kramer zum Simultandolmetschen

- Das Angebot des Simultandolmetschens in Leichte Sprache wird immer bekannter und von Organisationen und Vereinen als Kommunikationshilfe bei OKAY gebucht, die sich besonders für Tagungen eignet. Simultandolmetschen meint, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten über Kopfhörer der simultanen Übersetzung der Vorträge in eine stark vereinfachte Sprache zeitgleich zum Vortrag folgen können. OKAY hat 2023 bei der Mitgliederversammlung der Lebenshilfe in die deutsche und italienische Leichte Sprache gedolmetscht. Im Juni 2023 hat Maddalena Costa in Präsenz für eine Veranstaltung im Rahmen der Special Olympics vor Ort in Karlsruhe für eine italienischsprachige Delegation gedolmetscht. Der Südtiroler Monitoring-

Ausschuss hat OKAY für das Simultandolmetschen im Rahmen seiner öffentlichen Sitzung am 5. Oktober 2023 sowie der Tagung „Partizipation und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Südtirol“ engagiert.



Ankündigung der Ausstellung „Hope“ im Museion

- Die Zusammenarbeit mit dem Museion wurde 2023 weiter intensiviert und OKAY konnte für insgesamt sechs Ausstellungen Texte für Besucher*innen in Leichte Sprache übertragen: „Plot“ von Asad Raza, „Time Aspects“ von Albert Mayr, „Sonic Youth Pavilion“ von Dan Graham, „Shimabuku. Me,We“ von Shimabuku und „Poesie e no“ von Luisa Marcucci. Im September öffnete dann die größte der sechs Ausstellungen „Hope“, eine Gruppenausstellung verschiedener Künstler*innen zum Thema Geisteswissenschaften. OKAY übersetzte die Texte der Besucher*innenhefte jeweils in die deutsche, englische und italienische Leichte Sprache.

- Die Antidiskriminierungsstelle des Südtiroler Landtages hat OKAY mit der Übersetzung eines Flyers sowie der Webseite beauftragt. Die entstandenen Texte geben einen Einblick in die Tätigkeitsschwerpunkte der neu gegründeten Stelle.

- Für die Diözese Bozen-Brixen hat OKAY den Hirtenbrief „Danke – Grazie – De gra - Giulan“ des Bischofs zum 3. Fastensonntag, dem Tag der Solidarität 2023, in die deutsche und italienische Leichte Sprache übertragen.

- Für den Betrieb für Sozialdienste Bozen hat OKAY eine Broschüre zu den Sozialsprengeln in Bozen in die Einfache Sprache übertragen. Die Broschüre gibt einen Überblick über die verschiedenen Angebote und Themen, welche die Sozialdienste betreuen. Diese Broschüre ist bereits die Zweite in Einfacher Sprache, welche der Betrieb für Sozialdienste bei OKAY in Auftrag gegeben hat.



Bild von Inga Kramer für die „Pädagogischen Impulse“ des Südtiroler Kinderdorfes

- Die Sozialgenossenschaft Südtiroler Kinderdorf hat für ein gemeinsames Projekt des nördlichen und südlichen Wipptales bei OKAY Texte für Eltern in die Einfache Sprache übertragen lassen. Inga Kramer, Illustratorin für Leichte Bilder, hat für die 40 pädagogischen Impulse Leichte Bilder erstellt, die möglichst inklusiv die besprochenen Themen wiedergeben sollten.



Titelbild der Landtagswahlenbroschüre 2023

- Landtagswahlen 2023

2023 hat der Südtiroler Landtag die langjährige Initiative von People First übernommen und für die Landtagswahlen eine Broschüre in Leichter Sprache veröffentlicht. OKAY hat die Übertragung der Texte sowie die Koordination der Bebilderung in Zusammenarbeit mit der Illustratorin für Leichte Bilder, Inga Kramer, sowie People First und dem Monitoring-Ausschuss übernommen.



Startseite des Videos in Leichter Sprache

Der Südtiroler Landtag hat auch ein Video in Leichter Sprache in Auftrag gegeben, welches in Leichter Sprache alle wichtigen Informationen zum Wählen vermittelt. OKAY hat die Texte

für den Film formuliert und die Untertitel der Videos in deutsche und italienische Sprache übertragen.

Am 5. September wurden im Rahmen einer Pressekonferenz die Landtagswahlen-Broschüre sowie das barrierefreie Video im Südtiroler Landtag präsentiert. Ein Auszug der Texte in Leichter Sprache wurde auch in der Landeszeitschrift „nëus“ veröffentlicht und erreichte damit alle Südtiroler Haushalte. Ein besonderes Highlight war dabei die Übertragung der Textauszüge in die ladinische Leichte Sprache – eine Premiere für OKAY.

- Für das Naturmuseum hat OKAY Texte für die Sonderausstellung „Caldera. Spurensuche im Supervulkan“ in die deutsche und italienische Leichte Sprache übertragen.

- OKAY hat 2023 Texte für viele weitere Auftraggeber*innen übersetzt, u. a. für die Gleichstellungsrätin, den Monitoring-Ausschuss sowie die Landespresse-Agentur. Neben Aktualisierungen bestehender Texte sind für das Portal Leichte Sprache (www.leichte-sprache.provinz.bz.it) neue Unterthemen zur Gesundheitsprävention, den Landtagswahlen 2023 sowie der Sprachgruppenzählung entstanden.

- Einen wichtigen Part in der Übertragung und Fertigstellung jedes Textes bei OKAY übernehmen die 8 Prüfler*innen durch die Prüfung der Texte auf ihre Verständlichkeit. OKAY trägt die Organisation der Prüflungen, die Moderation der Treffen sowie die Begleitung der deutschen und italienischen Prüfler*innen-Gruppe.

Einen wichtigen Schwerpunkt bilden dabei die regelmäßigen Treffen für die Prüfler*innen, um Themen zu vertiefen, sich über Texte in Leichter Sprache auszutauschen und Tipps zu Texten und Onlineinhalten in Leichter bzw. Einfacher Sprache weiterzugeben.



Britta Köhler, Museion, hat in leicht verständlicher Sprache durch die Ausstellung geführt.

Die Prüfler*innen besuchten gemeinsam mit den Übersetzer*innen von OKAY Anfang Februar 2023 die Ausstellung „Kingdom of the ill“, für welche das Team 2022 die Texte für das Besucher*innenheft übersetzt hatte. Britta Köhler führte in leicht verständlicher Sprache durch die Ausstellung. Auch die Ausstellungen „Plot“ und „Hope“ haben die Prüfler*innen besucht.

- OKAY sammelt laufend gelungene Beispiele von Publikationen, Links, Büchern in Leichter und Einfacher Sprache zu den verschiedensten Themen und arbeitet gemeinsam mit People First Südtirol am Ausbau ihrer Bibliothek. OKAY und People First haben für das Amt für Bibliotheken und Lesen Bücher ausgewählt, die vom Amt angekauft wurden und in Form einer Bücherkiste allen Bibliotheken des Landes zur Verfügung stehen und die mit dem Titel „leicht und einfach – eine Bücherkiste für Erwachsene“ durch Südtirol touren kann. Die Bücherkiste soll zum Lesen von Büchern und Publikationen in Leichter und Einfacher Sprache anregen.

- OKAY hat Texte für die verschiedenen Einrichtungen und Dienste der Lebenshilfe erstellt bzw. bestehende aktualisiert. Für die Beratungsstelle für Liebe und Sexualität hat OKAY Flyer für die verschiedenen Angebote sowie zur Darstellung der Beratungsstelle gestaltet.



Die Einladungskarte für die Veranstaltung „Tagträume“ (Grafik Katrin Gruber).

Für die Veranstaltung „Tagträume“ des Arbeitsverbundes Schlanders hat OKAY die Texte für die Ankündigungskarte übertragen. Auch 2023 hat OKAY die Titelrubriken der Zeitschrift „Perspektive“ in die Leichte Sprache übertragen. Des Weiteren hat OKAY die Urlaubsbroschüre layoutet und die Vorbereitung des Drucks koordiniert.

Auch 2023 stand die Mitgliederversammlung der Lebenshilfe ganz im Zeichen der Barrierefreiheit. Die Einladung zur Mitgliederversammlung wurde in Leichter Sprache verschickt. Am Vortrag der Mitgliederversammlung waren Interessierte zu einem

Informationstreffen in Leichter Sprache eingeladen, bei dem sich die Mitglieder zu wichtigen Begriffen und Konzepten der Mitgliederversammlung informieren und vorbereiten konnten (Themen des Vortrags, Bilanz, Wahlen). Bei der Versammlung dolmetschten Maddalena Costa und Helga Mock aus den Dolmetschkabinen im Veranstaltungsraum des NOI Techpark direkt in die Leichte Sprache und alle Interessierten konnten der Versammlung in Leichter Sprache in Deutsch und Italienisch folgen.



Helga Mock im Rahmen der Kampagne #rolesmodelatwork.

- Über OKAY wurde auch geschrieben und berichtet. So hat die Organisation für eine solidarische Welt OEW in ihrer Septemerausgabe einen Artikel über OKAY und die Leichte Sprache publiziert. Im Dezember 2023 präsentierte Helga Mock im Rahmen einer Kampagne der Gleichstellungsrätin ihre Tätigkeit und die Motivation dafür. Der Titel der Kampagne lautet #rolesmodelatwork und stellt Frauen in den Vordergrund, die durch ihre Arbeit für Entschlossenheit und Einsatz eine Hoffnung für eine gerechtere Welt darstellen.

- OKAY hat sich südtirolweit, national und auf europäischer Ebene mit Akteur*innen und Expert*innen der Leichten Sprache sowie barrierefreien Kommunikation vernetzt.

Das Netzwerk der italienischen Übersetzer*innen sowie Interessierter an lingua facile hat sich weiter gestärkt und 2023 insgesamt 5-mal online getroffen. In der Organisation und Moderation der Treffen haben sich Simone Belci von OKAY und Martina Oleggini von ProInfirmis Ticino (CH) abgewechselt.

Die Gruppe hat gemeinsam den Artikel 21 der UN-Behindertenrechtskonvention ins Italienische übertragen. Im nächsten Schritt wurde der Text in 4 Prüfgruppen geprüft, die Ergebnisse wurden verglichen und eingearbeitet. Der daraus entstandene Text wurde von OKAY gelayoutet und ist nun als Dokument verfügbar.

Die Gruppe hat sich 2023 einen Namen gegeben und heißt „LinFa“ für „Lingua Facile“. Simone Belci war als Vertreter von OKAY und LinFa am 13. April bei dem europäischen Projekt SELSI (Spoken Easy Language for Social Inclusion) als Referent bei einer Tagung eingeladen.

- Das Team von OKAY ist engagiert, interessiert an Weiterentwicklung und zeichnet sich durch Professionalität, Engagement und Flexibilität aus.

Ressourcen

a) Standort

OKAY verfügt über einen eigenen Raum im Büro der Lebenshilfe in der Schlachthofstraße 30 in Bozen. Der Großteil der Mitarbeiter*innen arbeitet im Homeoffice.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter*innen

- Leitende Mitarbeiterin: 1
- Weitere Angestellte: 3 (à 18, 9 und 7 Wochenstunden)
- Gelegentliche Mitarbeiter*innen: 0
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter*innen: 2
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Prüfler*innen: 8
- Rechnung stellende Mitarbeiter*innen: 3

* Freiwillige Mitarbeiter*innen: 0 (0 Stunden)

* Praktikant*innen ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant*innen mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Vorschau 2024

OKAY entwickelt sich gut und stetig weiter. OKAY erhält Anfragen für Textübertragungen bisheriger Auftraggeber*innen und darüber hinaus für neue Textsorten und neue Themen.

OKAY baut sein Angebot des Simultandolmetschens in die Leichte Sprache weiter aus.

OKAY bietet Beratungen für barrierearme Kommunikation an, beispielsweise bei Posts in den sozialen Medien oder auf Webseiten.

OKAY bietet eine barrierearme und ansprechende Produktgestaltung im Rahmen des Grafik- oder Webdesigns an, die den Regeln der Leichten Sprache entspricht.

Leichte und Einfache Sprache werden in Südtirol weiter bekannt und damit auch OKAY als Kompetenzstelle für Verständlichkeit und Barrierefreiheit in der Kommunikation.

OKAY wird 2024 die eigenen Angebote zur barrierefreien Kommunikation mithilfe einer eigenen Webseite präsentieren, für das Thema sensibilisieren und mögliche Partner*innen und Auftraggeber*innen ansprechen.

Zusätzlich und in Ergänzung dazu wird OKAY mit dem Newsletter NIUS über Themen der Leichten Sprache sowie der barrierearmen Kommunikation informieren, neue und innovative Projekte vorstellen und Fortbildungsangebote ankündigen.

Auch 2024 plant OKAY anlässlich des Internationalen Tages der Leichten Sprache eine Aktion.

OKAY bietet für die Prüfler*innen deutsch- und italienischsprachige Schulungen, organisiert regelmäßige Austauschtreffen und verstärkt durch Exkursionen und Ausstellungsbesuche den Bezug der Prüfler*innen zu den Organisationen und Projekten, für die OKAY Texte überträgt. OKAY unterstützt durch diese Bildungsarbeit auch die Prüfler*innen und Peergruppen sowie deren Familien durch zusätzliche Informationen. OKAY bemüht sich weiter um eine angemessene Form und Möglichkeiten der Entlohnung für die Prüfler*innen.

OKAY vernetzt sich weiter und leistet Lobby- und Sensibilisierungsarbeit durch die Teilnahme an Treffen, Tagungen, Arbeitsgruppen und Vernetzungen.

Das Ziel ist stets, möglichst vielen Menschen leicht verständliche Texte zugänglich zu machen und Multiplikator*innen für das Thema der Barrierearmut zu sensibilisieren.

OKAY gestaltet weiter aktiv das italienische Netzwerk LinFa mit und wird im Frühjahr 2024 zusammen mit ProInfirmis und Floriana Sciumbata von der Universität Triest eine Onlinefortbildung zur lingua facile anbieten.

OKAY investiert Zeit und Ressourcen in die Qualitätssicherung der Arbeit, in die Einarbeitung in neue Themenschwerpunkte (KI, gesetzliche Grundlagen zur digitalen Barrierefreiheit in Italien), die Entwicklung neuer Fortbildungsformate zu barrierefreier Kommunikation, das Erproben neuer Übersetzungstools, den Aufbau einer Bilddatenbank mit Leichten Bildern und das Projektmanagement.

Das Team arbeitet weiter motiviert, flexibel und ist stets um höchste Qualität und Verständlichkeit der Texte bemüht.

Sexualpädagogische Beratung und Begleitung

Leistungen und Klient/inn/en

a) Beratung und Begleitung

* 45 Klient/inn/en (zwischen 13 und 61 Jahren) – 272 Stunden Beratung

* 17 Eltern und Angehörige – 27 Stunden Beratung

* 23 Fachpersonen – 31 Stunden Beratung und Netzwerktreffen

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 1, Eisacktal 7, Pustertal 4, Salten-Schlern 6, Bozen 10, Überetsch-Unterland 9, Burggrafenamt 2, Vinschgau 3, Gaderal 3.

b) Workshops und offene Angebote:

* 56 Klient/inn/en in 5 Angeboten:

- „Zeit zu zweit!“ – Kurs für Paare, Ritten

- „MIXO“ – Kennenlernetreffen, Bozen

- „Frauenmarsch“ in Bozen

- „Frauenlauf“ in Brixen

* 94 Fachpersonen und Multiplikator/inn/en in 7 Workshops (H. Arendt Bozen, Urlaube Lebenshilfe, PBZ Bruneck, Reha Kastell, Pastor Angelicus Meran, Grundschule „Pestalozzi“ Bozen, Trayah Bruneck)

c) Netzwerk- und Sensibilisierungsarbeit

* Kontinuierliche Netzwerk- und Sensibilisierungsarbeit (verschiedene Arbeitsgruppen, neue Projekte und Ideen)

Kontakte mit anderen Diensten, Einrichtungen und Personengruppen: People First, Plattform Sexualpädagogik, Amt für Senioren, Verband der Altersheime, Psychologische Dienste, Sozialsprengel, Schulen (Grund-, Mittel-, Ober-, Berufsschulen, Hauswirtschafts- und Landwirtschaftsschulen), Deutsches Schulamt, Ladinisches Schulamt, Amt für Menschen mit Behinderungen, Young&Direct, Forum Prävention, Netzwerk Gewaltprävention, Frauenbüro Gemeinde BZ, Urania Meran, Beratungsstellen Aargau und Bern, Dienste für Menschen mit Beeinträchtigung (Wohngemeinschaften, Wohnheime, Werkstätten).

d) Weiterbildung und Reflexion zur Qualitätssicherung

* Weiterbildung der Mitarbeiter/innen des Dienstes

- Fachtagung: „Sexualität & Selbstbestimmung“

- „Empowerment und Gewaltprävention“ | Nihil Wien

- „Prävention von sexuellem Missbrauch, Sexualerziehung und Medien“ | Fachstelle Selbstbewusst

- „Sexuell übertragbare Krankheiten“ | Deutsches Schulamt

- „Echt mein Recht“ Wanderausstellung Innsbruck

- Tagung „Sexualität und Alter“

- „Mädchenarbeit inklusiv: Gewaltprävention“

- „Lehrgang Sexualpädagogik“ | Jukas Brixen

- „Online-Dating, aber sicher“ | Fachstelle Selbstbewusst

- „Cybergewalt“ | Fachstelle Selbstbewusst

- „Bilder in der Sexualpädagogik“ | Fachstelle Selbstbewusst

* Teambesprechungen, Fallbesprechungen, Supervisionen

Ressourcen

a) Standorte

Für die Tätigkeit werden Büro und Beratungsraum in der Lebenshilfe Bozen, weiter auch Räume in Schulen, Einrichtungen und Bildungshäusern genutzt.

b) Personal

- Mitarbeiter/innen: 3

c) Methoden

Pädagogische und psychologische Methoden.

Qualität

a) Input-Qualität

Die Mitarbeiter/innen haben eine einschlägige Qualifikation in Sozial- und Sexualpädagogik, besuchen Supervisionen und Weiterbildungsangebote. Neben dem umfangreichen Arbeitsmaterial verfügt der Dienst über eine Fachbibliothek.

b) Prozess-Qualität

* Die Mitarbeiter/innen des Dienstes arbeiten immer bedürfnisorientiert. Das bedeutet, dass sie die Bedürfnisse der Klient/inn/en und deren Umfeld wahrnehmen und je nach Möglichkeit die Angebote danach ausrichten.

c) Output-Qualität

* Der Dienst versucht mit unterschiedlichen Initiativen auch die Gesellschaft in weiterem Sinne zu erreichen. Sensibilisierung und Enttabuisierung sind in Bezug auf die Rechte und Möglichkeiten von Menschen mit Beeinträchtigung nach wie vor notwendig.

d) Outcome-Qualität

Der Zufriedenheitsgrad der Klient/inn/en wird nicht systematisch erhoben. Allerdings ist jede Beratungssituation in sich bereits ein Setting, in dem Feedbacks gegeben bzw. eingeholt werden.

Information

Informationen über die Angebote der Dienststelle erhält man über die Homepage der Lebenshilfe (www.lebenshilfe.it/Beratung), die Flyer der Beratungsstelle, Vorstellungstreffen in den Einrichtungen, die Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe und das Deutsche Schulamt.

Vorschau 2024

- * Beratungen im Auftrag der Schulen Südtirols (für Schüler/innen und Lehrkräfte) sowie für Eltern werden weiterhin angeboten.
- * Beratungen für Privatpersonen werden weiterhin angeboten.
- * Die Broschüre „Allesklar? Für Frauen“ wird in italienische Sprache übersetzt.
- * Eine Broschüre in Leichter Sprache in Deutsch und Italienisch „Alles klar? Ein Heft für junge Männer“ wird erstellt. Sie kann sowohl als Infobroschüre von jungen Männern mit Lernschwierigkeiten selbständig gelesen werden wie auch als „Arbeitsheft“ für Mitarbeiter/innen zur Bearbeitung dieser Themen verwendet werden.
- * Ein Informationsflyer zum Thema „Kennenlernen“ wird entstehen.
- * Im Februar findet ein Kurs für Paare im Haus der Familie am Ritten statt.
- * Im März finden 2 Seminare jeweils für Frauen und Männer zum Thema Empowerment in der Volkshochschule Brixen statt.
- * Die Kennenlernetreffen MIXO laufen weiter.
- * Ein Workshop für Lehrpersonal „Jugendliche sexualpädagogisch begleiten“ findet im März in Bruneck statt.

Trotzdem reden – Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation (UK)

Warum Unterstützte Kommunikation?

Unterstützte Kommunikation ist ein Konzept, welches Hilfsmittel (körpereigene, über Objekte, grafische und technische Hilfsmittel) und Methoden auf vielfältige Weise verbindet. Alle Menschen haben ein Grundrecht auf Kommunikation, so steht es in der „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“.

Wer plötzlich die Sprache verliert oder sie von Geburt an nie hatte, fällt leicht in die Depression, wenn er nicht selbst über sein Leben entscheiden kann und sich dem Gutdünken anderer fügen muss. Um mit seiner Einschränkung gut leben zu können, ist die Möglichkeit der Selbstbestimmung im wahrsten Sinne des Wortes notwendig. Sprachlos sein bedeutet Abhängigkeit, Hilflosigkeit, Depression oder Aggression, kaum Selbstbestimmung, wenig soziale Kontakte.

- UK ermöglicht in höherem Maß als bisher, selbständig und selbstwirksam am alltäglichen Leben teilzuhaben.
- Ausdrucksmöglichkeiten und Verständnis für Sprache können erweitert werden.
- UK-Nutzer können so kommunizieren, wie es ihren Fähigkeiten entspricht. Verborgene Fähigkeiten kommen oftmals zum Vorschein, neue Fähigkeiten können angeregt werden.
- UK-Nutzer können flexibel zwischen verschiedenen Hilfsmitteln der UK wählen, um sich verständlich zu machen.

Unabhängigkeit von Voraussetzungen und Alter

Die Anwendung von UK ist an keine Voraussetzungen und an kein Alter gebunden. Zur Zielgruppe zählen Menschen, die aufgrund einer Beeinträchtigung nicht, nicht mehr oder nur in geringem Maße lautsprachlich kommunizieren und/oder Lautsprache verstehen können:

- Menschen mit angeborenen Beeinträchtigungen (z.B. frühkindliche Hirnschädigung, Zerebralpareesen, Entwicklungsstörungen, Autismus);
- Menschen, die Unterstützung beim Lautsprachenerwerb benötigen (z.B. kognitive Beeinträchtigung, Down-Syndrom);
- Menschen mit erworbenen Schädigungen, etwa durch Unfälle oder neurologische Erkrankungen (z.B. Aphasie nach einem Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma) oder mit einer fortschreitenden Erkrankung (z.B. ALS, Muskeldystrophie);
- Menschen mit vorübergehend eingeschränkten sprachlichen Möglichkeiten (z.B. nach einer Kehlkopf-Operation).

Die Beratungsstelle

Kommunikation ist ein Grundbedürfnis und für die Lebensqualität von entscheidender Bedeutung. Eltern kommen mit kleinen Kindern und fragen nach, wie man die Kommunikation fördern könne, auch wenn keine Lautsprache möglich ist. Aber auch Angehörige von Jugendlichen und Erwachsenen haben viele Fragen und suchen Hilfe. Andere kommen aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalls und brauchen ein Gerät, um die sozialen Kontakte trotz Sprachverlust weiter aufrechterhalten zu können. Mitarbeiter/innen für Integration und Lehrer/innen erkundigen sich, wie man dies und jenes kommunikative Problem angehen könnte. Manchmal sitzen wir lange am Gerät, bis wir die geeignete Struktur und die ansprechenden Inhalte gefunden haben, mit denen sich der/die jeweilige Nutzer/in identifizieren und damit umgehen kann. Außerdem gilt es, die anfangs noch schwierige, undurchschaubare technische Handhabung zu verstehen.

Immer häufiger fragen Institutionen wie Schulen, Kindergärten, Werkstätten und Reha-Dienste um Hilfe bei der Implementierung der Unterstützten Kommunikation an: Wie fangen wir an? Welche Situationen eignen sich am besten? Wie fühlt sich der betroffene, sprachlose Mensch, wenn er sich nicht ausdrücken kann? Wie richtet man ein Tablet individuell ein? Wann braucht es eine Tabelle, ein Kommunikationsheft, eine Gebärde? Oder vielleicht alles zugleich? Und werden wir das je lernen? Ist das für das Umfeld zumutbar oder gibt es auch etwas Einfacheres? Zum Einsatz kommen unter anderem körpereigene Zeichen und Ausdrucksmöglichkeiten, Gebärden, Bildkarten und Kommunikationsmappen, einfache und komplexere elektronische Hilfsmittel mit unterschiedlicher Kommunikationssoftware.

Highlights

Die „UK-Kiste“, das regelmäßige Treffen mit Interessierten, hauptsächlich Eltern von Kindern mit schweren Beeinträchtigungen, wurde teils in Präsenz, teils online weitergeführt. Alle Teilnehmer/innen waren froh um den Austausch von Erfahrungen, das Vorstellen verschiedener Materialien und die Tatsache, dass sie mit ihrer Problematik nicht allein sind.

Ressourcen

Martin Zingerle vom Verein Trotzdem Reden hat es zusammen mit anderen Spendern ermöglicht, dass die Beratungsstelle aufgebaut und arbeiten konnte. Nun wurde der Verein aufgelöst, und die Finanzierung wird vorläufig über die Beratungsstunden, andere Spenden und Hilfen über das Amt für Menschen mit Behinderungen gedeckt. Martin Zingerle finanzierte die Beratungsstelle 4 Jahre lang ganz wesentlich. Ohne ihn würde sie heute nicht existieren, dafür sei ihm gedankt.

Standort

Die Beratungsstelle verfügt über ein Büro in Brixen. Die Beratung wird im Büro angeboten. Es finden aber auch Beratungen in Kindergärten, Grund-, Mittel- und Oberschulen, Alters- und Pflegeheimen, in Sozialzentren, Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung, in Reha-Diensten und bei den Klient/inn/en zuhause statt.

Personal

1 leitende Mitarbeiterin mit Projektvertrag.

Qualität

Es wird nach den international anerkannten Standards der UK gearbeitet. Die Beraterin hat die entsprechende Ausbildung.

Klient/inn/en

Von Jänner bis Dezember 2023 haben 106 Klient/inn/en im Alter zwischen 1 und 77 Jahren den Dienst beansprucht, davon 48 neue Anfragen. Es wurden 839 Stunden an Leistungen erbracht, von diesen 44 Fortbildungstätigkeit in 6 Institutionen, 87 in 21 Schulen und Kindergärten, 63 im Dienst für Kinderrehabilitation im Gesundheitsbezirk Meran und Mals/Schlanders.

Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 0 – Eisacktal 22 – Pustertal 27 – Salten-Schlern 13 – Bozen 4 – Überetsch-Unterland 3 – Burggrafenamt 20 – Vinschgau 17.

Die Beratung

Die Beraterin hat eine Ausbildung zur Kommunikationspädagogin für Unterstützte Kommunikation. Sie ist pensioniert und arbeitete 33 Jahre lang in der Kinder-Rehabilitation im Krankenhaus Brixen als Ergotherapeutin sowie 8 Jahre lang im Heimbereich für Menschen mit einer Beeinträchtigung. Es gibt keine Bürostunden, die Termine erfolgen nach Absprache, telefonisch oder über E-Mail.

Dann erfolgt der Erstkontakt mit Gesprächen, Beobachtung, Erprobung verschiedener Kommunikationsmittel, Beratung, Erarbeitung eines Förderkonzepts und auf Wunsch die Prozessbegleitung.

Außerdem wird Hilfe beim Erstellen der nicht-elektronischen Hilfsmittel und anfallende Netzwerkarbeit (Schule, Kindergarten, Institutionen, Therapeut/inn/en) angeboten.

Der Beratungs- und Interventionsbedarf kann inhaltlich und zeitlich stark variieren. Die Beraterin tauscht sich mit Kolleg/inn/en anderer Beratungsstellen aus und nimmt an Fortbildungen und Messen in diesem Bereich teil.

Informationen über die Beratungsstelle gibt es im einschlägigen Faltblatt und auf der Homepage der Lebenshilfe.

Die Beratung findet in einem nur teilweise barrierefreien Raum statt (WC nicht rollstuhlgänglich). Es fehlt ein Warteraum, die Klient/inn/en gehen durch das Büro des Dienstes Lebenshilfe Mobil. Es gibt eine Spielecke mit Matten und Sitzsack für Kinder. Für die Erstberatung hat sich eine gemütliche Sitzecke als ideal erwiesen. Für mehrere Personen gibt es einen größeren Tisch.

Aktuelle Situation

Es gibt immer mehr Anfragen um Beratung, Informationen und Fortbildungstätigkeit, besonders von den Schulen. Dabei besteht eine gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen der Kinder- und Erwachsenen-Rehabilitation. Eltern und Angehörige sowie Kolleginnen haben sich sehr positiv zur Beratungsstelle geäußert, da es so einen Dienst, der sich ausschließlich mit UK und Begleitung beschäftigt, in dieser Form in Südtirol nicht gibt.

Kooperation und Vernetzung

Die Beraterin arbeitet eng mit den verschiedenen Institutionen zusammen, in denen die Klient/inn/en betreut werden. In erste Linie sind dies öffentliche Dienste wie die verschiedenen Reha-Abteilungen für Kinder und Erwachsene, Bildungseinrichtungen und Sozialzentren sowie andere Beratungsstellen für UK im Ausland sowie Hilfsmittelfirmen.

Wünsche für die Zukunft ...

- ... dass UK zur Selbstverständlichkeit für alle Betroffenen wird;
- ... dass alle Menschen, die sich lautsprachlich nicht verständigen können, Unterstützung durch alternative Kommunikation erhalten;
- ... dass die Finanzierung gedeckt wird, um gut arbeiten zu können;
- ... dass der Dienst durch zusätzliche Berater/innen ausgebaut werden kann;
- ... dass sich viele Fachleute angesprochen fühlen, auf diesem Gebiet Aus- und Weiterbildungen zu machen, da die Arbeit kontinuierlich zunimmt.

Vorschau 2024

- Weiterführung der Schulberatungen und Schulbegleitungen
- Fortführung der zweimonatlichen Treffen mit dem UK-Netzwerk des AEB in Bozen
- Fortbildungstätigkeit an verschiedenen Einrichtungen
- Tobi-Talker-Treffen in Brixen mit der Firma Tobiidynavox
- Familientherapie-Wochen in Pfalzen Juni/Juli
- Weiterführung der UK-Kiste

Italiano Segnato Adattivo ISA

Tätigkeiten 2023

Unter diesem Namen läuft ein von 1 Fachkraft (freie Mitarbeiterin) durchgeführtes Projekt zur Unterstützung von Schulkindern und Jugendlichen in Bozen, die große Schwierigkeiten in der Kommunikation haben (zurückzuführen auf Gehörlosigkeit, verschiedenste Syndrome,

Autismus, kognitive Beeinträchtigung usw.). Leider musste das Projekt aufgrund eines längeren Krankenstandes für mehrere Monate bis Oktober 2023 unterbrochen werden. Zum ersten Mal nahmen einige Kinder das Therapieangebot nicht mehr in ihren Schulen, sondern in den Räumlichkeiten der Lebenshilfe in Bozen in Anspruch. Insgesamt wurden 84 Stunden (zwischen Therapiestunden und Teamsitzungen) für 9 Schüler/innen angeboten:

- Begleitung 1 Schülers mit Down-Syndrom und damit verbundenen Lern- und Sprachschwierigkeiten.
- Begleitung 1 Schülers mit erheblichen kognitiven Beeinträchtigungen.
- Begleitung von 2 Schülern mit schweren Sprach- und Verständnisschwierigkeiten.
- Begleitung von 2 Schüler/inne/n: ein Mädchen mit Mutismus und ein Junge mit Autismus.
- Begleitung 1 Kindes mit Tetraplegie und schwerer Sehbeeinträchtigung.
- Begleitung 1 Schülerin mit schwerem Autismus.
- Begleitung 1 Schülers mit Down-Syndrom und damit verbundenen Lern- und Sprachschwierigkeiten und daraus folgenden geringen Kommunikationsfähigkeiten.

Vorschau 2024

Aufgrund einer verstärkten Nachfrage von Seiten der Eltern der Schüler/innen sollen im Jahr 2024 zusätzliche Beratungsstunden angeboten werden.

Bereich „Indirekte Dienste“ (Verwaltung)

Leitende Angestellte	Weitere entlohnte Mitarbeiter/innen	Klient/inn/en (M.m.B.)
Verwaltungsleitung & Controlling & Datenschutz		
1	***	***
Personal		
1	2	***
Buchhaltung		
1	2	***
Arbeitssicherheit und Versicherungswesen		
1	***	***
Technik & IT		
1	***	***
Gesamt		
5	4	***

Zielsetzungen

Der Bereich „Indirekte Dienste“ arbeitet sämtlichen Diensten zu und unterstützt deren Arbeit mit und am Menschen. Der Bereich „Indirekte Dienste“ ist somit ein so genannter Supportdienst. Oberstes Ziel der „Indirekten Dienste“ ist es, die Lebenshilfe als ein innovatives soziales Unternehmen zu etablieren, das auf einer soliden finanziellen und ökonomischen Basis steht. Im Mittelpunkt aller Entscheidungen stehen einerseits die Interessen von Menschen mit Beeinträchtigung und ihre Inklusion in allen Lebens- und Gesellschaftsbereichen, andererseits die wirtschaftliche und finanzielle Nachhaltigkeit der Entscheidungen. Der Bereich „Indirekte Dienste“ soll der Lebenshilfe ermöglichen, ihre finanzielle und rechtliche Basis aufrechtzuerhalten, und die Unternehmensentwicklung fördern. Daher ist die Lebenshilfe bemüht, ihre Dienstleistungen kostendeckend anzubieten. Ein finanzieller Überschuss ist erstrebenswert, um Autonomie und Entwicklungsmöglichkeiten zu stärken. Neue, nicht geförderte Projekte sind nur realisierbar, wenn bei anderen Diensten Überschüsse erwirtschaftet werden.

Im Detail setzt sich der Bereich „Indirekte Dienste“ folgende Ziele:

- Unterstützung aller anderen Bereiche bei Planung, Beschaffung und Verwaltung der nötigen personellen, finanziellen, strukturellen und technischen Ressourcen;
- Aufarbeitung der betriebswirtschaftlichen und finanziellen Informationen, um eine effiziente und wirksame Planung zu ermöglichen, das Kostenbewusstsein zu stärken und die Transparenz gegenüber Vorstand, Mitgliedern, Klient/inn/en, Kund/inn/en, Mitarbeiter/inne/n

und Systempartner/inne/n zu fördern;

- Überprüfung der wirtschaftlichen und finanziellen Nachhaltigkeit jeder einzelnen Einrichtung und jedes einzelnen Dienstes durch Jahresbudgets und durch ein Controlling- bzw. Reporting-System;

- reibungslose Verwaltungsabläufe innerhalb des Verbands;

- Stärkung des Verbands in der Qualitäts-, Personal- und Unternehmensentwicklung und in der Umsetzung von personenzentrierten Projekten.

Aufbau und Ressourcen

Der Bereich „Indirekte Dienste“ befindet sich im Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen und ist derzeit in 5 Dienstbereiche mit insgesamt 8 Mitarbeiter/inne/n organisiert. Der Bereichsleiter leitet nachfolgende Dienstbereiche:

a) Buchhaltungsbüro

Das Buchhaltungsbüro beschäftigt 3 Mitarbeiter/innen, von denen alle mit Teilzeitvertrag arbeiten (im Ausmaß von knapp 2 Vollzeitstellen). Das Buchhaltungsbüro führt die ordentliche Buchhaltung und übernimmt alle damit zusammenhängenden periodischen Obliegenheiten. Das Buchhaltungsbüro ist verantwortlich für das Rechnungswesen (Eingangsrechnungen, Ausgangsrechnungen, Mahnwesen), für die Kontenverwaltung, die termingerechte Bezahlung der Steuern, alle Zahlungen und die Erstellung der Jahresabschlüsse. Außerdem kümmert sich das Buchhaltungsbüro um die Abrechnung der Beiträge und der Konventionen und liefert die nötigen Daten für die Kostenberechnungen und Beitragsgesuche.

b) Personalbüro

Im Personalbüro arbeiten 2 Mitarbeiterinnen, beide in Teilzeit (ca. 75%). Das Personalbüro zeichnet für die Personalverwaltung verantwortlich und wickelt die administrativen, routinemäßigen Aufgaben im Personalbereich für die gesamte Lebenshilfe ab. Die Mitarbeiterinnen führen die monatliche Lohnverrechnung aus, unterstützen die einzelnen Bereichsleiter/innen bei der Personalsuche, nehmen Neueinstellungen vor, verwalten Arbeitszeiten, Turnus-, Nachtarbeit und Bereitschaftsdienste, Mehrarbeit, Überstunden, Zeitausgleich, Urlaube und Außendienste sowie Weiterbildungen. Sie berechnen Löhne, Gehaltsentwicklungen sowie Abfertigungsfonds und erstellen das jährliche CU und das Mod. 770. Es werden alle gesetzlich vorgesehenen Meldungen im Zusammenhang mit der Lohnverrechnung durchgeführt. Außerdem kümmern sie sich um die bürokratischen Notwendigkeiten für die Abwicklung der Co.Co.Co.-Verträge bzw. der Mitarbeiter/innen mit Honorarnote.

c) Dienst für Technik und IT

Der Dienst für Technik und Investitionen beschäftigt 1 Mitarbeiter. Dieser Dienst unterstützt die Geschäftsleitung und die Bereichsleitungen bei Planung und Umsetzung der Bauvorhaben, den Instandhaltungsarbeiten und allen weiteren Investitionen. Er verwaltet den Fuhrpark und die Hilfsmittel des Hauptsitzes. Er plant, koordiniert und berät alle Bereiche der Lebenshilfe bezüglich Hard- und Softwarelösungen, Telefon- und Internetanschlüsse und Telekommunikation. Des Weiteren kümmert er sich um Wartungsverträge, die Internetsicherheit und die Datenschutzbestimmungen, die mit dem Bereich IT und Kommunikation zusammenhängen.

d) Dienst für Arbeitssicherheit und Versicherungswesen

Dieser Dienst wird von 1 Mitarbeiterin geleitet. Diese organisiert sämtliche vorgeschriebenen Kurse für die Mitarbeiter/innen, überwacht die Einhaltung sämtlicher Sicherheitsvorschriften in den einzelnen Einrichtungen und Diensten und ist für sämtliche Prozeduren verantwortlich, die in Zusammenarbeit mit Versicherungsanstalten abgewickelt werden müssen.

e) Verwaltungsleitung, Controlling und Datenschutz

Das Controlling-Büro beschäftigt 1 Mitarbeiter, der gleichzeitig die Leitung des Bereichs „Indirekte Dienste“ innehat. Er unterstützt die Geschäftsleitung in der Vereinsführung und die Bereichsleiter/innen in der Führung der Dienste und Einrichtungen. Er leitet und koordiniert die Buchhaltung, das Personalbüro und den Verantwortlichen für Technik und

Investitionen. Er ist verantwortlich für das Controlling und die Kostenberechnung, arbeitet die jährlichen Beitragsansuchen und Kostenvoranschläge der Dienste aus, kontrolliert Konventionen und andere Verträge, unterstützt die Bereichsleiter/innen und die Einrichtungs- bzw. Dienstleiter/innen bei Budgeterstellung, Budgetplanung sowie Budgetkontrolle und begleitet alle Rechtsgeschäfte und Verträge. Zudem erarbeitet der Bereichsleiter neue Instrumente der Kostenrechnung, die es den Diensten ermöglichen sollen, kostendeckend zu arbeiten, und führt die diesbezüglichen Schulungen der Einrichtungs- und Dienstverantwortlichen durch. Die Kostenrechnung soll daher laufend an die Bedürfnisse der Lebenshilfe angepasst werden. Der Bereichsleiter wickelt den technisch-administrativen Teil der Ausschreibungen ab und unterstützt die Geschäftsleitung im Datenschutz-Bereich. Er ist zuständig für die verwaltungstechnische Abwicklung der ESF-Projekte des Vereins.

Qualität

a) Klare Information und Kommunikation

Der Bereich „Indirekte Dienste“ arbeitet eng mit allen anderen Bereichen („Arbeit“, „Wohnen“, „Freizeit & Mobilität“, „Innovation“), der Geschäftsleitung und dem Vorstand zusammen und kann eine qualitätsvolle Arbeit nur dann leisten, wenn die benötigten Informationen und Unterlagen aus den anderen Bereichen rechtzeitig und vollständig übermittelt werden. Daher ist es unerlässlich, klar und verständlich zu kommunizieren, welche Informationen und Daten bis wann mitgeteilt werden müssen, wie die Buchhaltungs-, Investitions- und Personalunterlagen vorzubereiten sind, innerhalb welcher Fristen diese abgegeben werden müssen, wie die internen Abläufe aussehen, wer für welche Fragen die Ansprechperson ist usw.

b) Einhaltung der Termine

Das Personalbüro und das Buchhaltungsbüro arbeiten unter ständigem Termindruck. Gehälter, INPS-Beiträge, Steuern, Gebühren usw. müssen pünktlich bezahlt, die Eingangs- und Ausgangsrechnungen rechtzeitig verbucht, die Kostenvoranschläge für die Konventionen und die Beitragsgesuche rechtzeitig abgegeben und die Abrechnungsunterlagen zur Sicherung der Liquidität baldmöglichst ausgearbeitet werden. Das erfordert detaillierte Arbeitsplanung, klare Kompetenzzuweisungen, Verantwortungsbewusstsein, Genauigkeit und Gründlichkeit von Seiten der Mitarbeiterinnen.

c) Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen

Die Lebenshilfe arbeitet in allen Bereichen, in denen sie tätig ist, in voller Übereinstimmung mit den geltenden Vorschriften, wobei sie gegebenenfalls die Unterstützung externer Berater und Fachleute in Anspruch nimmt.



39100 Bozen
Galileo-Galilei-Straße 4/c
0471 062501
www.lebenshilfe.it
info@lebenshilfe.it
[facebook/lebenshilfe südtirol](https://facebook.com/lebenshilfe_suedtirol)